

Gescheint täglich
früh 6 $\frac{1}{2}$, Uhr.
Sachet und Expedition
Johanniskirche 33.
Sprechstunden bei Reaktionen
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Wie im Rücken eingetragene Nummer
nicht mehr für die Reaktionen steht
benutzen.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten
Postkarte an Sonntagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
In den Filialen für Auf-Annahme:
Dits Stamm, Universitätsstr. 28,
Konsul Böckel, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 99.

Mittwoch den 9. April 1879.

Ausgabe 15,650.

Aboannentenpreis viertelj. 4 $\frac{1}{2}$ M.
incl. Bezugserlohn 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 25 M.
Belegexemplar 10 M.
Gebühren für Extrabedragen
ohne Postbeförderung 36 M.
mit Postbeförderung 45 M.
Inserate 5 Mpf. Zeitliche 20 M.
Größere Schriften laut unserer
Preisverordnung. — Ladekosten
Ges. nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Reklametafel
die Spaltseite 40 M.
Inserate sind Preis an d. Spezialiste
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prämaturisch
oder durch Postverbindung.

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die hierunter beigebrachte Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 1. December 1864 fordern wir hiermit alle bürgerlichen Einwohner, welche Rachtigallen halten, auf, auf dem darauf gefestigte Jahressteuer ohne Verzug an die in der 1. Etage der alten Rathauswage, Rathäuschenstraße Nr. 28, d. s. sündliche Hundekreuz-Einnahme zu bezahlen.

In die angebrochene Strafe des dreifachen Betrags der Steuer verfallen diejenigen, welche bis zum 1. Mai d. J. nicht die Steuer abgeführt haben.

Leipzig, am 4. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Lamprecht.

Bekanntmachung, die Besteuerung der Rachtigallen betreffend,

vom 1. December 1864.

Auf Antrag der Ständeversammlung wird hierdurch folgendes verordnet:

Wer eine Rachtigall gehalten hält, hat dafür vom 1. Mai 1868 an eine jährliche, der Armentasse seines Wohnorts zufolgende Abgabe von 4 Thalern und zwar in der Regel am 1. Mai jeden Jahres zu entrichten.

Die Sprosser, d. h. die großen, sogenannten ungarischen oder polnischen Rachtigallen (Rachtisläger) sind jedoch diese Abgabe nicht unterworfen.

Neben der erfolgte Abrechnung der gedachten Jahressteuer ist in den Städten eine von dem Stadtrath auszufüerrende, auf dem platten Lande eine von dem Armentassen-Einnahmer des betreffenden Ortes unter Beibehaltung des Gemeindesiegels auszuhaltende Quittung zu ertheilen, die in jedem Falle auf den Namen des Steuerlegers zu verlauten hat.

Sieht innerhalb des vom 1. Mai bis zum nächsten 30. April laufenden Steuerjahrs eine auf das letztere bereits verlastete Rachtigall in den bleibenden Besitz einer anderen Person über, so kann sich die letztere von der außerdem selbst für die betreffende Rachtigall zu leistenden Entrichtung der Steuer auf das bis zum nächsten 30. April noch laufende Steuerjahr nur durch den Vorweis der auf das letztere lautenden, von dem betreffenden Stadtrath, beziehentlich dem Armentassen-Einnahmer auf ihren Namen übertragenen Quittung über die seitens des vorherigen Besitzers der Rachtigall auf das laufende Steuerjahr bereits bewirkte Zahlung der Steuer befreien.

Die volle Steuer ist auch von Denjenigen zu entrichten, welcher eine erst während des laufenden Steuerjahrs eingefangene Rachtigall hält.

Hinterliebungen der Rachtigallensteuer sind mit dem ebenfalls der Ortssammelasse zustehenden dreifachen Betrage derselben zu ahnden.

Seitens der in dieser Angelegenheit kompetenten Armenpolizeibehörden ist dabei, insoweit es sich nicht um Kontraventionen und deren Bestrafung handelt, allenfalls zu entscheiden.

Hierauf haben sich alle, die es angeht, gebührend zu achten. Insbesondere haben die Stadträthe sowie die Gerichtsämter und Gemeindevorstände dafür, daß dem Vorliegenden genau nachgegangen werde, gehörige Sorge zu tragen.

Dresden, den 1. December 1864.

Ministerium des Innern.

Gebr. v. Seuß. Lehmann.

Bekanntmachung.

Die Ausfugstheine der im Jahre 1879 in Leipzig, Stadt, gemauerten militärisch-pflichtigen Mannschaften sind eingegangen und liegen auf unseren Quartier-Amts-, Rathausstrasse Nr. 29, 1. Etage, alte Rathauswage, zum Abholen bereit, was hiermit zur Annahme des Besitzthums gebucht wird.

Leipzig, am 6. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Die über den Pleissenmühlgraben führende alte Holzbrücke in der Nähe der Bleiengasse soll am Sonnabend, den 12. April, Vormittags 10 Uhr gegen sofortige Saarzahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Leipzig, am 8. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Bangemann.

Bekanntmachung in der Fleischhalle am Blauen'schen Platz.

Die zum 22. Juni d. J. mitschreiende Mitteilung Nr. 8 der obigen Fleischhalle soll von da ab gegen einmonatliche Rundigung

Sonnerstag den 17. April d. J. Vormittags 11 Uhr

an Rathäusche im Versteigerungswege anderweit versteigert werden und fordern wir Fleischküche hierdurch auf, sich in diesem Versteigerungsstermine einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen liegen schon vor dem Termine auf dem Rathaus-

saale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 24. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Drohungen der offiziösen Presse.

In dieser ersten Zeit wird gewiß Niemand Geschmack an Zeitungspolemik finden. Über das Treiben, welches sich neuerdings in der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" breit macht, kann und darf die unabhängige Presse nicht unverarbeitet vorübergehen lassen. In den letzten Monaten begnügte sich das Blatt, welches sich röhrt, allezeit den Standpunkt der Regierung zu vertreten, mit Schimpftreden gegen "radikale Freihändler" und "Manchestermänner"; seit allerjüngster Zeit aber richtet sich die ganze Urbanität seiner Sprache wieder direkt gegen den Reichstag und speziell die nationalliberale Partei. Veranlassung der neuesten Wuthanschläge ist der Beschluss des Reichstags, die Osterferien bis zum 23. und nicht, wie die Regierung wünschte, bis zum 23. April daran zu lösen. Die Gründe des Beschlusses liegen auf der Hand. Unzufrieden nehmen sich die Reichstagsabgeordneten die Freiheit, auch Menschen zu sein und der Erholung zu bedürfen. Wer unter den namhaftesten Opfern an Geld wie an häudlicher Bequemlichkeit sich der aufregenden Arbeit des parlamentarischen Berufs unterzieht, der sollte, dachten wir, doch ungebunden den Anspruch erheben dürfen, in der Mitte einer angespannten langen und entscheidenden Session einen in allen Punkten zu schützen. Doch ihm dazu diesmal selbst in den Ferien nur wenig Rühe verbleibt ist, das ist durch die Notwendigkeit der Vorbereitung für die verantwortungsvolle Aufgabe der noch übrigen Hälfte des Session ohnehin gesorgt. Und das ist der zweite Grund für die längere Dauer der Ferien. Wer das dem Reichstag vorliegende Material über die Steuer- und Zollfragen seinem Inhalte nach nur einigermaßen übersehen will, wird in einigen Wochen damit kaum zu Ende gelangen. Dazu aber kommt noch das gerade von den liberalen Parlamentariern

empfundene Bedürfnis des Verkehrs mit den Wählern.

Möglich, daß die unabdingten Anhänger der neuen Politik die öffentliche Meinung aus den in der "R. A. B." publicirten Zustimmungsbriefen genügend zu erkennen glauben; skeptischeren Leuten wird man nicht verargen können, wenn sie erst selbst zuschauen möchten. Sind die Verfechter der neuen Politik der Bestreidung der Nation über das Werk des Herrn v. Bismarck wirklich so sicher, wie sie sich den Anschein geben, so sollte man doch meinen, es könnte nur ihr eigener Wunsch sein, die Abgeordneten so lange wie möglich unter dem unmittelbaren Einfluß der Wähler zu sehen. Statt dessen zeigt die "R. A. B." nicht über Zustand, den Ferienbesuch zu einem Grunde für die Auflösung des Reichstags aufzubauen. Zum Mindesten nimmt sie aus der in diesem Beschlusse angeblich liegenden Verschleppungslösung Veranlassung zu einer sehr deutlichen Drohung mit der Auflösung, eine Drohung, der die Nationalliberalen noch extra der freudliche Wink hinzugesetzt wird, daß bei den alljährlich erfolgenden Neuwahlen Regierung, Conservativer und Centrum-Arm in Arm gegen die Nationalliberalen zu Felde ziehen würden. Dies letztere Schiedsmittel hat nicht einmal den Reiz der Neuheit; die Nationalliberalen haben sich schon bei den Wahlen des vorherigen Sommers diesem Dreigestirn an mehr als einem Puncte gegenübergestellt. Die Drohung mit der Auflösung aber wird den Reichstag recht fühlbar lassen.

Die Stimmung innerhalb der parlamentarischen Kreise ist die, daß eine Verschleppungstat keinen Boden findet würde. Aber die Majorität des Reichstags wird sich weder durch Wandler von innen noch von außen bestimmen lassen, gegenüber einem in alle wirtschaftlichen Verhältnisse so tief und so empfindlich einschneidenden Beginnen, wie die Revision des Zolltarif es ist, auf eine gewisse, gründliche und allseitige Prüfung zu ver-

zichten. Wollte man den Reichstag aus diesem Grunde auflösen, — wohlan! er würde das Urtheil des Landes getrost erwarten können. Der Regierung eine derartige Absicht zuzumuten, wäre indeß so widerfinig, daß es sich nicht verlobt, ein Wort weiter darüber zu verlieren. Das Vertribene oder vielmehr das Empörte ist nur, daß ein Blatt, welches nun einmal — wenn auch in diesem Falle gewiß mit Unrecht — als Inter-

pret der Regierungshandlungen gilt, es wagen darf, den Reichstag in dieser Weise Tag für Tag, wie eine erparticularistische sächsische Zeitung sich ausdrückt, mit den "Hesperischen" zu bearbeiten.

Der führt man denn nicht, daß eine derartige unmäßige Behandlung des Reichstags lediglich ein Ausflug der Missachtung des ganzen Volkes ist, deren sich die Landsknechte der gubernementalen Publicistik erfreuen zu dürfen glauben? Es ist nicht am Platze, in pathetischen Kasandraten zu reden; aber das können wir doch nicht unterdrücken: es steht schlimm um die Zukunft unserer

constitutionellen Entwicklung, wenn sich das deutsche Volk das, was die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" jetzt täglich als sein, das Volles, Urtheil über den Reichstag debüttirt, auf die Dauer

bieten läßt.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 8. April.

Es ist bereits das Arbeit-Pensum gedacht worden, welches den Reichstag nach seinem Weoter zusammenzutreffen erwartet. Auch das vielgenannte Gesetz über die künftige Organisation Elsass-Lothringens wird dem Hause wohl gleich nach dem Wiederbeginn seiner Arbeiten zugehen. Die

Frage nach der Person des künftigen Statthalters wird fortdauernd erörtert. Im Vordergrunde sieht nach wie vor der Feldmarschall v. Manteuffel

— ein Name, der seit genannt wird, wenn es sich um eine neue militärisch-diplomatische Charge handelt, doch hängt die Entscheidung auch von dem Gesundheitszustande des Marschalls ab. Man spricht nun mehr — wie aus Berlin gemeldet wird — viel von dem Prinzen Reuß, dem

jetzigen Polizeiherren in Wien. In den letzten Tagen war indessen, und zwar in entscheidenden Kreisen, mehrfach der Name des Grafen Otto zu Solberg-Wernigerode, des zeitigen Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums und Stellvertreters des Reichskanzlers, genannt worden.

König Bismarck würde bei dieser Gelegenheit eine Persönlichkeit aus seiner Umgebung scheinen, die den gehegten Erwartungen und Anforderungen nicht ganz entspricht; anscheinend fehlt es dem Grafen schätzlicher Initiative und an parlamentarischer Begabung. Zum alterego des Reichskanzlers gehörte jedenfalls eine geschlossene Persönlichkeit von tiefer staatsmännischer Einsicht, ein Charakterkopf à la Delbrück oder Bismarck.

Auch unser Berliner Correspondent sagt das von uns bereits hervorgehobene Vorgehen des Reichskanzlers im Bundesrat ins Auge. Er schreibt uns: "Ein süddeutsches Blatt, das nicht ganz frei von partikularistischen Neigungen ist, hatte neulich zuerst darauf aufmerksam gemacht, daß Fürst Bismarck jetzt zwischen seine Anträge als Präsidialanträge, nicht als Anträge des Einzelstaates Preußen an den Bundesrat bringe. Man ist um so mehr darauf aufmerksam geworden, als auch bei der Bildung von Special-Commissionen (wie für die Zoll- und Eisenbahngütersteuer u. s.) das Verteilen bevorzugt, die Präsidialmacht als etwas Selbstständiges erscheinen und speziell vertreten zu lassen. In der Reichsverfassung ist das allerdings nicht vorgesehen, da fällt überall das Präsidium mit Preußen zusammen."

Gewölbe-Vermietung.

Das im Erdgeschoß des Bürgengebäudes auf der Stockausfahrt befindliche, aus zwei Abtheilungen bestehende erste Gewölbe vom Rathausmarkt aus nebst Niederlagsraum unter der Terasse soll vom 15. April d. J. an gegen einbalzhähliche Rundiauna

Sonnerstag, den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr an Rathäusche im Versteigerungswege anderweit vermietet werden und liegen die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen schon vor dem Termine auf dem Rathausraum, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 1. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Der Erfolg des preussischen Ministers Maybach, die Neubebiegung der Innungen betreffend, hat den einen großen Vortheil mit sich gebracht, daß die Handwerkerkreise, welche bisher alles Heil vom Staate erwarteten, sich zu selbstthätigem Handeln angeregt haben. Nachdem auch ein von den Berliner Innungsvorständen jetzt ausgearbeitetes Normalinnungsstatut allen Innungen zugängen, das sich von dem Donaibrüder Statut des Herrn Miquel dadurch unterscheidet, daß es auch die Aufnahme von Gesellen gestattet, erläßt das Bureau der Berliner Innungsvorstände einen Aufruf zur Begründung einer Gewerbeammer. Dieselbe soll die Centralstelle der Gewerbetreibenden eines räumlich abgegrenzten Bezirks bilden, zur Förderung des Gewerbetreibenden dienen und die Gewerbeinteressen der Gewerbetreibenden vertreten. Die Gewerbeammer richtet selbständige Anträge und Wünsche an das Ministerium oder die Regierungsbürokratie, stellt ihre eigenen gewerblichen Sachverständigen und trifft die Entscheidung bei Streitigkeiten der selbständigen Gewerbetreibenden mit ihrem Hülfspersonal durch ein von ihr zusammengesetztes Schiedsgericht. Die Einrichtungen sind aus Sachsen geläufig; jede Ausschöpfung des Gewerbes aber verbietet das rechte Interesse, darum verzeichnen wir alle Fortschritte aus diesem Gebiete mit besonderer Freude.

Der sächs.-holsteinische Wahlkreis Apenrade-Holzmühne wird demnächst eine Rekurrenz vornehmen haben. Regierungspräsident v. Bötticher, der bisherige Vertreter des Kreises, wird bekanntlich zum Präsidenten des Reichskanzamtes ernannt. Ob Herr v. Bötticher sich um die Wiederwahl bewerben wird, ist, wie uns aus Berlin geschildert wird, noch zweifelhaft.

Der Vorsitzende der Hollariz-Kommission, Freiherr v. Barßeler, der polizeipolitische Freund des Reichskanzlers, vielleicht deutscher Handelsminister in spa. verläßt heute (Mittwoch) Berlin und begibt sich nach Schloss Hemmingen in Württemberg.

Die russische Diplomatie beginnt Zeichen von Ungeduld zu zeigen, weil die Dinge in der Türkei nur langsam von den Mächten gefördert werden. Die "Agence russe" bespricht nochmals die Verhandlungen über die gemischte Occupation Ostrumeliens und sagt, die Mächte seien an dauernd mit der Diskussion der Garantien beschäftigt, welche erforderlich erschienen, um die Rechte und die Sicherheit der Nationalitäten in Ostrumeliens im Sinne des Berliner Vertrages, sei es vermittelt einer gemischten Occupation oder ohne eine solche, zu verfügen. Dabei wird von offizieller Seite dem Wunsche Ausdruck gegeben, die anderen Gabote möchten auf eine Beschränkung der Angelegenheit hinzuwirken.

Die Organisation Bulgariens gehört mit zu den täglich vom Telegraphen behandelten Themen. So meldet uns heute die "Polit. Corresp." aus Tarnow: "Die Räte in der Versammlung hat es abgelehnt, einen Artikel in das Statut aufzunehmen, welcher die Verhinderung des Proletarienkums beweist. Ebenso wurde ein Antrag auf Errichtung einer Nationalkirche verworfen und abgelehnt, die Einheit der bulgarischen Kirche in gleicher Weise aufrecht zu erhalten, wie dies unter der türkischen Herrschaft der Fall war; ferner wurde bestimmt, daß der bulgarische Erzbischof unabhängig von der Pforte sein sollte." — Diese heiligblütige Körperschaft, deren Mitglieder noch die politischen Kinderstube tragen, hat nicht umhin gekonnt, der "großen Nation" in der Person eines ihrer phrasentrichsten und barodesten Tagesschriftstellers einige an die Komik streifende Komplimente zu machen. Dem Herrn Emile de Girardin ist, wie die "France" meldet, folgendes Telegramm zugegangen:

"Tarnow, 4. April, 4 Uhr 7 Min. Abends.

Bei Ihren zahlreichen Beschäftigungen mit den inneren Fragen Ihres lieben Vaterlandes Frankreich haben Sie noch Zeit und Gelegenheit gefunden, den türkischen Angelegenheiten Ihre Aufmerksamkeit zu schenken und Ihr Talent der Vertheidigung einer bedrängten Nation zu leihen. Diese Nation erwartet heute die Früchte der Freiheit und schreitet zu ihrer bürgerlichen und politischen Organisation. Sie glaubt eine heilige Pflicht zu erfüllen, indem sie Ihnen durch das Organ der ersten bulgarischen Nationalversammlung für alle die großen Dienste dankt, die Sie ihr in der Stunde der Notwendigkeit ihrer Befreiung geleistet haben, und Ihnen die Versicherung gibt, daß der Name des großen französischen Publischen in ganz Bulgarien unaufhörlich genannt werden wird.

Der Präsident
der bulgarischen Nationalversammlung.
Anton de Widin."

Das Jungtürkenthum hat sich wieder einmal zu Unbekanntheiten hinziehen lassen. Die Strafe ist ihm aber diesmal auf dem Hinge gelegt. Nach Melbungen der Wiener Blätter aus Konstantinopel wurden die Sostas und Ulemas verhaftet, weil sie beim Sultan um die Berufung des Parlaments und die Entlassung der christlichen Offiziere aus der Armee petititionierten. Der Koran-Sudent ist stets zu politischen Parteien aufgestiegen; auch an der vor einiger Zeit geplanten Festigung des Sultans hatten die Herren Sostas sich beteiligt. Nahmen sich doch die türkischen Mühlen eines schönen Tages heraus, unter sichtbarem Vorn das Parlament zu sprengen!

Die rumänischen Kammer sind unter einer großerartigen Farce geschlossen worden. Der sogenannte Fürst Carol hat allen Deputirten, welche sich durch ihr Votum für die Unabhängigkeit des Landes wohl verdient gemacht haben, eine Medaille "der Verdienst der Unabhängigkeit" verliehen. Diese Münze, welche das Deficit des Landes noch mehr erweitern wird, kontrastiert untreue Crachens sehr die Judenfrage. Es ist eine Schmach für unsere Zeit, daß stark und frei von allen Factoren der

Gesetzgebung eines Landes erklärt wird: Wir wollen die Juden als Parasit erhalten und sie unter Specialgesetze stellen! Die Thronrede des Fürsten, mit welcher die Session der Kammer geschlossen worden, hob hervor, daß das rumänische Parlament, indem es die Dauer seines Mandats ablehnte, nur der konstituierenden Versammlung Platz zu machen, im Interesse des europäischen Friedens zugegangen hätte, daß sich Rumänien dem Berliner Vertrage in allen Punkten und in stärkster Frist zu jagen habe.

Die Kammer — so heißt es weiter — hätten Beweise einer Selbstverlängerung gegeben, welche bewiesen würden, daß die im Auslande noch befindlichen Rumänen verschwunden und an die Stelle gewisser ganz ungerechtfertigter vorgesetzter Meinungen eine richtige Beurteilung trete. Wenn die Unabhängigkeit Rumäniens von Seiten einzelner Großmächte noch nicht die volle Weise erhalten habe, so liege das an rein zufälligen Umständen, jedoch sei der Fürst davon überzeugt, daß Europa baldigst Rumänien die gebührende Berechtigkeit widerfahren lassen werde. Nachdem der Fürst sodann in beredten Worten betont hatte, daß liberale Institutionen die sichersten Grundlagen des Staates bilden, beleuchtete er kurz die gegenwärtige innere und äußere Lage Rumäniens und schwieg sodann die Thronrede mit folgenden Worten: Rumänien kann ohne Besorgniß forschreiten, obgleich die Lage des Orientes noch nicht geklärt und der Horizont noch außen noch unbekannt ist. Obgleich wir im Innern noch eine brennende Frage zu lösen haben, die und mit Recht besorgt macht, habe ich dennoch die Überzeugung, daß wir ohne Furcht an die Zukunft denken können, wenn wir von dem alleinigen Gefühl der Liebe zum Vaterlande bestellt werden. Schließlich erklärte der Fürst in Gemäßheit des Artikels 199 der Verfassung das Parlament für aufgelöst.

Es geschah bereits der Aufnahme Menan's in die Academie Erwähnung. Obwohl sich dieser Gelehrte an David Friedrich Strauß gebildet, ist der Verfasser des "Leben Jesu" doch auf Deutschland sehr schlecht zu sprechen; sein französischer Dialekt konnte sich auch hier die Gelegenheit nicht entgehen lassen, der deutschen Cultur und Bildung einige großväterliche Seitenhiebe in den Manier eines Klopstocks zu versetzen:

"Sie bewundern sich," so lautet die betreffende Zeile, "wenig darum, wenn sie auf pomphafe Weise das Emporkommen dessen ankündigen hören, was man eine andre Cultur nennt, welche es versteht wird, des Talents zu entbehren. Sie haben Mützen in eine Cultur, welche den Menschen weder liebenswürdiger noch besser macht. Ich fürchte sehr, daß die Nationen, die ohne Ameisen sehr ernsthaft sein müssen, weil sie und unsern Beziehungen vorwerfen, bitter in ihrer Hoffnung enttäuscht werden, daß sie die Kunst der Welt durch ein ganz anderes Verfahren gewinnen können, als daß, welches bis jetzt Erfolge hatte. Eine in ihrer Einigkeit pedantische Wissenschaft, eine Literatur ohne Grossem, eine höhere Gesellschaft ohne Glanz, ein Adel ohne Geist, Edelleute ohne Höflichkeit, große Heldherren ohne flanquante Worte werden, wie ich glaube, so bald nicht die Erinnerung an jene alte, so glänzende, so höfliche, so gern gesprochene französische Gesellschaft entstehen. Wenn eine Nation durch das, was sie ihren Eltern und ihren Freunden nennt, das geschaffen haben wird, was wir mit unserer Freiheit hervorgebracht, nämlich größere Schriftsteller als Pascal und Voltaire, bessere wissenschaftliche Könige als d'Alembert und Laplace, einen besser erzeugten Adel als den untrüglichen von 17. und 18. Jahrhundert, reizendere Frauen als die, welche unserer Philosophie zugelängt haben, einen außerordentlicheren Schwung als den unserer Revolution, mehr Anlage zur Fortbildung hoher Ziele, mehr Mut, mehr Lebensart, mehr gute Laune, um dem Tod die Stirn zu bieten, mit einem Wort, eine sympathischer und geistreiche Gesellschaft als die unserer Väter — abdauern werden wir bestigt sein. Noch sind wir es nicht! Wir haben die Ruhmertum der Welt nicht verloren. Ein großer Mann schafft Denkmäler für die Nachwelt schlagen, ist nicht Alten gegeben. Dazu gehört Ihre Mitarbeit. Das, was ohne die Alten gemacht wird, ist für den Staub verloren; noch lange werden Sie die Ewigigen bleiben, die eine Belohnung verleihen, welche ewiges Leben gibt".

Einige an sich ziemlich bedeutungslose Nachwahlen sind, wie gestern telegraphisch gemeldet, für die Republikaner günstig ausgefallen. — In Tulle hielt ein Wohlwollender Predigt, voll der heftigsten Ausfälle gegen alle modernen Institutionen und besonders gegen die Republik. Eine Anzahl Republikaner, welche der Predigt bewohnten, unterbrach den Wohlwollenden und zwang denselben zum Verlassen der Kanzel. Dieser Vorfall wird von der clericalen Pariser Presse gehörig ausgedeutet. Der Präfekt des Départements hat die Fortsetzung der Predigten unterstellt.

Der Papst hat einen Act von Souverainität verkündet. Der "L'Ami" wird von ihrem römischen Correspondenten geschrieben:

"Die Neuigkeit des Tages ist hier, daß Papst Leo XIII. den Chef des Malteserordens zum Großmeister erhoben hat, wodurch er den Titel "Seremonia Altera" und den Rang eines souveränen Fürsten erhält. Dieser Act souveräner Autorität von Seiten des Papstes hat in Rom großes Aufsehen gemacht. In den letzten Tagen haben Se. Majestät der Kaiser Franz Josef, der König von Württemberg und Prinz de Ligne den Großmeister um Verleihung des Malteserordens ersucht."

Ein Zwischenfall droht das gute Einvernehmen zwischen Spanien und England zu stören. Der spanische Marineminister hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitgetheilt, daß ein englisches Schiff in spanischen Gewässern den schwedischen Schooner "Birgo" angehalten habe. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird in Folge dessen demnächst in London wegen dieser Verleugnung der spanischen Gewässer Reklamation erheben.

Beide Kammer des schwedischen Reichstages haben die Regierungsvorlage über die Einführung der Notheiratsreiche, welche namentlich die Stellung der Baptisten regeln soll, angenommen. Zu

Anfang vorigen Jahres gab es 13.773 dieser Glaubenssecte angehörige Personen, darunter 3485 ungecaste und 1009 nicht konfirmirt. — Der König hat der vom norwegischen Storting an ihn gerichteten Billte, in diesem Jahre keine größeren Waffenübungen vornehmen zu lassen, entgegengesetzt, und wie seine Volksheit verfündet, die bezüglichen Bescheide bereit gegeben. Die dadurch erzielte Einsparung im Armeebudget beläuft sich auf 1.040.000 Kronen. Die Recruten- und Rekrutenschulen bleiben übrigens im Betrieb.

Eine dem englischen Kriegsamt zugegangene Depesche Helmholz's meldet, der Bulle Hauptling Ham, Getway's Bruder, habe sich am 4. März im Lager des Obersten Wood gestellt. Die Bulle haben bisher keine weiteren Feindseligkeiten vorgenommen. Die eintreffenden englischen Verstärkungen werden nach dem niedrigen Zugelastrom vorgeschoben. Helmholz unterhält den Verkehr mit der eingeschlossenen Garnison von Elbow vermittelst des Heliosraphs. Der Luftballon scheint am Cap noch nicht eingeführt zu sein, vielleicht daß der edle Lord dasa noch Sorge trägt.

Der Welfen- und Socialisten-Krawall in Harburg.

Ein Seitenstück zu dem Marpinger Prozeß, was unsang und Dauer anlangt, ist die am Sonnabend zu Ende geführte schwurgerichtliche Verhandlung gegen die bei dem Harburger Wahlkampf beteiligten Personen. 35 Personen standen, wie telegraphisch gemeldet, vor den Schranken, angeklagt des Auftrugs, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und ähnlicher Vergehungen, 13 davon sind freigesprochen, die übrigen, insbesondere die Rädelsführer, zu namhaften Strafen, von denen die höchste den Ansührer Rennemann mit 2 Jahren Justizhaus traf, belegt worden. Soht man lediglich diese Daten ins Auge, so scheint sich der Prozeß, welcher viele zwei Wochen in Anspruch nahm, kaum über die Bedeutung so vieler anderer zu erheben, welche aus Anlaß eines Krawalles hin und wieder vorkommen. Besonders bemerkenswert ist im vorliegenden Falle, daß der Anlaß zu dem Krawall der vorhergegangene politische Wahlkampf war und der Grund seiner Ausdehnung die Kenntnis der aufgeriegelten Tassen von der geringen Widerstandsfähigkeit der Sicherheitsorgane. Die "R. B." gibt über den Verlauf den folgenden Rückblick:

Am 17. August v. J. fand in Harburg die Stichwahl zwischen dem Ober-Bürgermeister Grumbrecht und dem Grafen Groote statt. Der Bevölkerung, welcher Particularist, hatte mit Hilfe der Sozialdemokraten den Sieg über den nationalliberalen Kandidaten davongetragen. Infolge dessen sammelte sich eine sehr zahlreiche, durch den Wahlkampf aufgeriegelte Menschenmenge auf einem freien Platz. Insbesondere waren darunter Arbeiter; es war an einem Sonnabend. Die vorangegangene Auszählung der Wochenlöhne hat wohl auch zur Anmehrung der Stimmung beigetragen. War beginnt das Haus des Bündervereins des Büchmann, wo die nationalliberale "Harburger Zeitung" gedruckt wird, durch Steinwürfe zu demolieren, man dringt auf einen Fabrikanten ein, der als thätiges Mitglied des liberalen Wahlcomités der Menge mißliebig ist. Die ganze bewaffnete Macht, über welche die Polizei verfügen konnte, bestand, weil gerade das dort garnisonirende Infanterie-Bataillon zum Marsch ausmarschiert war, aus 12 Mann Militair, dazu die städtischen Polizeibeamten und einige Gendarmen. Zum Schutz von Personen und Eigentum griff außerdem noch die nächtliche Feuerwehr thätig ein, indem sie zunächst mit ihren Sprüngen operierte. Die Menschenmenge unterhielt wohl eine Stunde lang ein Bombardement mit Steinwürfen gegen die Organe der Ordnung. Als endlich das Militair einschritt und die Feuerwehr mit ihren Werkzeugen auf die Angreifer einwirkte, peitschte sich die Menge. Die Scène dauerte etwa drei Stunden gedauert, die Sicherheitsorgane waren so sehr auf eine Vertheidigungstellung zurückgebracht, daß eine große Zahl Soldaten sich der Verhaftung entziehen konnte, das es nicht möglich war, den inneren Zusammenhang, der die handelnde Menge zusammenhielt, zu übersehen und ihre intellectuellen Führer zu erkennen. Das Personen der besseren Stände einen thätigen Teil an der Action genommen haben, steht außer Zweifel. Daß das Wahl-Bündnis zwischen Socialdemokraten und Weißen seine Spur auch bei dem Wahlkampf gegen die nationalen und liberalen Elemente der Bevölkerung gerichtet hat, ist leider eine nicht zu bestreitende Tatsache. Erst wenn die Verhandlungen vor dem Keller Schwurgericht vollständig vorliegen, wird man die Feststellungen in dieser Beziehung zu würdigen im Stande sein. Der Harburger Vorfall ist für die Bevölkerung von sehr vielen Folgen begleitet gewesen. Durch die Schüsse des Militairs sind drei Arbeiter getötet, mehrere schwer verwundet, ein anderer wurde durch einen Steinwurf getötet. Von den 89 Feuerwehrleuten wurden 86 zum Theil schwer verletzt. Die Gendarmen und Polizeileute erzielten sämlich Verhüllungen, auch die meisten Soldaten wurden durch Steinwürfe getroffen. Diese Angaben illustrieren besser als alle Details der Feigenauslagen die Bedeutung des Harburger Vorfanges, die kritische Lage der Sicherheitsorgane und die Tendenz der autoritärerischen Massen, bei dem Feiern jedes plausibel zuweilen eine politische Demonstration in Szene zu legen. Weil die Arbeiterversöhnung in einem Seehafen besonders roh und zu Prozessen neigt ist, war es um so unverantwortlicher, dieselbe mit verwerflichen Mitteln gegen die politischen Gegner zu beüben.

Am Sonnabendvormittag predigen:
St. Thomas: Früh 1/2 Uhr Dr. Hülsbrech. Beifall,
8 Uhr Beichte,
St. Nikolai: Früh 1/2 Uhr Dr. D. Ahlfeld,
8 Uhr Beichte bei sämlichen Herren Geistlichen,
Reutkirche: Früh 9 Uhr Dr. Lic. Werbach,
1/2 Uhr Beichte bei Herrn Pastor Dr. Evers und Herrn Lic. Werbach,
St. Petri: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Communion: Herr Dr. Kübler,
St. Johannis: Früh 9 Uhr Beichte u. Communion: Dr. Pastor Dr. Röhm,
St. Georg: Früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Dr. Beichtredet Dr. Pastor Dr. Traufel,
St. Jacob: Früh 9 Uhr Dr. Harter Dr. Michaelis,
kathol. Kirche: Früh 8 Uhr Dokument mit Feierlichkeiten, Ratsch. 4 U. Passionsandacht,
reform. Kirche: Ratsch. 2 Uhr Vorbereitung zur Communion: Dr. Dr. Homann,
in Connwitz: Früh 1/2 Uhr allgemeine Beichte,
9 Uhr Gottesdienst mit Communion der Konfirmanden und Erwachsenen,
in Lindenau: Früh 11 Uhr Dr. P. Dr. Götz, Communion.

In der Thombergkirche Früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Communion der Neuconfirmanden.

In Görlitz Früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst durch Herrn P. Dr. Seydel. Anmeldung zur Beichte 1/2 Uhr.

Am Samstagvormittag predigen:
St. Thomas: Früh 1/2 Uhr Dr. theol. Schröder, Sup.,
8 Uhr Beichte,
St. Nikolai: Früh 1/2 Uhr Dr. Dr. Grätz,
8 Uhr Beichte bei sämlichen Herren Geistlichen,
Reutkirche: Früh 9 Uhr Dr. Lic. Werbach,
1/2 Uhr Beichte bei Herrn Pastor Dr. Evers,
St. Petri: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Communion: Herr Dr. Kübler,
St. Johannis: Früh 9 Uhr Beichte u. Communion: Dr. Pastor Dr. Röhm,
St. Georg: Früh 9 Uhr Dr. theol. Golberg,
St. Jacob: Früh 9 Uhr Dr. Harter Dr. Michaelis,
kathol. Kirche: Früh 8 Uhr Dr. Archidiak. Dr. Hartung,
Früh 9 Uhr Dr. Dr. theol. Hofmann,
Ratsch. 3 Uhr Dr. Pastor Dr. Bünker, (Stiftungspredigt),
Abends 6 Uhr Dr. Lic. Werbach,
Abends 6 Uhr Dr. Lic. Werbach,
St. Pauli: Früh 9 Uhr Dr. Dr. Kübler,
1/2 Uhr Beichte bei sämlichen Herren Geistlichen,
Reutkirche: Früh 9 Uhr Dr. Lic. Werbach,
1/2 Uhr Beichte bei Herrn Pastor Dr. Evers,
1/2 Uhr Beichte bei Herrn Pastor Dr. Kübler,
Abends 6 Uhr Dr. Lic. Werbach,
Abends 6 Uhr Dr. Lic. Werbach,
St. Johannis: Früh 1/2 Uhr Beichte, Predigt, Communion: Dr. Pastor Dr. Röhm,
Abends 8 Uhr Haukgottesdienst in der Stiftskapelle, von demselben, Pred. Küller,
St. Georg: Früh 9 Uhr Dr. Kübler, Golberg,
St. Jacob: Früh 9 Uhr Dr. Harter Dr. Michaelis,
kathol. Kirche: Früh 8 Uhr Predigt u. vorgeheiligte Messe, Ratsch. 4 Uhr Trauermesse,
reform. Kirche: Früh 9 Uhr Dr. theol. Dreydorff, Communion,
in Connwitz: Früh 9 Uhr Dr. P. Müller, Communion, Beichte 1/2 Uhr,
Ratsch. 3 Uhr Betkunde,
in Lindenau: Früh 10 Uhr Dr. P. Dr. Götz, verbunden mit Communion.

Kriele & Klewitz,
Rutharinstr. 3, gegenüb. Baermann.
Teppiche, Kissen und Matten, sowie Weiße, Chais- und Zischdecken, aller Art. Mantel- und Gardinen, Kindergardinen, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Matten, Schlaidecken, Reisedecken, Pferdedecken, Kinderwagen-Decken.

Oberhemden
in Shirting, Leinen etc.
vom Lager u. nach Maß unter Garantie des Gutsherrn.

Neuheiten
in Hemdenknöpfen, Kragen und Manschetten
für Herren und Damen.

Rudolph Luprian,
Hainstr. 21.

Max Metzner,
34 Neumarkt 34

empfiehlt sein Lager
in Damen-Kragen von 20 4 an

Garnituren · · 50 · ·

Rüschen Meter · 13 · ·

Soldenbänder, sowie Stahlvisk. billig.

Bügeldecken
empfiehlt zu Rabattpreisen

Otto Junghans, Hainstr. 25.

Caves de France, Reichstraße 5.

Weinhandlung zur Einführung Weinisch unter
reiner franz. Wein. Tafel 4 hält v. 1/2 Uhr

1/2 Uhr. Wein. 1/2 Uhr. Wein. 1/2 Uhr. Wein.

Heute Menu: Suppe mit Cavia, geb. Peper mit Kartoffel-Püree, saurer Blumenkohl, Compt. Salat, Sirup und Käse-Sauce, Butter u. Käse.

Am Grünen Sonntagvormittag predigen:
St. Thomas: Früh 1/2 Uhr Dr. Hülsbrech. Beifall,

8 Uhr Beichte,

In der Thonbergkirche früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Herr Pastor Sünker aus Leipzig) und Ende des hl. Abendmahlens. Heute 1/2 Uhr.

In Göblitz früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahlens. Predigt: Herr Hülßpred. Streicher. Anmeldung zur Beichte 1/2 Uhr. Auch werden Anmeldungen für am Grünen Donnerstag Nachmittag von 8—12 Uhr in der Kirche entgegengenommen. — Noch. Die Rekonfirmationen können noch freiem Gespräch der Eltern am Grünen Donnerstag oder am Samstagabend das hl. Abendmahl feiern.

In der katholischen Kirche am Charlottenabend, den 18. April, früh 8 Uhr Öffnungszeit u. Hochamt, Nachmittag 8 Uhr Auferstehungsfeier.

Motette.

Morgen Donnerstag Nachmittag 2 Uhr in der Thomaskirche:

Glocke 3.

Wir drücken die Augen zu — Schluschor aus dem Oratorium: „Das Ende des Gerechten“ von J. G. Schütz.

(Die Lieder der Motetten sind an den Gängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt I: Kleine Fleischerstraße 8
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Döbelner Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Würzburger Platz).
6. R. Postamt 5 (Mühlestraße).
7. R. Postamt 6 (Ranftüder Steinmeile).
8. R. Postamt 8 (Görlitzer Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt I ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Sektor) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern. Telegraph-Bureau im Gebäude am Einzugsraum zu den Bahnen bei Göblitz. Bureaufunde: Wochentag von früh 8 Uhr bis Mittwoch 8 1/2 Uhr Nachmittag, Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr Bormittag, Heute u. nur Heute, Postamt 1.

Deutsche Bibliotheken:

Stadtbibliothek 3—5 Uhr. Bücherei 17/18; Provinzialbibliothek, Wismühlenstraße 20; Linden-Apotheke, Wismühlenstraße 20.

Telegraphen-Gesellschaft: Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr — Offizienten-Gebäude 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schubertstr. 17/18; Provinzialbibliothek, Wismühlenstraße 20; Linden-Apotheke, Wismühlenstraße 20.

Telegraphen-Gesellschaft: Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Einlagerung für Bilderverlag und Herausnahme vom Wissens- platz für Einlagen und Prolongation von der Wissens- platz.

In dieser Woche verfallen die vom 8. Juli bis 13. Juli 1978 verlängerten Pfänden, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Bedingung der Auktionsgebühren noch finden kann.

Stadt-Bücher-Gesamtheit: Expeditionszeit: Borm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr.

2. Gläser: Glasdekorat. Leipzig, Königplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 8 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Verkauf für Dienstmaschinen, Rohrgartensstraße 19. 80.— für Kell. und Radtquartier.

Zahrm für Arbeiterinnen, Braust. 7, wöchentlich 1. für Wohnung, Heizung, Licht und Heizöl. Zahrm für Heimath, Nürnberger Str. 52, Nach- mittert 30—50.— Mittwochabend 40.—

Städtische Institut für Arbeits- und Dienst-Med- zielung (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus 1 Treppe), wöchentlich geöffnet Bormittag von 7 bis 12 Uhr, Nachmittag von 2 bis 6 Uhr.

Städtebau im alten Jacobshospital, in den Wochen- tagen von früh 8 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertag von früh 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung derselben Nachmittag von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector Städtisches Museum geöffn. v. 10—4 Uhr ununterbrochen. Bei Beck's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10. Kaufhalle, 9—5 Uhr.

Leipziger Schriftsteller-Ausschuss und Microscopisches Institut. Vermehrte Ausstellung Schulstraße 6. Patentärzten liegen auf Reemarkt 18, I. (Handels- nummer) 9—12, 8—5.

Stadt-Gewerbe-Museum und Vorländerfamilie der Stadt-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittwoch ununterbrochen, — Unentgelt. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Schätzungen und Modelle für Handelswerke. Arbeiten an allen Wochenenden Mittwoch 12—1 Uhr.

Gasse der Kunstmärkte — Ausstellung Goethe- straße Nr. 11. Treppen hoch. Museen für Volkskunst, Grimmaischer Steinweg Nr. 46, geöffnet Sonntag, Dienstag und Donner- tag von 11—1 Uhr. Ethnologisches Museum, geöffnet von 10—12 Uhr. Botanischer Garten, Pfaueninselhof, tägl. geöffn. Schillerhaus in Göblitz täglich geöffnet.

Fenermeldestellen.

Centralstation: Rathaus-Durchgang (Rathausstraße). Polizeihauptwache (Rathausmarkt).

1. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

2. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

3. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

4. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

5. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

6. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

7. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

8. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

9. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

10. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

11. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

12. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

13. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

14. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

15. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

16. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

17. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

18. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

19. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

20. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

21. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

22. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

23. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

24. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

25. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

26. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

27. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

28. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

29. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

30. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

31. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

32. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

33. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

34. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

35. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

36. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

37. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

38. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

39. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

40. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

41. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

42. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

43. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

44. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

45. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

46. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

47. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

48. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

49. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

50. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

51. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

52. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

53. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

54. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

55. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

56. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

57. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

58. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

59. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

60. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

61. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

62. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

63. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

64. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

65. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

66. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

67. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

68. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

69. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

70. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

71. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

72. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

73. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

74. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

75. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

76. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

77. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

78. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

79. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

80. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

81. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

82. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

83. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

84. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

85. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

86. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

87. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

88. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

89. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

90. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

91. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

92. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

93. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

94. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

95. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

96. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

97. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

98. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

99. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

100. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

101. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

102. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

103. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

104. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

105. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

106. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

107. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

108. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

109. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

110. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

111. Feuerwache Rathaus (Rathaus).

</div

Emil Beckert, Gardinen

Thomaskirchhof
Ahlemann's Haus.

Emil Beckert,
Thomaskirchhof
Ahlemann's Haus.

Grosse Auswahl bei billigsten Preisen.
— Neue Sendung in französischen Rideaux eingetroffen. —

Trauer-Waaren.

Fertige Costume und Trauerhüte in reichster Auswahl.

Ausverkauf von Damen-Kragen und Manschetten, sowie bunten Lavallières wegen Aufgabe des Artikels.



Blumen- und Pflanzen-Handlung
von Alwin Zschlesche, Bahnhofstr. 2.

Empfiehlt seit langem große Auswahl blühende und Blattipflanzen, fertige Bouquets, Säckchen u. mit Bumen gefüllt, Kränze, Palmenzweige und Döcherpalmen. Nebenraum werden alle im übigen Fach einschlagende Artikel sofort geschmackvoll und billig angeboten.

Hermann Matzdorff,
8 Katharinenstraße 8. (früher Reichstraße)
empfiehlt
in größter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen
Neuheiten

Umschläge-Tüchern und Long-Chales,
Schwarzen Cachemir-Pfaffen mit seid. Fransen,
Tisch-, Commode-, Reise- und Schlaf-Decken.

NB. Reizendes Lager in Tüchern und Decken aller Größen und Qualitäten verkauft
unter dem Selbstkostenpreise.

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen

Cachemir-Tücher mit seidenen und Moraboudi-Frasen von 2 A 50 4
Frühjahrs-Stoffe rein und halbwolle in großer Auswahl.
Regenmäntel neueste Hacons in großer Auswahl

Querstraße Nr. 17. **N. Steinberg.**

K. K. priv. Handschuh - Fabrik
von
M. Bencker & Sohn

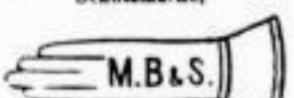
Joachimsthal bei Carlsbad in Böhmen
empfehlen ihre Fabrikate und alle dazu gehörigen Artikel in nächstehenden

FILIALEN:

Leipzig,
Hainstraße 32.

Leipzig,
Theaterpassage.

Berlin,
Königstraße 4.



Berlin,
Friedrichstraße 191,
Ecke 4. Kronenstraße.

Carlsbad, Reichen Handschuh,

Alte Wiese, steinernen Haus.

Marienbad,

Hôtel Stadt New-York.

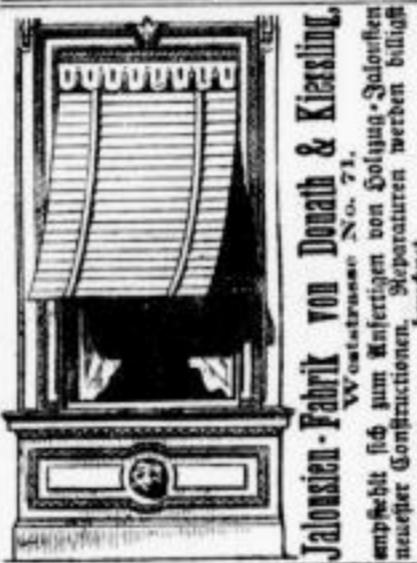
Wegen

Räumung des Local Plauen'sches Gewölbe Nr. 7 werden die Stoffbestände schließlich in dieser
letzten Woche zum spottbilligen Ausverkauf geöffnet, elegante Oberhemden von A 2.50, Damen-Hemden von 1.50, Prima Damen-Hemden mit Stickereispitzen 2 und 2.25, elegante gest. Damen-Hemden 2.50, Damen-Hosen, eben, eben, A 2. Rachtäcken mit feinstem Stickerei 2.50 u. 3, Panier-Sorten nur 2. Herren Gardinen, Kragen, Manschetten, weiße Unterröcke, leinene Herren-Hemden, Chlippe und Cravatten zu außfallend billigen Preisen.

Wegen Räumung des Local Plauen'sche letzte Woche nur

Plauen'sche Str., Gewölbe 7,
gleich am Brühl.

O. H. Meder's optisches Institut
Markt 10, Baustalle, Durchgang
hält großes Lager v. Opern- und Weise-
gläsern, Fernrohren, Vornglasses, Brillen,
Slemmer, Thermometer, Barometer u.
Univers.-Reintheiter à 20 A.



Für bevorstehende Saison halte mich
zur Annahme getragener (R. B. 164.)

Strohhüte

behufs Waschen, Färben, Garniren, Medemis,
nach neuesten Mustern bestens empfohlen.
Adolphine Wendt,
Universitätsstr. 21.

Gelegenheitskauf!

Einen großen Posten seidener

Damen-Shawls

empfiehlt als außergewöhnlich billig

Hermann Matzdorff,
Katharinenstraße Nr. 8,
früher Reichstraße.

Totaler Ausverkauf

Wiener Promenaden-Häuser, Schirmchen,
Photographierabende wegen Räumung un-
ter Local zu außfallend billigen Preisen.

Hohl & Swoboda,

Grimm. Straße 1, über Kuerbachs Keller.

W. Schmidt's Schirmfabrik,

18 Wintergartenstraße 18,

(nicht zu verwechseln mit Schlegelstr.)

empfiehlt die schönsten u. elegantesten

Sonnen- und Regenschirme

aller Art zu überwiegend billigen

Preisen.

alte Schirme werden in Zahlung

mit angenommen.

Kinderwagen

in großer Auswahl, elegant und dauerhaft gearbeitet, zu ganz billigen Preisen empfiehlt

die Kinderwagenbauerei von

Eduard Schiebold,

kleine Windmühlengasse Nr. 12.

Die Gardinen-Fabrik

von Gustav Wieland,

Leipzig, An der Wasserburg 1, u. Falkenstein 4,
gegenüber Volglanden's Milchgarten,
empfiehlt ihre streng soliden fehlkreisigen Fabrikate unter Garantie der
Haltbarkeit in den neuesten Mustern und reichhaltiger Auswahl zu
„wirklichen Fabrikpreisen“

im Einzelnen.
Englische u. Schweizer Gardinen
in größter Auswahl.

Ausnahmsweise billig!!!

Zur vortheilhaftesten Gasse-Tintausé bin ich in der Lage nachstehende Sachen zu
seinen billigen Preisen zu verkaufen:

Kleiderstoffe in ganz neuen Frühjahrsmustern Meter von
45 A an.

Schwarze Cachemirs doppelt breit Mtr. v. 80 Pf. an,
Schwarze Seide, Atlas Meter von Mk. 2.25.

Gardinen Fenster von Mk. 1.60.

R. Geuthner, Poststraße 11, I.

Ein großer Posten
englischer Tüll-Gardinen
besteter Qualität in den reichsten und schönsten Mustern empfiehlt ich in Reihen
von 2—6 Fenstern zu auffallend billigen Preisen.

Wilhelm Röper.

Gardinen:

brochirt, Fenster von 2 Mark an,
englische Tüll, Fenster von 4½ Mark an,
Mull mit Tüll, Fenster von 6 Mark an,
empfiehlt in geschmackvollen Mustern

Wolff & Lucius,

Thomasgässchen 11.

Mein Erfurter
Schuh-Lager

in allen Sorten Stiefeletten und Handschuhe für Damen
und Kinder auf das Reichhaltigste assortiert und empfiehlt
zu Fabrikpreisen

A. Enders, Bühnengewölbe Nr. 2.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe folgende Artikel zu außergewöhnlich
billigen Preisen, als: Gardinen in allen Sorten, Bettdecken, Wiegengässchen, welche
Steiderkoffer, Röcke, Radfahnen, Damenhandschleider, Tüle, Spitzen, Gürtel, Morgenhauben, Corsets, gest. Kreuzen u. Gürtze, Episentücher u. Hüten, din
Schürzen, Cravatten, Tamenstragen u. Manschetten, Gordeln, leidene Bänder,
Kleider u. Manschetten, Chlippe u. Co.

C. Morgner, Thomasgässchen 8.

gleich am Brühl.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 99.

Mittwoch den 9. April 1879.

73. Jahrgang.

Verein für Erdkunde.

Gemäß den 5. April, Abends 1/8 Uhr. Nach Bewilligung einer Summe von 300 A aus der Karl-Ritter-Stiftung für Herrn Dr. Obft, welcher im Besitz ist, eine wissenschaftliche Reise nach Russland zu unternehmen, und nach Aufnahme neuer Mitglieder teilte der Vorstande Herr Geheimer Hofrat Prof. Bruhn mit, daß eine nicht genannte kein wohrende Dame dem Verein das Portrait Stanley's geschenkt habe, welches, wie in der vorigen Sitzung mitgetheilt wurde, von dem Maler Herrn Schieferdecker zum Kauf angeboten worden ist.

Beider konnte Herr Dr. Obft das auf der Tagessitzung liegende Referat über den internationalen Kongress für Handelsgeographie in Paris (September 1878) wegen Erkrankung nicht erläutern.

Es ergibt daher gleich Herr Dr. Andree das Werk zu einem Referat über die Colonialfrage.

Die Frage, ob wir Colonien brauchen, war und wie dieselben etwa anzulegen seien, wird gegenwärtig überall diskutiert und es sind in letzter Zeit mehrere Schriften erschienen, welche dieselbe eingehend behandeln. Hervorzuheben sind hervorzuheben: Fabri, Bedarf Deutschland der Colonien? Gotha 1878; Hübbe-Schleiden, Ethiopia, Studien über Weltcolonial. Mit Karte. Hamburg 1878; Mildenbauer, Erörterungen über Colonial- und Auswanderungsweisen a. Frankfurt a. M. Der Vortragende zog nur die beiden ersten dieser Schriften in Betracht.

Es ist im höchsten Grade auffällig, daß Deutschland keine Colonien besitzt, während doch viel kleinere Staaten, deren Lage zum Theil auch nicht wesentlich günstiger ist, so namentlich Holland, ausgedehnte und reiche Strecken in anderen Erdtheilen bebauen, und obgleich doch die Deutschen ein ausgesprochenes und allgemein anerkanntes Colonisationsstalent besitzen. Der Eintritt, daß die Zeit der Erwerbung ausländischen Besitzes jetzt vorüber sei, ist leicht zu entkräften. Wenn jedoch wir nicht, daß Rusland sich in Afrika noch weiter ausbreite, hat nicht England im Verlauf der letzten Jahre durch Annexion der Transvaal-Republik, der Südwälder-Inseln, Gyperns, doch Russland seinen Besitz um ein Sechstel vergrößert, daß Deutschland an Größe gleichkommt?

Durch die rege Auswanderung beweist Deutschland, daß ihm Menschenmaterial genug zur Verfügung steht. Aber leider ist es bekannte Thatache, daß die deutsche Kraft meistens Fremden zu Gute kommt, so namentlich deutsche Auswanderung und in den Besetzten Staaten einen mächtigen Concurrenten hat groß ziehen helfen.

Auch der früher so sichtbare Mangel einer Flotte ist ja jetzt bestellt; die Häfen von Nicaragua, Haiti, Columbia und den Samoa-Inseln haben gezeigt, was das Erscheinen einiger Kriegsschiffe vermag.

Sollte nicht der alte deutsche Unternehmensgeist wiederkehren können, der den Großen Kurfürsten die Anlegung von Colonien vor 200 Jahren veranlaßte, zu einer Zeit, als Berlin erst 16 bis 17.000 Einwohner hatte, als Preußen aus der Mark und Altpreußen bestand und Königsberg allein den Zugang zum Meer, einem Binnenmeer noch dazu, gehabt hatte, der Geist, der einen Bund wie die Hanse entschiedenlich, welche Sizilien erobern konnte und Philipp IV. von Frankreich zwang, den Engländern an den Rändern seines Landes den Handel zu verbieten?

In den letzten 50 Jahren sind etwa 4 Millionen Deutsche ausgewandert, was nach Mildenbauer's Berechnung einen Kapitalverlust von 15.000 Millionen Mark gleichkommt. Scheint es da nicht geboten, die Auswanderung in bestimmte Bahnen zu lenken und durch Erhaltung der Verbindung mit den Auswanderern die Kräfte derselben für uns nutzbar zu machen?

Herr berechnet, daß die Bevölkerung Deutschlands bei einer jährlichen Zunahme um 600.000 Seelen bis zum Jahre 1900 auf 65 Millionen angewachsen sein werde; daß Arbeitsangebot und Arbeiterlöhne werden tief herabgesetzt und arbeitsloser Bauvermögen wird nach seiner Ansicht die Folge sein.

Wenn auch Fabri ebenfalls etwas zu schwärzt, so muß doch etwas geschehen, und da tut sich die Colonisation als ein vorzügliches Abwendemittel dar.

Man hat drei Arten von Colonien streng aus einander zu halten: Ackerbaulichen, Handelscolonien und Strohcolonien.

Ackerbaulichen müssen in der gemäßigten oder subtropischen Zone liegen und dem Auswanderer ähnliche Bedingungen darbieten wie seine Heimat. Es darf unter keinen Umständen eine direkte Auswanderung der Ackerbaulichen, etwa durch Südostasien und das Mutterland nicht so indirekt aus ihnen stammen, durch Austausch der Produkte, namentlich der Industrieprodukte einerseits, gegen Rohstoffe andererseits. Einzig und allein auf diesem System beruht ja der Reichtum England.

Als das gezeichnete gegenwärtig noch colonisierbare Land für Ackerbauverdienstlösungen ist Südbrasiliens zu betrachten. Gegen Brasiliens im Allgemeinen als Auswanderungsziel haben sich viele Stimmen erhoben, und mit Recht; anderer ist es mit Südbrasiliens, daß alle theoretischen und praktischen Kenner desselben lebhaft empfehlen, so namentlich Henry Lange, Prof. Ballermann, Tschudi, Wappaus und Delitzsch. Unter den 700.000 Einwohnern der drei Südprovvinzen Brasiliens, Paraná, Santa Catharina und São Pedro do Rio Grande do Sul, sind jetzt schon 180 bis 150.000 Deutsche und der deutsche Handel steht offenbar. Wenn noch einige Hindernisse abgeschafft sein werden, wird das deutsche Element dort in geradezu großartiger Weise zur Geltung gelangen. Dazu kommt noch, daß in Brasiliens ein politisches Einigkeit ausgezeichnet ist.

Wohl könnte man auch noch andere Plätze für Ackerbaulichen ausfindig machen.

Bei Handelscolonien, welche nur kommerziellen Wert haben und für welche die Tropen die geeignete Zone sind, handelt es sich nicht um die Massenauswanderung von Arbeitsträgern; dort erwarten den Colonialator eine besondere hohe Aufgabe, nämlich die, den Einheimischen zur Arbeit heranzuführen, was allerdings kaum möglich ist ohne eine sanfte Art der Sklaverei. Das erfolgreiche System der Holländer wäre hier vielleicht in Betracht zu ziehen, unter deren Herrschaft die Bevölkerungszahl der Insel Java bis von 5 Millionen im Anfang dieses Jahrhunderts bis heute auf 18 Millionen gesunken ist.

Der Bild der Großhandel treibenden Nationen ist sehr namentlich auf das reiche Congobeden gerichtet, dessen Erforschung und Ausbeutung in erster Linie wieder England und zwar im großen Stile in Anglia nimmt.

Hübbe-Schleiden betont die Rothwendigkeit der Gründung unserer Handelscompagnien, sowohl zum Zwecke des Plantagenhandels, als auch des directen Handels mit den Eingeborenen. Es ist ja bekannt, wie ungeheure Reingewinne die Ostindische Compagnie erzielt und wie viel noch nebenbei von Abgaben an den Staat fiel.

Eine zweite Art Anlage von Handelscolonien ge- eignete Region sind die Südseeinseln.

Jetzt sind nur einige deutsche Häuser für den Großhandel in den Tropen von Bedeutung; das Hamburger Haus Oldwald beherrscht den Handel von Sanfù, Woermann den von Gabon und Gorisca-Bai, Goedertius den der Samoa- und umliegenden Inseln.

Leider die Qualitätsfehler der dritten Art von Colonien, der Strafcolonien, glaubte der Vortragende nicht direkt urtheilen zu dürfen, doch seien viele Autoritäten dafür, z. B. schon vor 20 Jahren Franz von Holzendorff. Und allerdings scheint angeklagte der Überfüllung unserer Gefängnisse, der launig gläubigen Zunahme der Verbrechen und der sozialistischen „Durchsuchung“ Deutschlands nichts übrig übrig zu bleiben. Was aber aus Verbrechercolonien werden kann. Das zeigt die britische Kolonie Süd-Wales und ihre Hauptstadt Sydney, entstanden aus dem Depotsort Botany Bay, wohin 1788 die ersten 150 Verbrecher gebracht wurden und welches bis 1840 noch derselben Zweck diente. Jetzt devorben die Engländer nach den Andamanen und den Hallands-Inseln. Napoleon's III. sogenannte „troisième Guerre“ eine Deportation nach Orten wie Capo Verde und Bamboë, wäre allerdings nicht nachahmendswert. Eine gesunde Regierung wäre zu wählen, etwa das Kaiserreich-Deutsche im Westafrika oder die Neu-Hispanien.

An der dem Vortrag folgenden Diskussion beteiligten sich außer dem Redner die Herren Prof. Dr. Otto Delitzsch, Director Hassé, Ministerialrat von Scherzer, Consul Sand.

Herr Prof. Delitzsch weiß darauf hin, daß Deutschland bis 1900 zwar voraussichtlich nur 8 bis 9 Millionen mehr Einwohner haben werde als jetzt, daß aber auch diese Zunahme zu stark sei, da sich das Plus fast ausschließlich der Industrie zuwenden müsse. — Neben Südbrasiliens kommen übrigens noch Argentinien und Uruguay zur Anlage von Ackerbaulichen in Betracht.

Herr Director Hassé theilt mit, daß der „Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande“ in Berlin und dessen Zweigverein Leipzig sich schon lebhaft mit der Colonisationsfrage beschäftigen, daß der Berliner Verein namentlich bemüht sei, die Vorurtheile der Regierung zu beseitigen. Unser gegenwärtige wirtschaftliche Rücksicht ist zum Theil auf Steigerung des Siechens der Auswanderung zu richten.

Herr Director Hassé theilt mit, daß der „Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande“ in Berlin und dessen Zweigverein Leipzig sich schon lebhaft mit der Colonisationsfrage beschäftigen, daß der Berliner Verein namentlich bemüht sei, die Vorurtheile der Regierung zu beseitigen. Unser gegenwärtige wirtschaftliche Rücksicht ist zum Theil auf Steigerung des Siechens der Auswanderung zu richten.

Herr Prof. Delitzsch und Herr Dr. Andree meinen nach, daß es mit der religiösen Unzulässigkeit in Brasilien in der Praxis nicht so schlimm sei, die Regierung befiehlt z. B. mehrere lutherische Geistliche. Dasselbe betont Herr Consul Sand, der 17 Jahre in Südamerika gelebt sei.

Herr Director Hassé gedenkt zur Beleuchtung der thailändischen Verhältnisse des Schuhes von etwa 5000 Deutschen, die vor einigen Jahren aus Südrussland über Kritserpen nach Brasilien auswanderten. Diese wurden, in Brasilien angekommen, mehrere Tage lang im Ankunftsbahnhof verpflegt. Da kommt ihnen zuerst das Essen nicht, dann wollen sie am Freitag trotz der Erlaubnis des Bischofs kein Fleisch essen, dann wollen sie unter allen Umständen griechisch-orthodoxe Messen haben, schließlich gefielen ihnen die Körnerreien nicht, die ihre Einsätze sehr ausgeschöpft hatten. Endlich lebten etwa 200 Ungriffrisse nach Europa zurück und brachten alles in Kluft gegen Brasilien, da ihnen ein Theil der Presse nur zu gern Gehör gab. Die Andern blieben dort und befinden sich wohl.

Den Schlüßel des Abends bildete ein Vortrag des Herrn Dr. Traumüller über die Javanen nach seinen eigenen Erfahrungen während eines vierwöchigen Aufenthalts auf der Insel Java.

Java ist nur dadurch die bedeutsame unter den Sundainseln geworden, daß Holland dort eine Geschäft der Hindu angestrebt hat. Seit dem zweiten Jahrhundert erschienen Bewohner des nördlichen Hindostan auf Java und seit dem achten Jahrhundert ließen sie sich publisch dort nieder und übten einen starken Einfluß auf die Bevölkerung aus. Die Hindu wurden dann später durch den Islam verdrängt und seit 1619 befinden sich die Holländer im Besitz der Insel mit einer kurzen Unterbrechung durch die Engländer (1811–1817).

Java mit Madura (s. Madura) und einigen anliegenden kleineren Inseln ist 2444 Quadratmeilen groß und hat eine eingeborene Bevölkerung von über 18 Millionen, also fast 7500 auf einer Quadratmeile. Die größte Dichte hat die mittleren Provinzen; seit 1849 hat sich die Bevölkerung verdoppelt.

Nur dem Einfluß der Hindu haben die Javanen es zu verdanken, daß sie auf einer so hohen Culturstufe stehen; ohne jene hätten sie sich nicht über die Dzalen Borneos und die Battia Sumatras erhoben. Ihre wichtigste Culturstange, den Fleisch, empfingen die Japanen von den Hindu, vor der Ankunft derselben kannten sie den Ackerbau und die Bearbeitung der Metalle nicht; sie fertigten ihre Geräte aus Stein, Holz, Knöten, Fischgräten, häuteten als Hauptwaffe das Blasrohr und tranken ihre Biss mit dem Gift des Urtapawas; vielleicht waren sie sogar Antropophagen. Ihre alte Religion, die Verehrung

der Naturkräfte, ist trotz des Jahrhunderts währenden Einflusses der Hindu, Mohammedaner und Christen noch heute nicht ganz erloschen.

Man theilt die Bevölkerung in Javanen, Sundanesen und Manduren, die sich durch Körperbeschaffenheit und namentlich Sprache von einander unterscheiden. Das Sundanesische und das Javanische sind sehr verschieden, während das Mandurische nur ein stark individualistischer Dialekt des Javanischen ist. Unter der Einwirkung der Hindusprache hat sich das Javanische in Hochjavanisch (Krama) und Niederjavanisch (Malo) gespalten, aus deren Vermischung sich dann wieder noch eine Mittelsprache gebildet hat.

Diese Redeweisen sind aber nur dem Norden nach verschieden, nicht in der grammatischen Struktur, welche derselben anzuwenden ist, hängt von der gesellschaftlichen Stellung der Sprechenden gegenüber dem Angeredeten ab.

Das Sundanesische ist dem Javanischen nahe verwandt, doch vom Sanskrit, der Sprache der eingewanderten Hindu, unbeeinflußt.

Unter der Herrschaft der Holländer ist das Malaiische Verkehrssprache geworden, namentlich in den Küstensiedlungen.

Bei der Verwaltung der Colonie Java besetzte die Holländische Regierung das Prinzip, die bestehenden gesellschaftlichen Einrichtungen zu schützen, es gibt daher heute noch angekämpfte einheimische Fürsten. Jeder Residenten gibt es einen europäischen Residenten mit europäischen Unterkommissarien, daneben einen einheimischen Fürsten, der die Beziehungen der Regierung den Unterkommissarien überträgt, die Schule für Ungerechtigkeiten trägt u. s. w. Diese Fürsten haben eigene Beamten; sie können abgesetzt und versetzt werden, sie gelten bei den Javanen für Fürsten und sind doch nur Beamte. Viele derselben stammen aus höheren württembergischen Geschlechtern, andere sind aus ganz niedrigem Stande emporgestiegen, manche sind z. B. früher Diener bei einem Residenten. Es gibt etwa 6000000000 Gulden (s. 1.72 A) Gehalt bezahlen, und auch sonst noch große Einkünfte haben. Im Vergleich zu den anderen Einzelstaaten sind sie gebildet, gegen höhere Beamte befinden sie sich höchst, ebenso aus Rücksichtsgründen gegen steigende, gegen niedrige Javanen aber oft hochstehende; sie wohnen elegant und halten sich zahlreiche Dienerschaften, leben nobel und machen oft Schulden, die gewöhnlich die Regierung bezahlt; sie führen sich halb europäisch, halb javanisch; ihre Kinder werden von der Regierung erzogen, oft in europäischen Schulen.

Die Grundlage der Holländer haben sich trefflich bewährt, und so lange die Regierung sich treue und ergebene Regenten erzieht, ist das Gedanken der Colonie sicher.

Eine Reihe von vorzüglichen Photographien dient zur Illustration dieses Vortrages, der leider der vorgerückten Zeit wegen fast zusammengebrochen ist. Dr. Toeppen.

Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 8. April. In der gestrigen Versammlung des Kaufmännischen Vereins erging vor Eintritt in die Tagessitzung Herr Ludwig Gerhard das Wort, um noch einmal auf die Angelegenheit des Herrn Albin Beidler zurückzukommen, welcher in der Generalversammlung des Leipziger Thierschutzvereins den bekannten Angriff gegen den Herrn Geh. Hofrat Ludwig gerichtet hatte, und zu constatiren, daß der genannte Herr, so viel er habe in Erfahrung bringen könne, zur Zeit nicht mehr Mitglied des Kaufmännischen Vereins sei. Herr Beidler sei dem Verein nach seiner Zeit mit dem Vorstande des Vereins eins wegen eines von seiner Seite provocirten Vorwurms in Kontakt gekommen und in Folge dessen aus dem Verein ausgeschlossen. Herr Dr. Lang, erster Vorsteher des Vereins, bemerkte zu dieser Angelegenheit, es sei richtig, daß Herr Beidler gegenwärtig dem Kaufmännischen Verein nicht mehr als Mitglied angehört. In einem Briefe, den er an den Vorstand gerichtet, berichtete er sich darauf, daß er seiner Zeit aus dem Verein freiwillig ausgeschlossen, und es sei das an sich richtig; es sei aber auch Thatache, daß der Vorstand des Kaufmännischen Vereins seiner Zeit auf Grund eines von Herrn Beidler verschuldeten Vorwurms gegen diesen Herrn ausdrücklich noch den Ausdruck aus dem Verein verfügt habe. Damit war dieser Gegenstand erledigt, und es wurde zum ersten Gegenstand der Tagessitzung übergegangen, nämlich zur Verhandlung über die Frage: Welchen Einfluß würde die beabsichtigte Nachbesteuierung des Tabaks auf das Leipziger Geschäft in dieser Branche üben?

Es ergab zunächst Herr Bruno Zuschwetdt das Wort, welcher von vornherein betonte, es erscheine notwendig, die Frage etwas zu verallgemeinern und ein Gewaltact zu erfordern. Herr Zuschwetdt gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß sich endlich ein namhafter Rechtslehrer, Bluntschli in Heidelberg, gefunden habe, der in einer Denkschrift nachweist, daß das Reich gar kein Recht habe, den Tabak nachzusteuerne. Daraus gründet sich die Hoffnung der Tabakunternehmer für eine ihnen günstige Wendung mit, wenngleich nicht verschwiegen werden könne, daß das Kampf vom Reichslande aus kleinen großen Erfolg mehr verbürgt, sobald sich der Reichstag auch auf den Standpunkt stelle, daß vom Tabak so und so viele Millionen Steuern unter allen Umständen geschafft werden müssen. Herr Schwarzenberg bemerkte, er könne den Pessimismus des Vorredners, daß das Recht so leicht bei Seite geschoben werde, nicht teilen. Herr Schönburg führt aus, der Vorsteher habe bei seiner Antritt jedenfalls den Umstand im Auge, daß das zu erlassende Tabaksteuergesetz rücksichtende Kraft haben sollte. Bis jetzt sei es allerdings so Sitte in Deutschland gewesen, daß die Gesetze nicht rücksichtend sind, indessen wir hätten uns schon so Manches gefallen lassen müssen und es werde wahrscheinlich nichts Anderes übrig bleiben, als den Kelch der Nachbesteuierung über uns ergehen zu lassen. Die Gerechtigkeit erfordere, anzuvertrauen, daß der Bundesrat jedenfalls auch seine guten Gründe für die Nachbesteuierung habe, doch er einzelnen großen Bremer und Hamburger Firmen nicht gestalten wolle, massenhafte Lager von Tabak nach Deutschland zu legen, durch die dann Jahre lang das Tabaksgeschäft verboten werden würde. (Vielzellige Zustimmung.)

Herr Simon befürchtete, daß die Nachbesteuierung Haushaltungen bei den Beteiligten der Tabakbranche im Gefolge haben würde, indem man jedenfalls die Steuerbeamten mit politischen Funktionen austauschen werde. Herr Schönburg vermochte diese Befürchtungen nicht zutheilen, da er zu dem Bundesrat und insbesondere zu unserem heimischen Regierung das Vertrauen habe, daß sie bei Ausführung des Gesetzes mit möglichst Konzern verfahren werden. Redner äußerte dann weiter die Hoffnung, daß wir um die Nachbesteuierung der Cigarren überhaupt herumkommen würden, da diese kein großes finanzielles Resultat ergeben könne, auf der anderen Seite aber mit umständlichen und lästigen Manipulationen verbunden sei. Eine strenge, vexatorische Durchführung des Gesetzes sei eben nicht möglich, denn man würde dazu in Leipzig allein das ganze 107. Regiment gebrauchen.

Die Debatte war hiernach erschöpft und es erstatte der Vorsitzende das Refund dahn, daß im Allgemeinen der Leipziger Handelsstand durch die beabsichtigte Nachbesteuierung des Tabaks keinen wesentlichen Nachteil erleiden, daß wohl aber allerding die Beteiligten der Branche Verluste an Capital zu tragen haben würden.

Nachbesteuierung blühen, daß der Denuncianten Redner erwähnte, daß aus allen diesen Gründen die ländliche Enquete-Commission gegen die Nachbesteuierung sich ausgesprochen und daß, weil eben die mit dieser Nachbesteuierung verknüpften großen Nachtheile offensichtlich seien, einige Hoffnung noch herumkommen werde, wie gleichzeitig man die Hoffnung beginnen könne, daß der Reichstag die Steuersätze für Tabak überhaupt etwas herabsetzen werde.

Herr Simon fügte den Ausführungen des Vorredners die Bemerkung hinzu, daß ein Blick auf die statistischen Ermittelungen des Eingangs von Tabak in Leipzig in den letzten Jahren die Befürchtung großer Speculationen in der Tabakbranche widerlege. Von Spekulationen auf Jahre hinaus könne gleich gar nicht die Rede sein.

Herr Zuschwetdt bemerkte, er habe in seiner vorhergegangenen Aussprache versucht, des Einflusses zu bedenken, den die Nachbesteuierung auf Leipziger Verhältnisse ausüben werde. In dieser Beziehung werde Leipzig allerdings im Allgemeinen keinen großen Schaden erleiden, da die Leipziger Tabakarbeiter zur Zeit nur noch etwa 800 Arbeiter beschäftigen, die zum Theil noch in Orten der Umgegend der Stadt wohnen. Es würden von der Nachbesteuierung nur wenige Firmen betroffen, indem die Cigarrenfabrikation in den letzten Jahren mehr und mehr in die kleineren Städte übergesiedelt sei. Für mehrere solche ländlichen Städte, z. B. Frankenbergs, Waldkirch, Döbeln, sei dagegen die Frage der Nachbesteuierung geradezu eine Lebensfrage.

Der Vorsitzende der Versammlung brachte die schriftliche Neuerung einer hiesigen Firma der Tabakbranche zu der vorliegenden Angelegenheit zur Kenntnis der Anwesenden. Es wird darin die Wirkung der Nachbesteuierung auf diese Branche ebenfalls als höchst nachteilig bezeichnet. Der Tabakfabrikant und Händler werde zuerst die Capitale für die Nachbesteuierung bereit stellen müssen, indem er dann gezwungen sei, zu neuen Sorten überzugehen und zu diesem Gebiete sich neue Formen anzuschaffen, und es werde überhaupt eine Zeit lang eine große Störung in der ganzen Branche eintreten. Sei der Kampf, der jedenfalls alle Aussicht habe, ein sehr harter zu werden, später einmal überwunden, dann könne man zu der Intelligenz unserer Fabrikanten und Arbeiter das Vertrauen begreifen, daß sie das Tabaksgeschäft dem bestigen Blaue erhalten würden.

Herr Schwarzenberg entwidete als Richter der Theorie, daß die Nachbesteuierung eines bereits besteuerten Objektes vom Standpunkte des Rechtes aus ganz unzulässig und ein Gewaltact sei. Herr Zuschwetdt gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß sich endlich ein namhafter Rechtslehrer, Bluntschli in Heidelberg, gefunden habe, der in einer Denkschrift nach

Die zweite auf der Tagesordnung befindliche Frage lautete: Welcher Art sind die Ursachen des Rückganges im Leipziger Rauchwarenhandel während der letzten Jahre und wie stellen sich die Aussichten für diese Branche in der nächsten Zukunft?

Die Debatte eröffnete Herr Gerhard, welcher den Wunsch äußerte, es möge doch zunächst von sachverständiger Seite einmal constatirt werden, ob im Leipziger Rauchwarenhandel ein Rückgang in Wirklichkeit vorhanden sei, oder ob nicht vielmehr die allgemeine Geschäftskrise, die auf alle Branchen drückt, ihre Wirkung auch auf den Rauchwarenhandel ausübe, ohne daß von einem eigentlichen Rückgang die Rede sein könne.

Herr Magnus beantwortete die gestellte Frage in längerer sachlicher Rede, indem er zuerst an der Hand der statistischen Einfürtabellen klar nachwies, daß von einem eigentlichen Rückgang in der Rauchwarenbranche nicht gesprochen werden könne. Der Rauchwarenhandel habe 1877 eine schwere Krise durchzumachen gehabt, von der er sich im vorigen Jahre zu erholen begonnen habe, so daß man hoffe, daß das gegenwärtige Jahr dazu weiter helfen werde. Die von dem Vorredner angeführten statistischen Zahlen ließen erkennen, daß seit dem Jahre 1857 der Leipziger Rauchwarenhandel in stetem Aufschluß begriffen gewesen ist. Im letzten Jahre wurden in Leipzig an 800.000 Kilogramm Rauchwaren eingeführt, die einen Wert von zwanzig Millionen Mark hatten. Für gewöhnlich pflegte in unserer Stadt ein Rückgang im Rauchwarenhandel um deswillen angenommen zu werden, weil sich in neuerster Zeit die Auctionen eingebürgert haben. Redner bemerkte, es sei zuzugeben, daß durch diese Auctionen eine gewisse Verschiebung der Handelsverhältnisse stattgefunden habe und daß der Zwischenhandel Einbuße erlitten, es sei damit aber noch keineswegs bewiesen, daß die Auctionen nicht auf einem richtigen Prinzip beruhen, nämlich dem, die Waaren von den Produzenten möglichst direct den Consumenzen zu überführen. Über die Auctionen könne gegenwärtig im Allgemeinen noch kein abschließendes Urtheil gefällt werden, dazu seien sie noch zu jung. Der Umgang der Auctionen mache etwa 25 Proc. des Gesamtumsatzes des hiesigen Rauchwarenhandels aus. Die Bewegung des Preises in dieser Branche seien in den letzten Jahren wölfsmäßig gewesen, sie braude nur zu ihrer geistlichen Entwicklung eine ruhige See und günstige Winde. Sollten sich diese Bedingungen, dann sei vom Leipziger Rauchwarenhandel bestimmt zu hoffen, daß er seine hervorragende Stellung behaupten werde. (Festhafter Beifall.)

Herr Gerhard bemerkte, er glaube nicht verschweigen zu sollen, daß ihm vor einiger Zeit von einem sehr geachteten Mann der Rauchwarenbranche gesagt worden, die Rauchwarenauctionen könnten als nicht nützlich für den Leipziger Handel im Allgemeinen betrachtet werden, und mehrere ältere bedeutende Firmen hier seien zu den Auctionen nur gewungen worden, weil sie ein amerikanisches Haus angefangen habe. Herr Magnus erwiderte, daß vom Vorredner betonte Frage der Auctionen sei, wie er schon hervorgehoben, als eine zur Zeit noch flüssige und nicht zu beweisende anzusehen. Er, Redner, habe selbst in Folge der Auctionen sein Rauchwaren-Sortimentsgeschäft liquidiert müssen, treidem aber sage er sich, daß die Auctionen nicht von vernünftigem Weiser zu verdammen seien. Nach seinen Berechnungen werde der Stadtrat durch den Geschäftsvorstand in den Auctionen eine Steuerzumme von etwa 160.000 Mark zugeführt, welcher Umstand bei der allgemeinen Bevölkerung mit in Frage komme. Eine andere Frage sei nun wieder die, ob durch die Auctionen nicht die Steuerkraft des hiesigen Zwischenhandels zurückgeht, und in dieser Beziehung glaubte er, Redner, allerdings, daß die Steuerkraft der Zwischenhändler nachtheilig berührt werde. Die bevorstehenden Auctionen, welche zum ersten Male in normalen Verhältnissen stattfinden würden, gewissermaßen als Probe zu gelten haben, ob die Auctionen eine für Leipzig zu empfehlende, den hiesigen Verhältnissen entsprechende Richtung genannt werden könne. Herr Schönburg gab zur Erwögung anheim, ob die Rauchwarenauctionen nicht gleich den Wandlerländern zu besonderer Beliebung herangezogen werden könnten, worauf Herr Magnus entgegnete, daß Verantwörter der Auctionen würden gleich jedem anderen Kaufmann, der an einer offenen Handelsgesellschaft beteiligt sei, zur Beliebung gezwungen, etwas Weiteres werde schwerlich angängig sein.

Die Debatte war hiermit erschöpft und das Refutum des Vorredners lautete dahin, daß im Allgemeinen von seiner Seite ein Rückgang im Leipziger Rauchwarenhandel behauptet worden, daß indessen eine strikte Beantwortung der Frage unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich sei.

Leipziger Techniker-Verein.

Durch unangenehmes Zusammentreffen hindernder Umstände war es leider nicht möglich, den Auszug über den am 28. März von Herrn Engau gehaltenen Vortrag über "Betrachtungen zur Hebung unserer Industrie und Gewerbe" rechtzeitig fertig zu stellen, und sei daher heute kurz erwähnt, daß Herr Engau wegen der reichen Durcharbeitung dieses Themas den ungetheilten Beifall des zahlreichen Auditoriums erhielt.

Nicht minder interessant für Techniker und Kesselfachhersteller war am vergangenen Freitag der Vortrag des Herrn Ingenieur Voith über das Ten-brink'sche Kesselsystem. Um die Vorzüglichkeit dieses Systems gegenüber den anderen gebräuchlichen Kesseln recht anschaulich zu machen, führte Herr Heym zuerst die allgemeinen Bedingungen an, unter welchen überhaupt eine Kesselanlage auszuführen sei, und zwar stellte der Vortragende folgende Anforderungen an eine gute Anlage:

- 1) Das Brennmaterial muß 75—80 Proc. ausgezogen werden.
- 2) Im Fache dürfen die abziehenden Gase keine hohe Temperatur haben.
- 3) Die Anlage darf aber nicht so complicit sein, um das Feuer nicht zu erschweren.

Wenn man eine bestimmte Menge Dampf erhalten will, so gebraucht man dazu eine analoge Anzahl Wärmetauscher. Die letzteren besitzen die verschiedenen Feuerungsmaterialien in verschiedenem Grade; im Durchschnitt rechnet man auf untere gute Kesselofen 6975 Wärmetauscher, wodurch eine theoretische Verdampfung von 10.72 erlangt wird, welcher Werth in der Preisliste jedoch zu 8—9 reduziert. Herr Heym geht nun von dem Grundsatz aus, daß es eine irgendeine Ansicht sei, die geringste Kohlensorte könne zur Feuerung mit gleich gutem Erfolge benutzt werden, und zwar, weil man von den geringeren Kohlen eine größere Quantität gebraucht, um dieselbe Menge Dampf zu entwickeln, wie die folgende Mittheilung erläutert macht. (Die beiden ersten Kohlenarten waren lästische,

Rohcen pr. 100 kg
1000 kg Dampf von 109,52 kg Kohle 0,57 A.
1000 " " 140,65 " 0,50 "
1000 " " 105 " 1,04 "
1000 " " 135 " 0,86 "

(Die beiden ersten Kohlenarten waren lästische,

morans dieser ohne Weiteres das Feuer zog und seinem Gegner eine Wunde am Kopfe beibrachte, daß er in wenigen Augenblicken mit Blut überström war. Der Verwundete, Lautschriftliche bei einem Zeitungsträger, rief durch sein Geschrei zwar Leute herbei, die den Verwundeten festnahmen; da aber kein Schuhmann bei der Hand war, gelang es dem Bengel, sich aus dem Staube zu machen. Vielleicht, daß er durch die Anzeige des Verwundeten zu gebührender Bestrafung gebracht werden kann.

Die hiesige Firma Moritz Wünsche, Fabrik chirurgischer Instrumente u. c., hat soeben einen illustrierten Katalog (und Preis-Courier) der bei ihr zu habenden Instrumente, Bandagen, Spritzen und Apparate zur Krankenpflege veröffentlicht. Von der Reichhaltigkeit des Programms spricht die Stärke des Katalogs, welcher 110 Octav-Seiten zählt und außerst sorgfältig geordnet ist. Er gibt zugleich ein Bild von der unglaublichen Menge der Artikel, welche beispielweise im Dienste der Krankenpflege angewendet werden und dabei ist jedes Instrument in sauberer und correcter Ausführung bildlich dargestellt. Bekanntlich ist die genannte Firma auf verschiedenen Ausstellungen prämiert worden.

— Nach der Circus-Reitz, der in Prag ausgezeichnete Goldfeste und thiebt mit, daß die angestellten theoretischen Versuche auf Veranlassung des Herrn Commerzienrat von Hallberger von Herrn Professor Teichmann in Stuttgart und auch in den Werken des Constructeur Herren Schröder Doctor in Cannstatt ausgeführt sind. Das Ten-brink-Kesselsystem besteht darin, daß vor zwei oder mehrere Oberkessel und ebenso viele Unterkessel ein dritter Kessel quer liegt, durch welchen ähnlich wie bei den Cornwall-Kesseln ein kontinuierlicher Fluss durchgeht, in dem sich ein nach dem vermehrten Feuerungsmaterial geneigter Treppenrost befindet. Das Feuer wird am unteren Ende entzündet, so daß die aufsteigenden Feuerzäufe die sich entwindenden Rauchgase verbrennen. Die Feuerlust umspült die Ober- und Unterkessel vollständig und entwirkt dann durch den Schornstein fast sichtbar, und zwar mit einer Temperatur von durchschnittlich 108° C. im Fache, der beste Beweis, daß die Heizkraft auf Reuerfuß ausgenutzt wird. Die Verdampfung ist hierdurch eine 8—10-fache.

Das einzige Hauptfehler, welches der Kessel stellt, ist ein ganz reines Speckloch, um ein Ansehen von Kesselfeuer im Heißapparat zu verschleiern.

Herr Heym gab ausdrücklich hervor, daß sich ein solcher Ten-brink-Kessel an jede bestehende Kesselanlage anbringen lasse und auch dabei die gewünschten Resultate erzielle.

In Leipzig ist eine Ten-brink-Kesselanlage von 20 Kubikmetern Heizfläche von Gebr. Deder in G. Spaner's Buchdruckerei aufgestellt, und hat sich bis jetzt sehr gut bewährt. Die Mitglieder wurden eingeladen, dieselbe nächsten Sonnabend bei Gelegenheit einer stattzufindenden Reisekonvention in Augenschein zu nehmen.

Aus Stadt und Land.

□ Leipzig, 8. April. Die hiesige Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende (Painstraße 7), welche seit ihrer Gründung durch Director G. Dönges zu Ostern 1874 zum Wohl und zur Bildung junger Leute manches Opfer gebracht und nicht geringe Verdienste sich erworben hat, entfaltet sich unter der umsichtigen und energischen Leitung des Directors Dr. Klein zu immer höherer Blüthe. Wir danken heute Gelegenheit, der Entlassungsprüfung, die mit Schülern der I. Klasse abgehalten wurde, beiwohnen, und müssen gestehen, daß uns dabei die ehrliche Prüfung der Anstalt und der ferngehende Geist der Schüler klar vor die Augen traten. Interessant war uns namentlich die angenehmliche Entfernung von englischen Geschäftsbüchern. An diese Prüfung schloß sich eine summe und erhebende Ansprache des Directors an die abgehenden Schüler, die der Schule gewiß das beste Andenken bewahren werden. So höher in der Gegenwart die Anforderungen an den Geschäftsmann und Gewerbetreibenden gestellt werden, desto wichtiger und verdienstlicher ist die Wirthschaft einer Anstalt, die jungen Leuten Gelegenheit zur rechten Fortbildung giebt und in ganzer Hinsicht sie mit den notwendigsten Kenntnissen und Fertigkeiten ausstüstet. Wir rufen daher der obigen, allen jüngeren Kaufleuten warm zu empfehlenden Fortbildungsschule für das nächste Schuljahr das herzliche Glück auf! zu.

□ Leipzig, 8. April. Der Ruf des hiesigen Fröbelvereins ist bereits auch nach außen hin gedrungen, und es ist namentlich das Vertrauen höchst erfreulich, welches man seiner Dienstbotenschule entgegenbringt. So hat neulich eine kinderlose Familie aus Sachsen am Harz ein Mädchen an dieser Anstalt beigebracht und dabei in Aussicht gestellt, daß dasselbe, wenn es sich brav erweist, an Kindheitstafel angenommen und einstmals mit einem ansehnlichen Erbtheil bedacht werden soll. Wie wir hören, sind auch wieder zahlreiche Anmelbungen zur Aufnahme von Mädchen erfolgt, und es steht somit zu hoffen, daß die Schule im neuen Jahre einen neuen Aufschwung nehmen werde.

— Wie wir vernehmen, wird für die Dauer der bevorstehenden Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig eine "Kunstgewerbe-Ausstellung-Berichtung" erscheinen, welche sich eingehend mit Besprechung aller bisher gehörigen Angelegenheiten und besonders der zur Vorlage gebrachten Gegenstände beschäftigen soll. Dieselbe enthält auch einen Inseratentheil. Zur Mitarbeiterchaft an diesem zeitgemäßen Unternehmen sind bereits Kräfte gewonnen, welche dasselbe in allen erforderlichen Beziehungen zu unterstützen und zu fördern das rechte Ziel in sich haben.

— Am vergangenen Montag Abend vollzog sich in der Münzgasse wieder einmal eine jener Messeraffasserei, wie sie in den letzten Jahren leider so oft zu verzeichnen gewesen sind. Drei Jungen, im Alter von etwa 17 Jahren, waren mit einander in Streit gekommen und nach scharfem Wortwechsel warf einer den Andern an die Wand,

der andere schlug ihn ohne Weiteres das Messer zog und seinem Gegner eine Wunde am Kopfe beibrachte, daß er in wenigen Augenblicken mit Blut überström war. Der Verwundete, Lautschriftliche bei einem Zeitungsträger, rief durch sein Geschrei zwar Leute herbei, die den Verwundeten festnahmen; da aber kein Schuhmann bei der Hand war, gelang es dem Bengel, sich aus dem Staube zu machen. Vielleicht, daß er durch die Anzeige des Verwundeten zu gebührender Bestrafung gebracht werden kann.

Die hiesige Firma Moritz Wünsche, Fabrik chirurgischer Instrumente u. c., hat soeben einen illustrierten Katalog (und Preis-Courier) der bei ihr zu habenden Instrumente, Bandagen, Spritzen und Apparate zur Krankenpflege veröffentlicht. Von der Reichhaltigkeit des Programms spricht die Stärke des Katalogs, welcher 110 Octav-Seiten zählt und außerst sorgfältig geordnet ist. Er gibt zugleich ein Bild von der unglaublichen Menge der Artikel, welche beispielweise im Dienste der Krankenpflege angewendet werden und dabei ist jedes Instrument in sauberer und correcter Ausführung bildlich dargestellt. Bekanntlich ist die genannte Firma auf verschiedenen Ausstellungen prämiert worden.

— Nach der Circus-Reitz, der in Prag auszeichnete Goldfeste und thiebt mit, daß die angestellten theoretischen Versuche auf Veranlassung des Herrn Commerzienrat von Hallberger von Herrn Professor Teichmann in Stuttgart und auch in den Werken des Constructeur Herren Schröder Doctor in Cannstatt ausgeführt sind. Das Ten-brink-Kesselsystem besteht darin, daß vor zwei oder mehrere Oberkessel und ebenso viele Unterkessel ein dritter Kessel quer liegt, durch welchen ähnlich wie bei den Cornwall-Kesseln ein kontinuierlicher Fluss durchgeht, in dem sich ein nach dem vermehrten Feuerungsmaterial geneigter Treppenrost befindet. Das Feuer wird am unteren Ende entzündet, so daß die aufsteigenden Feuerzäufe die sich entwindenden Rauchgase verbrennen. Die Feuerlust umspült die Ober- und Unterkessel vollständig und entwirkt dann durch den Schornstein fast sichtbar, und zwar mit einer Temperatur von durchschnittlich 108° C. im Fache, der beste Beweis, daß die Heizkraft auf Reuerfuß ausgenutzt wird. Die Verdampfung ist hierdurch eine 8—10-fache.

Das einzige Hauptfehler, welches der Kessel stellt, ist ein ganz reines Speckloch, um ein Ansehen von Kesselfeuer im Heißapparat zu verschleiern.

Herr Heym gab ausdrücklich hervor, daß sich ein solcher Ten-brink-Kessel an jede bestehende Kesselanlage anbringen lasse und auch dabei die gewünschten Resultate erzielle.

In Leipzig ist eine Ten-brink-Kesselanlage von 20 Kubikmetern Heizfläche von Gebr. Deder in G. Spaner's Buchdruckerei aufgestellt, und hat sich bis jetzt sehr gut bewährt. Die Mitglieder wurden eingeladen, dieselbe nächsten Sonnabend bei Gelegenheit einer stattzufindenden Reisekonvention in Augenschein zu nehmen.

— r. Oschatz, 8. April. Da ein Theil der böhmen, namentlich der Wenden aus der Lausitz, Glieder der katholischen Kirche sind, wird von Mitte dieses Monats an in der hiesigen Gotteshäuserkirche zu St. Georg monatlich mehrere Male katholischer Gottesdienst abgehalten werden. Die Ausführung derselben ist dem katholischen Anhaltsprediger von Hubertusburg übertragen worden. — Gehen sind eine gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zum Zwecke der Bürgermeisterwahl statt. Zum Bürgermeister der Stadt Oschatz wurde einstimmig Herr Dr. Härtwig ausgewählt. Wegen des Jubiläums ist es bestimmt, auf eine so lange Vergangenheit zurückzublicken zu können, und es mag dieser Rückblick den Jubilar mit um so größerer Freude erfüllen, als sein blühendes Geschäft, mit den geringsten Mitteln gegründet, durch seinen raschen Fleiß zu einem der ersten und geschätztesten Leipzig ist wohl Deutschlands emporgehoben worden. — Wegen dem Jubiläum ein heiterer Lebensabend beschieden und ihm vergönnt sein, die Früchte seines Fleißes noch recht lange zu genießen.

— r. Oschatz, 8. April. Da ein Theil der böhmen, namentlich der Wenden aus der Lausitz, Glieder der katholischen Kirche sind, wird von Mitte dieses Monats an in der hiesigen Gotteshäuserkirche zu St. Georg monatlich mehrere Male katholischer Gottesdienst abgehalten werden. Die Ausführung derselben ist dem katholischen Anhaltsprediger von Hubertusburg übertragen worden. — Gehen sind eine gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zum Zwecke der Bürgermeisterwahl statt. Zum Bürgermeister der Stadt Oschatz wurde einstimmig Herr Dr. Härtwig ausgewählt. Wegen des Jubiläums ist es bestimmt, auf eine so lange Vergangenheit zurückzublicken zu können, und es mag dieser Rückblick den Jubilar mit um so größerer Freude erfüllen! — In vergangener Woche war auch der Bautechniker Herr Biehweger aus Leipzig bei uns, um mit dem Schulausschuß eine Besichtigung des Schulhausbauplanes vorzunehmen und in einer sich anschließenden Sitzung dem Ausschuß seine Ansichten darüber vorzulegen. Hervorlich kommt man auch hier bald vorwärts!

— Dresden, 7. April. Das seit Anfang dieses Jahres von Adolf Sondermann hier herausgegebene "Dresdener Stadtbild", welches bisher die harmlos Specialität humoristisch-satirischer Blaudrucker cultivirte, erscheint von jetzt an in vergrößertem Format und hat, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, nebenbei die "albernen Tendenzen der deutschen Fortschrittspartei" auf sein Grabfeld geschriften. Quod Deus bene volat! — Auf Veranlassung des königl. Justizministeriums werden eine Anzahl höherer Justizbeamten sowie die Präsidienten und Secrétaire der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien zugehörigen Fragen zusammengetreten. — Am nächsten Mittwoch findet im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hier eine Delegierten-Conferenz der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien statt, in welcher aus Anlaß der neuen Einwohnersteuerergebung die mit der künftigen Bußabfertigung verbundene Anwendung der sächsischen Handels- und Gewerbe-Gremien morgen Vormittag im Sitzungszimmer des Appellationsgerichts hier zu einer eingehenden Beratung der auf die Organisation der fünfzig Kammern für Handels- und Gewerbe-Gremien z

Hôtel
Großfürst Alexander
Berlin C.
empfiehlt sich bei stets billigen Preisen
durch ergebenheit.
C. Schmidt, Berliner.

Praktischer
Schreib-
Unterricht
für Kaufleute etc.
im — Kaufmanns-Lehrinstitut — von
E. Schneider,
Unterrichts-Courses (Einzelunterricht) in
einf. u. dopp. Buchführ., zu 15 Lect.; in
Rechtabrechnung u. im Briefstyle zu 15 Lect.; in
Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lect.; im
Kaufm. Rechnen zu 15 Lect., sowie in allen
Kaufm. Wissenschaften. Humboldtstr. 25, IV. r.
Unterricht in den alten u. neuern Sprachen
und für Einj. Freiwillige Burgtstraße 17, II.

Franz. u. Engl. für Knaben!
8 Et. nur 1.450.- R.R. "Cours" Exp. d. Bl.
Curse im Franz. u. Engl.
für Anfänger u. Geübte. Nicolaistr. 31, I.
Gefüht französischer Unterricht von einem
Franzosen. Adresse unter S. 92, an die
Expedition dieses Blattes.

Eine fein geb. Engländerin ertheilt in
ihrer Muttersprache und im Clavierstyle
Kindern und Erwachsenen zu mäßigen
Preise gründl. Unterricht. Nicolaistr. 28.
Out. engl. Unterr. mögl. bei ein. Engländer
gesucht. Off. H. M. 103 Otto Klemm.
Unterr. im Ital. Deutsch. Franz. u. d.
alten Sprachen: Rosenthalgasse 5, III. r.

Lehrer-Gesuch.
Für einen Schüler der 1. Klasse einer
höheren Lehranstalt wird ein Lehrer gesucht
(möglichst in der Nähe des Königsplatzes
wohnend), bei welchem derzeit täglich
während zweier Stunden ungefähr seine
Schularbeiten sorgfältig anfertigen kann.
Werke Alterschein nicht angebe des be-
antragten Honorars bitte man unter
S. 102 in der Expedition dieses Blattes
niederlegen zu wollen.

Eine geprüfte, sehr tüchtige Kinder-
gärtnerin wünscht des Vor- und Nach-
mittags Kinder zu beschäftigen. Elementar-
unterricht zu ertheilen oder groß. Kindern
die Schularbeiten zu beaufsichtigen. Adr.
unter E. G. 100. Expedition dieses Bl. erbeten.

Für ein 15jähriges Mädchen wird
Unterricht in der deutschen Sprache, Ge-
schichte und Geographie gesucht, wenn
möglich in Gemeinschaft mit Anderen. Cf.
mit Preisangabe u. J. Z. 9 in d. Exp. d. Bl.

Clavierunterr. erh. ein erl. Musiklehrer
u. Et. 2 A. Get. Adr. J. 8 Exp. d. Bl.

1 junge Dame gibt Clavierunterricht f.
3 A monat. Adr. Burckhardt, 7, Materialstr.

1 j. Dame erh. gründl. Unt. i. Clavier
und English Piano-Clave 28, 3. Etage.

Damen wird das Schneiderin, Was-
nehmen und Aufzweiden gründlich und
sicher in 4-8 Wochen gelehrt. Bremenstr.
Nr. 6, 3. Et., nächst d. Biesenstr.

Schneiderin können noch einige j. Damen
gründlich erlernen Albertstr. 18 b, 1. Et.

Ein junges Mädchen, welches das Bus-
sen erlernen will, kann sich melden
Blauenstraße 12, Pausach. v. Jenisch.

Was wird modern u. bill. gefert. Stros-
hüte schnell u. schön gewasch. Hainstr. 15, p.

Strichschule
Reudnick, Rathausstraße 10, 1. Et. links.
Tägl. Unterricht in allen weibl. Arbeiten
für Kinder jeden Alters.
Honorar per Monat 1 Mark.

Exerzir-Schule
für
Knaben.
Sommer-Cursus.
Hente von 2-4 Uhr
Anmeldung neuer Schüler
in der Turnhalle.
W. Börnitz,
Sternwartestraße 12, II.

Reit-Unterricht
in jeder Tageszeit, auch Abends, wird ertheilt
Reitbahn Lehmann's Garten,
auch können dasselb. noch mehrere Pferde zum
Pferde-Aufnahme finden, sowie Pferde zum
Zuritzen und Einsfahren.

1 rout. Kaufm. gew. Buch u. Correll,
hier unbekannt übern. u. bill. Geb. d. Hälfte
d. Bücher z. bief. Gesch. u. Büder-
eine. u. Antert. v. Abenturen, Büder-
abslüsse. u. mit strengster Discretion
Get. Off. u. B. S. Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

G. H. Müller, Landwirts-
schafts-
Gärtner,
Reudnick, v. 2-4 bis d. Johanniskirche,
empfiehlt sich zum Anlegen, sowie Borrichten
feiner geschmackvoller Gärten und Bläde.

Ein Gärtner wünscht noch einige Gärten
zu machen; sie werden billig und schön ge-
macht. Kleine Windmühlengasse 6, 2. Et.

Firmen und Glasschilder-Malerei Metall-Buchstaben.

P. Schweiger, Reichstr. 43, II.
Tambourir- Maschinen, System
Bonaz, reparirt gut
und billig. G. Pittschafft, Königstraße 21.

Seidene Couren- und Regenstücke
werden abgenäht, sowie alle Reparaturen
schnell und sauber ausgeführt.
Ritterstr. 30, 2 Treppen.

W. Liebesch, Decorations-, Zimmermaler,
Bader (Firmenfreibetrieb). Canaletstr. 6,
partierte, führt Aufträge billig aus.

von 1 A. Chignons, Uhrketten,
Abmäler etc., eleg. gef. Ernst
Schütze, Friseur, Theater-Pass.

Herrtenkleider werden, mob. u. repar.
Blindinger, Burgstr. 9

Damen- u. Kindergarderobe wird schnell
gesertigt Windmühlengasse 6, 4 Treppen.

1. Schneid. f. noch einige Kunden i. Damen-
Knaben-Ans. Sophienstr. 29, II. Nr. 8, II.

Den geehrten Herrschäften empfiehlt sich
zur Anfertigung von Bromeden, Gesell-
schafts- und Balltoiletten unter sauberer
Ausführung und prompter Bedienung in
und außer dem Hause Anna Holzschke,
Reudnick, Thaußstraße Nr. 4, 3. Etage.

Möbelarbeitsnaturarbeit wird angenommen
Möbelstraße Nr. 11, 3. Etage rechts.

Ausstattungen schnell u. solid
gefert. u. gestickt.
Unter Garantie des **Oberhemden**

Gutsatzens werden
1 A. 75 q. gefert., Bielefeld, Leinen-
sätze, kleinfalt. à 50 q. bis zu den feinst.
gestick. stets in gr. Auswahl vorrath. Chiffon,
Leiswand u. Taschentücher z. Fabrikpreis.
Mühlgasse No. 6. Bertha Schmiers
Voigtsland, Milchgart.

Plissé wird mit Maschine gelegt
geprefit. à 3 u. 4 q. Mir. auch
gef. Mühl. 6, pt. B. Schmiers.

Dr. med. Hermisdorf, Spezialist für Ge-
schlechtskrankheiten u. Haut-
krankh., consult. tägl. v. 10-12 Nicolaistr. 8, II.

Damm special für **Epithitis**,
Geschlechtskrankheiten, (siehe Folgen der
Anwendung) Klosterstr. 7, II. 8-8 Uhr.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91, will brieflich
Epithitis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, so-
wie Schwangerschaft, selbst in den har-
matischsten Fällen mit sehr sicherem Erfolge.

Fettleibigkeit (ohne Kur), Magereit, Mangel der Blüte
und Formenvölle entfernt anerkannt sicher
v. H. Hensler-Kaubach, Anhalt-Direktor, Baden-Baden.

Krankenheiler Jod-Soda-Seife, als ausgezeichnete Toilette-
seife, Jod-Jodatseife gegen örtliche
Hautkrankheiten, Scrofeln, Flecken, Drüs-
en, Krämpfe, Verdärkungen, Geschwüre (selbst
bösartige und syphilitische), Schrunden, na-
mentlich auch gegen Frößenben, verhält
Quellsalze gegen veraltete bartähnliche
Fälle dieser Art. Jod-Jodat- und Jod-Jodat-
seifelwasser, sowie das daraus durch Ab-
dampfung gewonnene Jod-Jodatöl ist zu
bezahlen: S. Ritter, Lödner & Sohn,
Apoth. Otto Weigner's in Leipzig, Löwen-Apo-
theken in Dresden, Löwen-Apotheken in
Braunau in Oberbayern.

Eine Erfindung von ungeheure
Wichtigkeit ist gemacht. Dr. Water-
son in London hat eine Pomade
erfunden, die das Ausfallen der
Haare sofort stillt; sie behört den
Haarwuchs auf unglaubliche Weise
und erzeugt auf ganz saublen Stel-
len neues volles Haar, bei jungen
Leuten von 17 Jahren an schon
einen prächtigen Bart. Das Pu-
blicum wird dringend eracht, diese
Erfindung nicht mit den gewöhn-
lichen Schreiereien zu verschleiern.
Dr. Waterson's Pomade in Orig.
Metallbüchsen à 8 A. ist echt zu
haben in J. B. Klein's Kunsthänd-
lung, Leipzig, Neumarkt Nr. 38.

Eine Erfindung von ungeheure
Wichtigkeit ist gemacht. Dr. Water-
son in London hat eine Pomade
erfunden, die das Ausfallen der
Haare sofort stillt; sie behört den
Haarwuchs auf unglaubliche Weise
und erzeugt auf ganz saublen Stel-
len neues volles Haar, bei jungen
Leuten von 17 Jahren an schon
einen prächtigen Bart. Das Pu-
blicum wird dringend eracht, diese
Erfindung nicht mit den gewöhn-
lichen Schreiereien zu verschleiern.
Dr. Waterson's Pomade in Orig.
Metallbüchsen à 8 A. ist echt zu
haben in J. B. Klein's Kunsthänd-
lung, Leipzig, Neumarkt Nr. 38.

Rautschuf-Dellac von C. E. Dehncke in Berlin.

Dieser vorsprüngliche neue Dellac,
farblos, hell, mittel- und dunkel-
braun gefärbt, eignet sich zu jedem
Anstrich, seiner großen Haltbarkeit
wegen vorzüglichweise zum Anstrich
der Fußböden. Der selbe trocknet
in 2 Stunden hart mit schönen
gegen Röhr. lebendigen Glanz. Preis
pro Flund. 1.20 A., incl. Pflege
und Gebrauchsanweisung. — Wir
halten davon kein Lager u. empfehlen
diesen Laden.

Aumann & Co., Neumarkt 6.

Oberländer's Putzpulver in bekannter
Güte und Billigkeit empfiehlt
Robert Schenck, Neumarkt 22.

Reservoirs gebraucht und neu, halte heiß auf Wasser,
auch fertige solche auf Bestellung in für-
sicherer Weise zu den billigsten Preisen an.

E. Francke, Magdeburg.

Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende

(begründet von Director Georg Dönges).

Anmeldungen für das neue (sechste) Schuljahr (auch zu den seit 12 Jahren be-
stehenden halbjährigen Abendkursen) werden vom Unterzeichneten von 11 bis 1
und 6 bis 8 Uhr in der Anstalt Mainstrasse 7 im Stern, Mittegeb. 1. Et. angenommen.
Unbenötigte erhalten im Französischen und Englischen kostenfreien Vor-
unterricht. Prospekte gratis.

Die Schüler der Anstalt sind vom Besuche der städtischen

Fortbildungsschule entbunden.

Dr. Klein, Director (Windmühlengasse No. 26, II.

Opern- und Reisegläser.

Brillen, Riemer und
Sorgnetten, Querflöten-
und Ameroid-Barometer
empfiehlt das Optische
Institut von
P. A. Dietze,
früher C. Baumann,
Neumarkt 29.

Mottenschutz.

Wiederverkauf der renommierten Behälter,
Patent Weidenbach, vor liebster Bewah-
rung der Peile u. Kleider im eigenen Hause
bei Carl Schmidt,
20 Grimmaische Straße 20.

Ein Stück für die Ewigkeit.

Wissenschaft und Industrie haben sich vereint, um die Welt in Ordnung zu bringen. Der elektrische Raum ist nützlich für jeden Menschen rascher gemacht. Eine Erfindung besteht in einem kleinen elegant aus-
gestalteten Kasten in Lederform mit einem kleinen elektrischen Batterie, verbunden mit einem außerordentlich brauchbaren Werkzeug (welches leicht Reparatur unterliegt), kommt einer kleinen gerollten Tasche, welche fast mittig eines leeren Trunks durch den elektrischen Raum fließt und kann nur durch Schaltung über zu unterbrechen. Dieses vermeidet werden kann. Wenn man beliebig viele Kerzen über jeder Stunde ist, ohne die mindeste Gefahr entzünden werden, weil sie sind und höher liegen, als durch Staubdruck, die dann so viel Wärme erzeugen werden, wie die elektrischen Apparate, welche ganz entzündlich sind. Dieser eben genannte ist sehr einfach und leicht zu benutzen. Ein Apparat kann Wandschaltung mit franco Liebling 8 Mark, ein gross entzündlicher Kasten, Alteck-
er Verkauf im grossen Magazin zum Liebling, Wien, 26 Praterstraße 26. Verkauf gegen Preis oder Padouk.

Tapeten

in reichster Ausführung zu billigen Preisen bei Eugen Fort,
Nicolaistr. 42, Gewölbe.

Schul-Tornister, Schul-Taschen, Schüler-Mappen,

nur solide Handarbeit

Wilh. Kirschbaum,

Reichenbach, Markt 19.

Billige Zwirngardinen.

Von einem vogtländischen Gardinen-
fabrikanten sind mir circa 200 Stück

Zwirngardinen

zum Verkauf übergeben worden, und kann
dieselben Verhältnisse halber zu Original-
Fabrikationspreisen abgeben.

Bei geblümtem Stoff zum
84. 22 Meter von Markt 8.75 an,
104. 22 Meter von Markt 12.50 an.

Muster net und geschmackvoll. Feinste
Wolle garantiiert. Nur Wieder-
käufer belohnt ungewöhnlich werthvoll.

bei Winkler,

Reichshof Nr. 10, 4 Tr.

im gold. Reichshof.

Die Gardinenfabrik

von L. Lohmann, Theaterpass. u. Plauen
1. B., empf. alle Arten Gardinen, Spülz, Spulen,
Schnüre, gest. Schürzen, Krägen, Stulpen,
Garnituren, Plau. Tüll, Karlatan, Morgen-
röcke von 2 A. Unterseite u. Seide ganz billig.

Schöne Reismuster u. Seide ganz billig.
Neuheiten in bunten Garnit. u. Krausen.

Hutagraffien

in reicher Auswahl empfiehlt

Maria Katschbach, Reichstr. 55.

Damen- und Kinderhüte, modern gar-
niert, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

S. Finger, Hauptstraße Nr. 15.

Strohhütte!

auf der Reinhardt'schen Konzertbühne
für Herren, Damen und Kinder in allen
Größen von 20-40 an, Outfit und Groß-
geklettet billig zu verkaufen. Reichshof
Nr. 17/18, 1. Etage, im Reichshof.

Steinholz-Coats prima-Qualität liefert 70-40 ob
Riedel, frei Haus 75-40 R. Röder,
Waldb. 52, Kling. Frankf. Str.

Nob. Eis

Liefert zu billigen Preisen in jedem Quan-
tum frei ins Haus.

Fr. Röder, Peterstraße Nr. 40.

Scheller's condensante

Suppen

in 8

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 99.

Mittwoch den 9. April 1879.

73. Jahrgang

Schulprogramme.

II.

V.-S. Leipzig, 6. April. Das Programm der Realschule II. Ordnung giebt einen ausführlichen Schulbericht, welcher die Schulchronik, die Lehrverfassung, die Sammlungen, die eingeschürtten Bücher, das Schüler-Berzeichnis u. s. w. umfaßt. Aus der Schulchronik erfahren wir z. B., daß das vergangene Schuljahr mit der Aufnahme von 120 neuen eintretenden Schülern begann, wodurch der ganze Cöns auf 512 Köpfe stieg. Nach einigen Mittheilungen über Veränderungen im Lehrkörper, giam, über die stattfindenden Schulfeierlichkeiten, über den Gesundheitszustand (leiblichen und geistigen) der Schüler, werden die Verordnungen der Behörden aufgezählts, woran sich ein Bericht über den Stipendienzins der Schule reiht, welcher bereits die Höhe von 1200 Mark erreicht hat. Das erste Stipendium soll zur Vertheilung gelangen, wenn der Fonds die Höhe von 3000 Mark erreicht hat.

Bei der Uebersicht über die Lehrverfassung und die Unterrichtsgänge werden auch die Themen der deutschen Arbeiten mitgetheilt, welche kein geringer Prüfstein für die Richtung einer Schule sind. Wir haben uns über viele dieser Themen sehr gefreut, da sie geeignet sind, nicht nur Kopf und Herz anzuregen, sondern auch den Sinn für praktische Leben zu föhren. Wie nennen davon z. B.: Bedeutung der Verkehrswege, Die Wacht des Menschen über die Thiere, Der Baum ein Bild des Menschen, Der Winter ein Künstler, Buchhaus und Irrenhaus. Die Bedeutung Leipzigs, Eine Wanderung über das Leipziger Schlachtfeld, Ein Tag aus dem Leben eines Kaufmanns, Ein Wehtag in Leipzig, Aus Vaterland, ans Theate, schließt sich an. Hinsichtlich der Sammlungen erwähnt das Programm, daß die Lehrerbibliothek durch Aufbau und Geschenke einen nicht unbedeutlichen Zusatz erhalten hat und daß auch die Schülerbibliothek um 110 Bände, sowie die Lehrmittel für den geschichtlichen und geographischen, naturwissenschaftlichen u. Unterricht bedeutend vermehrt worden sind. Auch die in allen Etagen eingeschürtten Bücher nennt der Bericht, welcher mit dem Schülerberzeichnis schließt.

Von der Förner'schen Lehr- und Erziehungsanstalt liegt uns ein Prospect vor, welcher einen interessanten Einblick in die Gelämmerverhältnisse der Schule gewährt. Sie befindet sich in das Directoreigener Hause, Eiserstraße Nr. 46, zählt jetzt in 4 Elementar- und 5 Realklassen 97 Schüler, nimmt Knaben schon vom schulischen Alter an auf und besitzt die Berechtigung, Reisezeugnisse für den Einjährigen freiwilligen Dienst auszustellen. Die Schülerzahl einer Klasse übersteigt kaum 20; die Schulzimmer sind hoch und geräumig; und nach jeder Unterrichtsstunde bewegen sich die Böblinge — wenn die Witterung es nicht verbietet — mindestens 10 Minuten lang im Schulgarten herum, damit die in den Lehrstunden geforderte geistige Anstrengung durch körperliche Bewegung in freier Luft wieder ausgeglichen werde. Außer dem Lehrbericht finden sich in diesem Prospect noch Mittheilungen über das halbe und ganze Pensionat, welches mit der Aufsicht verbunden ist, und über das Schulgebäude, welches in Klasse VIII und IX 120 Mark; in Klasse VI und VII 150 Mark; in Klasse IV und V 180 Mark; in Klasse III 210 Mark und in Klasse I und II 240 Mark beträgt. In einem Anhange werden die Eltern aufgefordert, dem Privatschullehrer-Verein beizutreten, welcher den Zweck hat, die Lehrer an Privat-Instituten im Alter vor Sorgen zu schützen.

Musik.

Vermischtes.

K. W. Leipzig, 6. April. Heute wurde der hoffnungsvolle Sohn eines treuerdienten Stadtorchestermannes, des 1864 geborenen Geiger Hünker, zur See bestattet. Alfred Hünker, der Herrchor, ein thüringer Musikalienhändler aus der Schule des August Bläßling im Bureau de Musique von G. W. Peters, war der einzige Sohn der Witwe. Er hatte zuletzt im Hause Wilhelm Schmid, königlich bayerische Hofmusikalienhandlung in Nürnberg, mit größter Hingabe conditionirt und sich dort ein ehrenvolles Abendent geföhrt. Vor einigen Wochen brach mit dem Stein des Zodes nach der Vaterstadt zurück, starb er, ein noch junger Mann, am letzten Donnerstag Vormittag in den Armen der schwergeprästen Mutter.

Schößengericht.

Am 7. April.

I. Vorsitzender: Herr Gerichtsrath Oberauß. Urkäfer: Herr Staatsanwalt Hänsel, Schößengericht: Friedrich Riede am 6. d. M. gestorben. Er war Leipzigs letzter Stadtmusikus. Die Concerte, die er lange Zeit während des Sommers im Hoftheatre gab, waren sehr beliebt und besucht. Sein Hinscheiden erregt besondere Theilnahme. Bei diesem Anlaß sei das nunmehr voll vier Jahrhunderte zurückdatirenden Anfangs der Leipziger Stadtmusiken gedacht, der urkundlich belegt ist. Am 10. Juli 1479 nahmen die Räthe unserer guten Stadt drei "Stadtpefeier" in Dienst. Dies geschah zu Ehren der Stadt und allen Bürgern zu Fuß und Trommeln". Die ersten drei Stadtmusiker waren Peter Hanß, Paul und zwei seiner Söhne. — Nachmal erhielt das Säckchen zwischen dem alten und dem neuen Markt (die jetzige Magazinostraße) den Namen "Stadtpefieräcken". In diesem Säckchen befanden sich die Stadtpefierwohnungen bis vor wenigen Jahrzehnten. anno 20 hand j. S. W. L. Barth an der Spieß der Stadtmusiker und wohnte in jenem Säckchen mit seinen Collegen G. Höhler und Buchheim. Die anderen 15 wohnten in anderen Stadttheilen. Diese

Stadtmusici waren früher ausschließlich berechtigt für den gesellschaftlichen Musikaufwand zu sorgen. (Bei höchstlichen Gelegenheiten hatten nur promovirte und vornehme Personen das Recht sich mit Pauken und Trompeten aufzuzeigen zu lassen.) Neujahr 1861 brachte die Gewerbefreiheit nach Sachsen und vermehrte die Zahl der Musikkörps, deren Concession jetzt ohne Rücksicht auf die Zahl der darum Ansuchenden erhält wird. Im Sommer lag den Stadtmusikern und den concessorierten Corps ob, mehrheitlich im Rathauswein Thurne, beziehentlich vom Balcone zu blasen. Am 20. September 1861 blieben sie zum letzten Male an dieser hohen Stelle. (Alfred Dörfel in S. Genf's Führer durch die musikalische Welt: Leipzig.)

* * *

— Leipzig, 8. April. Unter dem Titel Musicalisch-dramatische Privat-Solisten besteht hier seit Kurzem ein sehr willkommen gehobenes neues Unternehmen, welches, höhere Kunstsinteressen verfolgend, einem engen Kreise von Kunstreunden durch interessante Aufführungen genussreiche Abende verschafft will. Das gewählte Programm der am 3. April im Hotel de l'Europe veranstalteten und zahlreich besuchten, auch mit lebhaften Sumpthabens prächtigen Aufführung wies zuerst folgende Stücke auf: Capriccio von Mendelssohn (von Paul. Wintertling mit Verhändig und guter Technik vorgebrachten),arie aus "Così fan tutte" (von der Konzertjungfrau Frau Selma Büsing mit Virtuosität der jungen) und Sturmflut, Gedicht von Barberis. Dieses letztere wurde von Herrn Stegmaier Petter in so vollendet Weise vorgesetzten, daß der beliebte Künstler durch hümmerischen Beifall geblieben ist, wofür er durch eine Zugabe dankte. Hieran reihen sich: Duett aus "Titus", welches Frau Büsing und Paul. Rob in schwungvoll durchführten; Viede von Aby und Laubert (von Tel. Rob in gut geschnitten, ansprechender Weise reproduziert); Elegie für Waldborn von Lorenz, von Herrn Müller (Mitglied des Theaters Orléans) brillant aufgeführt, welcher Beifall stürmischer Beifall folgte. — Die zweite Abteilung des Abends bestand aus lebhaften Wünschen in einer Wiederholung des Vorderspiels: Viede oder: Der Berliner im Schwarzwald. Die Inhaber der Hauptrollen übertrafen durch unverkennbares Talent und durch gewinnendes und munteres Spiel, und die ganze Darstellung verlief in glücklicher Weise. Sicherlich hat Niemand den Saal unbefriedigt verlassen, und wir unterlassen nicht, die Aufmerksamkeit der bisschen Kunstreunde mit Wärme auf diese genussreichen Abende zu lenken.

* * *

Die uns vorliegende Nr. 14 des "Musikalischen Wochenblatts" von C. W. Trippich in Leipzig, mit welcher diese wegen ihrer Fleißigkeit, Gediegenheit und billigen Abonnementsbedingungen allerwährend bekannte und geschätzte musikalische Fachzeitchrift das 2. Quartal ihres 10. Jahrganges eröffnet, hat, wie die meistern Nummern dieses Blattes, einen ungemein reichen Inhalt.

Reine "Berthovenianus" von Rothebohm, auf welche die Stadtmusiker besonders aufmerksam gemacht seien, und tüchtige kritische Beiträge wechseln ab mit einer die Bonner Stadtmusikanten zum Gegenstand haben den Kulturspiele aus der Zeit von Beethoven's Familie in Bonn, einer von Leibniz' Portrait begleiteten Biographie Gdm. Kreisler's, den Componistischen der "Folklore", und vielen die musikalische Tagesgeschichte betreff. Berichten, Nachrichten, Mittheilungen und Notizen.

Bach-Cultus in London.

Die Weltstadt an der Themse besitzt seit einiger Zeit wieder einen Bachverein, (Bach Choir). Dieselbe macht sich um die Verbreitung des Bachcultus in Albion, wo man bekanntlich vor Allem Handel auf Gold erhoben hat, doch verlor, was um so mehr anwurken kann, als ein früherer Bachverein seit 1870 vom Schauspiel abgetrennt war. Der neue Verein hält dieser Tage seine fünfte große Aufführung in St. James' Hall zu London ab. Otto Goldschmidt leitete dieselbe. Die Meße in B minor gegen einen Hause vornehmlich in Scene, wie die "Times" referirt. Die Chöre waren so gut, wie sich das in London erwarten läßt. Die Soli mit obligatorischer Begleitung waren tröstlich besetzt. Frau Yates trug die Arie "Qui sedes" mit Oboebegleitung, Frau Venemann-Sherington und Herr Shakespeare (?) das Duett "Domine Deus" mit Violinenbegleitung (Herr Goedel) vor, endlich begleitete Herr Strauß die Arie "Laudamus te" (Frau Venemann-Sherington) höchst wirkungsvoll auf der Orgel. Weniger geglückt die Hornbegleitung zur Arie "Quoniam tu solus". — Die nächste Bachaufführung ist auf Mittwoch Abend 18 Uhr in Klasse III 210 Mark und in Klasse I und II 240 Mark. In einem Anhange werden die Eltern aufgefordert, dem Privatschullehrer-Verein beizutreten, welcher den Zweck hat, die Lehrer an Privat-Instituten im Alter vor Sorgen zu schützen.

* * *

L. Vorsitzender: Herr Gerichtsrath Oberauß. Urkäfer: Herr Staatsanwalt Hänsel, Schößengericht: Friedrich Riede am 6. d. M. gestorben. Er war Leipzigs letzter Stadtmusikus. Die Concerte, die er lange Zeit während des Sommers im Hoftheatre gab, waren sehr beliebt und besucht.

Zwischen dem Hausmann Friedrich Julius Jahn hier, 30 Jahre alt und noch nicht criminiell bestraft, und seiner Ehefrau möchten schon ältere Streitigkeiten entstanden sein, am denen wohl beide Theile Schuld trugen. Auch am Abend des 6. Februar kam es zu einem Stoß, und Jahr später ergriff in der Beidenacht der alte Konsistorialrat Jahn, welcher er nach dem Gesetz seiner Frau schlug und ihr, außer einer Trennung der Fleischtheile, auch eine teilweise Verförderung des Ratenbeins zufügte.

Der Angeklagte Jahn bekannte sich zwar der ihm beigegebenen Gewaltthätigkeit für schuldig, bestreit aber ganz entschieden, eine solche Verleugnung bekräftigt zu haben. Seine Frau sei Schuld an dem ganzen Vorfall; sie habe den ganzen Abend über gejagt und ihn endlich zu jenem Schritte verleitet, nachdem sie ihn ins Gesicht geschlagen. Ob sei hinter gewesen und er habe nicht sehen können, daß er seine Frau ins Gesicht treffen werde.

Die Verlepte, Frau Jahn, machte von dem ihr zu stellenden Rechte der Zeugnis-Verweigerung keinen Gebrauch, sondern ließ sich abführen. Sie hielt an ihrer früheren Sachdarstellung fest, behauptete, entgegen der Angabe des Angeklagten, daß sie nicht im Bett gelegen, sondern wenige Schritte vor ihrem Manne in der Stube gefangen habe und daß Letzteres beleuchtet gewesen sei. Sie gab aber zu, daß sie zeitweilig mit Jahn gezankt habe. Von der erlittenen Verleugnung trage sie auch heute noch Schmerzen.

Der Herr Staatsanwalt beantragte die Verurteilung Jahn's gemäß der §. 228, 223 des Reichsstrafgesetzes, betonte dabei aber, daß die vielfachen Streitigkeiten zwischen den Jahn'schen Eheleuten vor der einen wie von der andern Seite provocirt worden sein möchten. Das Gericht erkannte auf vier Monate Gefängnis.

II. Die Befreiung des Schößengerichts und die Vertretung der Staatsanwaltschaft war die vorige.

Der Handlungskommiss Josef Emil Arthur Keil aus Reudnitz, erst im 22. Jahre siebzig, bat doch bereits wiederholt mit dem Strafgericht Bekanntmachung gemacht und dreimal Gefängnis, sowie einmal Haftstrafe zu verbüßen gehabt, ohne daß die Befreiung ihn zur Besserung gereicht hätte.

Der vorliegende Fall, wegen dessen Keil sich heute zu verantworten hatte, trug sich in der Nacht vom 18. zum 19. März d. J. in dem kleinen Gasthaus "Zur goldenen Sonne" zu, woselbst Keil sich ein Zimmer in der zweiten Etage geben ließ. Nach einem getreuen Nachrufe schlich er sich in die erste Etage herunter und kam in ein Zimmer, in welchem zwei Kellner schliefen. Keil überzeugte sich von dem tiefen Schlaf der beiden und bog nun sein Bett auf. Keil handwerk, indem er zunächst die Uhr des Einen zu sich stieß, alldann einen Koffer öffnete und daraus eine Kappe mit 3 österreichischen Gulden und eine Hand voll kleinen Gelbes zu sich stieß. Neben dem Koffer des zweiten Koffers ward jedoch einer der Soldaten mutter; er überblickte schnell die Situation, machte Lärm im Hause und alldann waren der Hausherr, ander Dienstleute und ein Schuzmann zur Stelle, merkwürdiger Weise aber der Dieb verschwunden.

Man untersuchte nun das Haus und fand auch in einem Zimmer, in welchem Keil sich den Anschein eines fest Schlafenden gab und äußerst unwilling wurde, daß man ihn gestört habe. Seine Versteckstunde erhielt jedoch Schlußbruch und seine anfängliche Rettung gegen den Schuzmann blieb erfolglos. Keil wurde in Haft genommen und legte schließlich ein Geständniß ab, daß er heute wiederholte.

Der Herr Staatsanwalt beantragte, bei Abmehrung der Strafe für den rücksäßigen Dieb auch die grobe Frechheit und Unmannhaftigkeit mit ins Auge zu fassen, und so wurde Keil zu zwei Jahren Haftstrafe, und 75 Jahren Verlust der Ehretheile und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Vermischtes.

Aus Anlaß und zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars ist einem aus hohen Offizieren bestehenden Comité des Vereins "Invalidendank" in Berlin, Markgrafenstraße 51 a, von Seiten des Ministeriums des Innern für den gesammelten Lampion der Monarchie zur Aufführung einer Lotterie die Genehmigung ertheilt worden. Der Etrag der Lotterie wird dem Königl. Kriegs-Ministerium überwiesen und zum Beladen solcher militärischen Hülfbedürftigen, welche vom Staate nach der bestehenden Gesetzgebung nicht oder nicht ausreichend unterstützt werden können, verwendet. Die Lotterie enthält 75.000 Lose zu 3 Mark und es werden hieron 11.384 Gewinnlose mit einem Werthe von 90.000 Mark gezogen. General-Agenten werden durch den Verein "Invalidendank" ange stellt.

Der Abgeordnete Häusner wollte in Wien am 3. d. M. einen Vortrag über die Geschichte des menschlichen Glücks zum Gehör der polnischen Studentenverein "Ognisko" (der Herd) halten. Aus formellen Gründen wurde der Vortrag von der Wiener Polizei verboten und Herr Häusner ließ ihn sofort in einer Beilage des "Neuen Wiener Tagblattes" abdrucken. Dieses Blatt bildet nur die Einleitung zu einem grösseren Werke: "Die Statistik des menschlichen Glücks", welches sich bereits unter der Prese befindet. Die oft sehr scharf sinnige Auslassungen des galicischen Abgeordneten werden in Deutschland schwerlich Auffang finden, da sie mit politischen Akzenten versehen sind; wir bemerkten nur, daß er streng gegen die Socialdemokratie aufgetreten ist und dadurch das Misstrauen, mit welchem auf ihn seine Krakauer Collegen herabgesehen haben, völlig zerstreut.

Italienische Expedition in das Innere von Afrika. Witte Kärgt hat sich in Piombino an Bord des "Rapido" der Capitain Martini sammt der von der Geographischen Gesellschaft ausgerüsteten Hülfspedition, welche sich im Königreich Schoa mit dem Marchese Antenori vereinigen soll, eingeschifft. In der Begleitung des Capitains Martini befinden sich der junge Antoni, Sohn des verstorbenen Cardinals, sowie drei Missionare des Collegio delle missioni in Rom. Die Expedition überträgt die vom König Humbert für den König Menelik von Schoa bestimmten Geschenke, bestehend in zwei vollständig ausgerüsteten Gebirgsblauern und in einer grossen Auswahl von Karabinern, Jagdgewehren, Revolvern und Pistolen aller Art nebst reichlicher dazu gehöriger Ausrüstung. Da der König von Schoa ein großer Liebhaber von Schußwaffen, leidenschaftlicher Jäger und guter Schütze sein soll. Die Expedition selbst ist mit vorzüglichem Waffen bewaffnet und führt nicht weniger als 10.000 Stück Patronen mit sich, ist auch mit Mundvorrichten, Revolvern, sowie mit jenen Gegenständen, welche mit den Wilden kämpfen, und bei ihnen beliebte Täuschmittel.

Die obige brillant getroffene Brüderlichkeit auch natürliches Mitgefühl für den toten Joel empfindet, wird wohl davon abhängen, ob sich mit dem Jäger ein Geschäft machen läßt.

Große Freude muß sich das lebte Bild, das den wieder auferwachten Joel vor dem schmuckenden Götterhause darstellt, allen Menschen- und Thierfreunden bereiten.

Man wird sehen, daß hier nichts entsteckt oder übertrieben ist, und wird, wenn man nur ganz nebenbei Unspruch auf den Titel eines literarischen Gebildeten machen will, schleunigst das 7. Heft des italienischen Schmolli sich zuladen.

Dorfanzeiger.

Der Charfreitags wegen können Anzeigen für die nächste Nummer nur bis heute Nachmittag 4 Uhr angenommen werden.

**Eiserne
Cassetten**

mit diebstahlerischem Verschluß,
transportable und feststehend, in sauberer Ausführung, mit 2 Schlüsseln,
Eiserne Privat-Geldschränke
im Preise von 80—150 Mark,
um Ginnauern, oder als Ein- bzw. Aufsatz anderer Holzmöbel zu verwenden.
Geschäftsschlüsselkasten in Holz und Eisen empfiehlt

Emil Wilbrand,
Grimmaische Straße 36 (Cellier's Hof).

Möbel-Ausverkauf

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen um damit baldigst zu räumen.
Kupfergäbchen, Dresdner Hof. **J. G. Ritter.**

Carl Sohre,

Billard- und Quoits-Fabrik,
Leipzig, Eisenstraße Nr. 26, und Dresden, Weddelsbleichestraße Nr. 3,
empfiehlt seine Lager eleganter und einfacher Billards- und Quoits sowie sämtliche
Billardtischen. Zahlungserleichterung.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren

empfohlen in größter Auswahl bei nur solidier Arbeit zu billigen Preisen
Voss & Meyer, Möbel-Magazin,
Röckplatz Nr. 8 (Kurhaus).

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

neue Federbetten und Bettfedern, complete Ausstattungen empfiehlt billigst
August Beyer. Hainstraße 28 (Unter).

Der neue Motor-Rennes

(Patent-Heliumluftmaschine)
in Größe von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, 1, $1\frac{1}{2}$ und 2 Pferdekraft, erfüllt alle Bedingungen, welche der kleinere Betrieb beanspruchen kann. Keine Concession, noch Centrale. Keine Giumentarien, noch Anlage von Bürgschaften oder Brunnen und Rohrleitungen. Keine Fundamente. Aufstellbar ohne Monteur der Fabrik nach schriftlicher Anleitung in jedem Stodwerk, wo ein Schornstein oder russisches Rohr vorhanden. Geräuschofes Gang, einfache Bedienung. Kohlenverbrauch 6—8 Pf. pro Stunde und Pferdekraft. Bei allen diesen Vorzügen sind die Anhaftungsbedenken des neuen patentierten Motor-Rennes um ca. 40 Prozent geringer, wie die der seither behaupteten Klein-Motoren. Bei einer Maschine von einer Pferdekraft beträgt diese Differenz ca. 750 A.

Kretzschmer & Lüchau,

Leipzig, Jacobstraße 1,
Meinige Vertreter für Leipzig und Umgegend.

Eine große Partie zurückgeschrifter beschädigter japanischer Theebreter verkauft zu enorm billigen Preisen

C. Boettcher Nachf.,
Markt Nr. 15.

Wie Sorten

Reise- und Muster-Koffer, Zug-Jalousien, Kisten,

solid gearbeitet, liefert die Reisekoffer- u. Holzwaren-Fabrik von

C. A. Zickmantel, Menditz, Heinrichstraße.

Schuhwaaren

elegant und dauerhaft faust man billigst bei
Friedrich Staerk, Grimmaischer Steinweg 15,
gegenüber der Johanniskirche.

BROOK'S

Handelsmarke.

Nur acht
wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.

Handelsmarke.

NÄH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.



Unseren geehrten Kunden machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir unsere anerkannt vorzüglichen
Zwickauer Stein- und Böhmisches Braunkohlen
jetzt zu billigen Sommerpreisen frei ins Haus liefern und bitten um gütige Aufträge.

J. Schneller & Co., Ritterstr. 37, I.

Chinagras-Franse

in großartigem Farben-Sortiment, per Meter von 40 Pf. an, empfiehlt als neuesten Kleider- und Paletot-Besch

Bernhard Teubner,
Markt No. 8, Eingang der Hainstraße.

Glasirte Falzdachziegel nach französischer Form.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Herrn Dachdeckermeister F. A. Mutze den alleinigen Betrieb meiner glasirten Falzdachziegel für den Leipziger Kreis übertragen habe, und empfiehlt gleichzeitig mein ansehnlich als vorzüglich anerkanntes Baumaterial einer gereichten Beschafftheit.

Niederschlag bei Görlitz a. d. Elbe 1879.

Mit größter Hochachtung

Louis Rudolf.

Auf Obiges bezugnehmend, empfiehlt der ergebene Unterzeichnete diese Bedachung als anerkannt billige und dauerhafteste und bitte bei vorkommenden Fällen darauf Rücksicht nehmen zu wollen. Proben von Falzdachziegeln, Krattorfern, Dachziegeln mit eingreifendem Falz, Dachfenstern, Fußziegeln, verzierten Steinen liegen auf dem Baumarkt des hiesigen Staatsgymnasiums aus, die Verwendung derselben auf dem Staatsgymnasium selbst. Es reicht

Leipzig, im April 1879.

Mit vorzüglichster Hochachtung

F. August Mutze,
Dachdeckermeister, Waldstraße Nr. 46.

Wein-Lager von Paul Jesse

Halle'sche Straße 11, Halber Mond,
empfiehlt seine preiswerten Weiß- und Rothweine

Specialität:**Liebfraumilch-Stiftswein,**

Eigenes Gewicht der Firma J. Langenbach & Söhne in Worms a/R., Hoflieferanten Sr. Königl. Hofheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Gesundheit ist Reichthum!

Werner's

Deutscher Porter.

Malzgeträct-Gesundheitsbier in echter vorzülicher Qualität. Preis à Flasche 20 Pf., 17 Flaschen 3 Mark exkl. Flaschen oder auch 17 Marken zu beliebigem allmäßigen Gebrauch.

Dieses Bier steht in keiner Hinsicht irgend einem anderen nach — mag es Porter, Kraft-Pilsbier oder sonst wie benannt und gepräsen werden; vielmehr sind die trefflichen, hellkräftigen Befindungen meines Porters schon längst allgemein anerkannt und namentlich auch ärztlidherweise hervorgehoben und bestätigt worden. Ein besonderer Vorsprung derselben ist aber der billige Preis; einzeln à Flasche 20 Pf., und für 3 Mark — 17 Flaschen, oder nach Wahl auch 17 Marken, wodurch die Bequemlichkeit des beliebigen und allmäßigen Verbrauchs gegeben ist.

Echt

Echt Zerbster Bitterbier

rein und unverfälscht, das beste, der Gesundheit zuträgliche Hausbier. Preis à Flasche 25 Pf., 18 ganze oder 22 halbe Flaschen 3 Mark exkl. M.

C. E. Werner,

Hauptniederlage des echten deutschen Porters und Zerbster Bitterbiere

Leipzig, Magazingasse 12.

Wein-Essig-Lager

G. H. Schröter's Nachf., Umlmanns Hof, Weißstraße Nr. 6,

Specialitäten in feinem Wein-Essig:
Vinalge à l'Estragon von Nizza in Paris in $\frac{1}{2}$, und $\frac{1}{4}$ Original-Flaschen, Französisches Wein-Essig, Estragon-Essig, Weinwein- u. Trauben-Essig. Wein-Essig bekannt vorzügliches Produkt in Gebinden, Flaschen u. nach Flasche.

Bei Entnahme in Gebinden billige Preis-Nutzung.

Gebinde, von 8%, Liter an enthaltend, halte v. trütha.

Die Colonialwaaren-Handlung

von

Max Richter,

Petersstraße 27, Ecke der Schlossgasse,

empfiehlt ihre

gebrannten Kaffees

in sechs verschiedenen Sorten zum Preis von 1 A 20 Pf. bis

2 A Pfund.

Die Kaffees sind nach einer eigenen, auf langjähriger Erfahrung gestützten Methode gebrannt und die Mischungen so gewählt, daß kräftige und aromatische Kaffees vereinigt das wohlsmakendste Getränk liefern.

Kaffees in rohem Zustand

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Braunschweiger feinste conservirte Gemüse,

als: Stangen- und Brechspargel, leichte grüne Erbsen, Broccoli, Schnitt- und Grätschbohnen, Champignons u. für deren Süße, Frische und Barkeit garantire,

empfiehlt zu billigen Preisen.

C. Boettcher Nachf.

Markt 15, Echhaus des Thomasgäbchens.

Gute Cigarren-Büffet sind billios zu verkaufen. Offerten M. 4. an die Gep. d. Gl.

Charfreitags wegen

Morgen Wölbl. Jungbl. Seitzer Str. 18, Ecke gewölbe der Hohen Str. Belauung.

Universelle, vorzüglich gute Milch von dem bekannten Rittergut Knauibahn 9 mal täglich früh u. Abends 7 Uhr frisch, aufgemessen und in Gläsern: Neukirchhof 27. Frische Butter, Salzbutter à Pf. 1 A, Schmalzbutter à Pf. 25 Pf. sowie sämtliche Colonialwaaren u. alle Sorten Hälftenfrüchte empfiehlt billigst R. Mühlner, Blüderstr. 33.

Butter,

täglich frisch, daß Pf. à 85, 90, 95 bis 100 Pf. Neumarkt 23, Blüderstr.

Schöne Tafelbutter versendet org. Nachnahme incl. Kübel freo. von 8%, Pf. Netto, à 95 A. pr. Pfund Wilh. Koch, Tüttleben 3. Ur.

Ginelli, bauer. Backbutter à Reinheit Garantie à Pf. 1.00 A. Frische Butter à Schef 290 A. Thür. Rittergutbutter à 58 A. empf. Georg Koch, Hanfbutterstr. Br. Volt embalage- und portofrei nach allen deutschöher. Lokalen prompt: Butter, beste Tafelqualität A 1.90 per Pf. ab Mitte April: Spargel, frische, Erbslinge A 2—3 Pf. später billiger. Alle Gemüse und Früchte der Saison entsprechend zu billigen Preisen. Bogen-Südtirol. F. Saalf.

Hochwertige Rittergutbutter 50 v. 55 A. à Pf. Auszeichnung Schweizerbutter 60 u. 65 A. à Pf. Süde Sahnenbutter auszeichnung 110 A. à Pf. prima Schweinefett 70 A. bei 5 Pf. 60 A. à Pf. Wilhelm Leibnitz, Kuerbach's Hof 47.

Gäbberstadt.

Frische !! Cier !!

in Tröpfen und Rillen zum billigen Tagesspreize — ausgeliefert 16 Pf. 25 Pf. — Seitzerstraße 18. — Gäbberstraße 11.

Pa. geräuch. Schinken, hier am Platz von den Apotheker Richter auf Tröpfen unterliefert und mit Alten versehen, auch wird für die alte Beschaffenheit eines jeden Schinkens garantiert, empfiehlt zu bereit bekannten Preisen.

M. Arnow, Kloppelstr. Nr. 2, Ecke der Albertstraße. Delicatessen-Geschäft en gros.

Gänse-Pökelsleisch à Pf. 60 A. bei 5 Pf. nur 55 A. Gänsefett Pf. 1 A 20 A. Gänsebrüder und Gänseleuten. Ernst Klessig, Hainstraße 3. — Seitzer Straße 15 b.

Gänselfinger oder Balparaiso-Honig

à Pf. 60 A. bei 5 Pf. 55 A. Bayerischen Alpenhonig à Pf. 100 A.

Scheibenhonig à Pf. 1 A 40 A. Ernst Klessig, Hainstraße 3. — Seitzer Straße 15 b.

Pa. Scheiben-Honig à Pf. 4 1.40, Balparaiso 60 A. ital. Brünellen, frz. Pfauenmen à Pf. 80 A. à Pf. 60—80 A. Schaalmandeln und Trauberosinen, Datteln und Zitronen.

römische Dauer-Maronen, neue Sendung hochwertige Pfauenmen, in Rissen von 16—20 Pf.

Braunschweiger Stangenpflaume, Schnittpflaume, junge Bohnen, Karotten, Champignons, sämmtl. Compost in Pf. Viehigs u. Brühenthal's Fleischgetränk empfiehlt zu billigen Preisen.

O. Schoebel, Windmühlenstraße Nr. 26.

Scheiben-Honig, frisch geschnitten, ist in sehr jähne Waare angetreten, sowie auch frischer Waldmeister bei

S. Rolle Nachfolger, Stand: Markt, Bartschhähnen 18 & 19.

f. Blumen-Honig empfiehlt Ed. Pahlberg Nachf.

Hosen

2. 4. 50. 4. 8. 4. 4. 4. 4. 50. 4. 6. 4.
50. 4. 7. 4. 50. 4. 9. und 10. 4.
Stiefel 3. 4. und 3. 4.
Grieletten für Herren, Damen 8. 4.
für Kinder von 4. 4. an
Brühl 41. II. Borisch-Gesell.

Hosen à Mart 2

Großholz. 4. 8. 50. same Kind. Röde, Weiten,
Hederbetten (auch ger.). 5. Taschenhosen 4. 4.
Schuhstiefeln M. 4.50
zählt. 4. 7. 10. Grieletten. 4. 8. 50. 7. 8. 50.
Damen, Wäbden. u. Kinder-Grieletten
aus **Concurssmassen**
Bamberg, Borisch-Geschäft.
Str. 18. I. Sonntag bis 10 Uhr Abends.

Hosen

nen in Steinwollstoffen. 4. 8.
getragen noch gut erhalten. 4. 40.
Röde, Jaquett, Überzieher. 4. 8. 50.
Stiefel
u. Stiefelchen 5. u. Damen 4. 7. 8. 50.
Ab. Übren, ausgehend. 4. 9.
gold. Ketten, Ringe, Medaillons,
Frauenkleider, Wölle, Schwabmünchner
Halle 1. Str. 1. Borisch-Geschäft.
Auch Countess geöffnet.

Ein größerer Posten
Gleider- und Haar-
bürsten aus einer Con-
urkmosse wird spottbillig ab-
gegeben. Adressen unter 6. N. 576
an die Annoncen-Expe-
dition von Haasenstein & Vogler,
Leipzig, abzugeben.

Eine schwarze Cashmir-Zimme ist zu
verkaufen. Adr. postl. Reudnitz sub A. C.

Fr. Aug. Heine,

Nicolaistraße Nr. 48, 1. Etage
empfiehlt sein gut sortiertes Lager neuer
Wettsfedern, Daumen, Federbetten, fertige
Anleit., neue gut gearbeitete Hedermatrachen
mit Bettstellen zu sehr billigen Preisen.

Bettfedern - Verkauf.

Wegen Mangel an Raum werden Schleiß-
federn zu den billigsten Preisen verkauft
Universitätsstraße 2, Restauration Barthel,
Joseph Panhans aus Böhmen.

Federbetten u. Bettfed. d. Pfd. v. 15.-
an bis. d. feinst. Schleiß-
federbetten Neumarkt 34, bei Wachter.

Federbetten, neue Federbetten, fertige
Anleit., grüne Auswahl,
billige Preise, Nicolaistraße 56, wie auch
Nicolaistraße 81, blauer Hest., bei Euke.

1 neues roth. Gedett a. m. Bett. Matr.
billig zu vert. Georgentor. 19. Garib. 1. I.

2. Geb. Feder. i. zu vert. Gr. Fleischerg. 18. II.
1 Federbett bill. zu vert. Humboldstr. 14. IV.

Mahag-, Russ. - Möbel
Verkauf u. Einkauf.

1. **Pianino** { zu kaufen gesucht
Reutkirch 32.

Auf Abzahlung II. Miethe!

halten solide Leute Möbel, Betten,
Küche, Übren, Herrengarderobe u.
Windmühlenstraße Nr. 41, 2 Treppen 18.

8 sehr schöne neue Mahag.-Möbel,
küche: ein 2-tägl. Kleiderkast., 1 Bettst.,
u. 1 Coulisstisch sind sofort bill. zu vert.
zu erfragen Lehmann G. d. Winkelzel.

Berechnete Möbel, 1 Kinderwagen u.
and preiswert zu verkaufen Brühl 69. II.

Groß. bill. Möbel wegen Mangel an Platz
Bange Straße 24, am Marienplatz, zu ver-

kaufen. Eine neue Möbel jeder Art, Sofas,
Fauteuils, Kästen mit Bett., empfiehlt
billigst E. Möbius, Weitstraße Nr. 64.

Zu vert. Schreib. u. Kleidersekret., Kleider-
u. Küchenkast., Sophie, Tische, Säcke, Kom-
mode, Waschtisch, Bettst. Beyerstr. 29. Soal.

1 sehr schö. altmodisch. Hest. Kleiderkast.,
Sophie, Süde, Bettst., Matr., Schreibt. u.
Kleidersekret., Kommod., Bettst., 1 Garten-
möbel, Schreibtisch u. dgl. 1 vert. Bangestr. 29. p.

1. 7. Mat., Schreibsekret., 1 Sterzhank.,
Gitternäide 8. Gr. Fleischerg. 21. II. Et.

Öl. zu vert. 1 Russ. Kleidersekretair
u. 1 Rückentisch Alexanderstr. 84. 2. Et.

Eine schöne neue Mah. Kommode billig
zu verkaufen Bange Str. 4. Hof 18. part.

1 alt. einbühl. Kleiderkast., 1 Kinder-
bettst. zu vert. Leibnizstraße 1, 2. Et.

Groß. Schreib. Kleiderkast., 1 mahag. Silber-
Gewande zu vert. Fleischergasse 18. part.

Zu vert. Kleiderkast., Sophie, Bettst.,
Matr., Kommod., Tische, Schreibt., 1 gefüllter
Blumentisch, Spiegel u. Sternwartensitz. 29.

1 dunkl. Mat., Buffet, Tische, Endentafel,
u. Kästen u. Material. billig zu
vert. An der Baste 8a. Place de repos 1. II.

1 schönes Russbaum-Büffet mit Marmor-
platte, 1 Russbaum-Cylinderbureau, 1 Russ-
baum-Schreibsekretair f. 2 Russbaum-Gou-
tessen-Tische u. 1. Russbaum-Hochlehn. u.
Süde, vert. feinst u. gering. Möbel
und Sofas vert. billig Sternwirt. 17. p.

Küchenkast., gr. u. dauerh. w. König.
an Platz u. vert. Leibnizstr. 24. part. lants.

Zu vert. Schre., Waschtisch, Matr.
u. Bettst. Gitternäide 24. Hof 1. Et.

2 Sophas, 1 Kleidersekretair, 1 sein.
Schre. Kleiderkast. sehr billig zu verkaufen
Goths. Schreidestrasse 6. 1 Trepp.

5 Wandspobs à Stück 10. 4. sowie
1. Dph. polierte Rohrbüble verkauft
Cafe Tiefbolin, Hainstraße 26.

Begrenzbar sehr billig zu verkaufen Sophas,
Küchenkasten, Bettstellen, Tische, Büchertische
und ein Rückenstuhl. Wittenhausenstr. 6. II.

Sophas, Hedermatrachen, Bettstellen
verkauft in reicher Auswahl äußerst billig
Möller, Tapezierer, Hainstraße 26.

2 Mahagoni-Sophas sehr billig zu ver-
kaufen 1 part. Ecke der Blücherstraße.

Berändernstrasse. billig zu ver. ein gut
geb. Russbaum-Sophas Südstrasse 80. I. r.

Sophas, sehr in gutem Stande verkauft
Produzentengeschäft, Strandweg Nr. 27.

1 neues Sophas, solide Arbeit, verl.
billig Humboldtstraße 6. 2 Et. r.

Eine neue Mahag.-Sophas mit grünem
Rippenzug bill. zu vert. Georgentor 6. part.

Eine gr. Sophas, Bettstellen u. Matratze
zu verkaufen Gr. Fleischergasse 7. 2. Et.

Sophas, solid gearbeitet, sehr billig zu
verkaufen Nürnberg. Straße 9. part.

Sophas, Matratzen, Bettstellen verkauft
billiglich in Kubo, Braun, Hainstr. 24. G. Hahn.

1. 2. Sophas bill. Reudnitz. Gemeindestr. 86. II.

1 Sophas sehr bill. Al. Fleischergasse 18. pt. L.

Zu vert. 1 gute dauerh. Doppelbettelbette
Fleischgasse 23. Hintergeb. rechts 1 Trepp.

Billig zu vert. 1 Bettst. u. Matr., Sophie
u. verl. Möbel Sternwirt. 18c. IV. I.

Gebr. Bettst. u. Strohm. Reichstr. 2. II. III. I.

Umzugshälber

billig zu verkaufen: 8 Wärratzen, 10
Bettstellen, 4 Rückensträne, 5 Kleider-
kästen, 6 Tische, Waschtische, 6 Sophas,
Gartenmöbel u. Südstrasse 77. II.

Cassaschränke!!

Contorpulte { Schreibtische,
Gediente u. a. Geschäftsmöbel 2. Et.

Verkauf { und Säckel!

Reutkirch 32.

1 Cassofrank { Vert. Reutkirch. 7.

Reutkirch. A. Weise.

1. Goldschrank wegen Mehranwendung
vert. Gr. Fleischerg. 24. Hader. Kenna.

1 Goldschrank vt. bill. Porsches, Sternwirt. 45.

Zu vert. eine noch neue Badeneinrichtung
zu Kurz, Schnittwaren oder ähnlich. Gr. H.

Eisenbahntafel. 6. Etape.

Eine Ladentafel, mehrere Gladbachen u.
Regale billig Hospitalstraße Nr. 48. I.

1 fünffellige Arbeitstafel

mit 3 Räcken, fast neu, sowie Regale, passend
für Buddiner 12. Neben zum billigen
Verkauf Sophiestraße 15. part. rechts.

Eine 10-12-pföderdräufige bewährte
Dampfmaschine

soll neben Schell und einzigen Transmis-
sionen sofort verkauft werden. Adr. sub
N. R. 682. „Invalidendank“, Leipzig,
erbeten.

Eine Guimannsche (R. 81206b.)

Knopflochmaschine

ist billig zu verkaufen. Räderets bei den
Herrn Haasenstein & Vogler (Edmund
Schubert) in Werdach 1. Vogt. unter
K. B. 17.

Der Materialwaren-Geschäfte

Godawer-Girurichtung zu verkaufen.
N. bei Ernst Haasemann, Markt, Kaufhalle.

Eine neue Decimalwaage, 10 Centner
Kraft, zu verkaufen. Röde. Kämm.
Händler Steinweg 20. Restauration.

1 gr. Binf.-Badewanne überste. 22. IV. II.

Zu verkaufen 1 Rentenkoffer

Höhe Straße 12. Et. B. I.

Eine Partie große Fäschten sowie

5 Dph. Holz-Blaumarken sind zu ver-
kaufen Neumarkt Nr. 4. I.

2 große neue Räcken, 1 neuer vierziger
Tisch zu vert. Lange Straße 48. part.

Eine Säckle, sehr gut gehalten, für
15. A zu verkaufen Turnmarkt. 16. I. Et.

1000 Wohl. u. Weißweinflaschen zu
verkaufen Bill. Nr. 40 im Hof.

Zu verkaufen 1 kleiner Vorban, 10

Gärd. Schekker, 2 prächtige Gaststätten
und 1 zweimägiger Biergärtchen.

Zu verkaufen 1 kleiner Vorban, 10
Gärd. Schekker, 2 prächtige Gaststätten
und 1 zweimägiger Biergärtchen.

Groß. bill. Badeanstalt Böttcherstr. 90.

Eichenbohlen.

Eine Partie ungarische eckige Bohlen
billig zu verkaufen. Zu erfragen Filiale
dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Für überjährige Brauereien.

70 Et. 1877c Lagerb.-höpfen

giebt eine Brauerei billig ab. Räderets
zu erfragen durch die Herren

Julius Silbermann & Co. in Nürnberg.

Eine sehr billige Gartenlaube ist zu
verkaufen Plagwitz. Schreidestrasse Nr. 3.

Für Blumenfreunde.

Eine Kreissäulenbank von Eisen mit
Schwätzern von Draht, vor jedes Zimmer-
fenster passend, ist billig zu verkaufen
Humboldtstraße 18. Hinterhaus part.

ff. Gartensand

billig bei Gehr. Ecke, Plagwitz.

Lilium lancifolium,

Japanische Lilie,

find einige hundert Stück billig abschaffen
Hofstrasse Nr. 6. part.

2000 Stück Koranthemum

hat abzugeben und verzehnt gegen Nach-

nahme à Stück 1. 4.

Julius Fröhlich, Handels-Gärtner,
Zeitz.

1 Diesender, 3 Meier hoch, zu verkaufen
Reudnitz, Hainstraße 8. I.

Buchsbaum zu verkaufen
Goths. Weintraube.

Circa 75 Pfd. Oberdorfer

Niesen - Kunkelrüben - Samen

1 Pfund 35. 4 sind zu verkaufen
Reudnitz, Schulstraße 8 part. links.

150 Centner

gefundene Buchenstäbe sind zu verkaufen
Plagwitz. Waldstraße Nr. 8.

Haufgesuch.

1000 Stück Rosenblätter

zu verkaufen

Goths. Weintraube.

100 Centner

ge

Eine Studentin wird zu sofort. Antritt gesucht. Gitterstraße Nr. 24, part.

Studentin gesucht

Stadtschlossberg Nr. 27.

Gef. f. keine Herrschaft. 1 Kindermutterin od. Frau durch Frau Hager, Kupfergäßchen 10, II.

Gef. f. festig. Bill. Nummer b. 122. Gebertstr. 16, I.

Gesucht ein anständ. Mädchen zum Beschäftigen u. f. w. im Dienstpersonal. gesucht Reichstraße 12. Lorenz.

Gef. wird f. fräulein Schulmädchen einige Stunden des Tages zum Aufzögern eines Kindes Reichstraße 16, 5. Et. rechts.

Ein fräulein. Mädchen v. 14—16 J. f. Born. zum Aufzögern gesucht. Mittelstr. 29 part.

Gesucht Schulmädchen v. 12 J. in leichter Aufzögung des Tages mehrere Stunden. Wdr. unter H. M. 472 Exped. d. Bl. erbet.

Gef. eine jugendl. Aufzögterin zu Frühstück. Grete Funkenburg, neben der Säntinen. 1 Mädchen zur Aufz. Johanneck. 12. III.

1 j. Mädchen. f. Nachn. gef. Geb. Bachstr. 16, II.

Stelle gesucht.

Ein jug. Student sucht eine Haushälterin. welche soll sonst Unterricht in oder bei Leipzig. Offerten zu senden an E. R. Göbel's Buchhandlung, Schwerin a. Warthe.

Eine leistungsfähige Mühle

wird von einem j. thätigen Fachmannne für Dresden u. Umg. und Prima-Reisenreisen zu vertreten gesucht. Gef. Off. sub E. W. 100 an Rudolf Kosse, Dresden erbeten.

Ein kontin. Kaufmann gesucht. Alters, wünscht für Niederschlesien, Werbenburg und Umgegend einige gute Geschäfte zu übernehmen. Gesäßige Offerten. Expedition des Anzeigers, Anchorschloß ab H. A. 779 erbeten.

Ein gewandter Reisender, mit der Dokumenten- u. Weißwaren-Branche vertraut, sucht Stellung.

Offerten ab K. Z. 2040 an Rudolf Kosse, Erfurt.

Stellung als Buchhalterin. sucht dr. 1. Juli a. e. ein in der Burg- u. Börsen-Gesellschaftswaren-Brause kommunizier und gereift, erprobtem Kaufmann in mittleren Jahren. Prima-Bewusstsein.

Gesuchte Adressen erbeten unter A. V. 659 "Invaliddendank", Leipzig.

Caution.

Eine gebildete, routinierte Kaufmann sucht gegen Stellung einer Caution einen Betriebsposten als Gaffer, Buchhalter, Konspondent. Beweise fehlt gut.

Gütinge Offerten werden unter A. M. 200 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger seingebild. Mann,

Anfang 20er, der einige Jahre an einer Lebens- und Feuerversicherungsbank eine höhere St.fung hatte, auch im Stande wäre, Caution zu leisten, sowie Beweissie einzufinden, sucht baldig ein Engagement an einer Bank, Caffe oder ähnlichem Stabillement. Gesäßige Offerten unter O. A. 20 an die Exped. d. Bl. zu senden.

(R. B. 167.) Ein j. Mann sucht ausbildungswise oder active Stellung im Spedition- oder sonstigen Geschäft als Comptoirist, Lagerist od. Expedient. Werthe Wdr. erb. sub B. C. 4 hauptpostlagernd.

(R. B. 168.) Ein junger Kaufmann sucht für diese ausbildungswise Comptoirist, Lager- event. Reise-Stellung. Beweise u. Reise. f. Werthe Wdr. B. C. 4 hauptpostlagernd.

Ein j. Mann v. ca. 18 J. mit g. Handicke, welcher bereits 3 J. in einem ar. Geschäft thätig war, sucht per 1. Mai a. e. anderweit. Stellung. Off. u. O. O. 471 Exped. d. Bl. erb.

Comptoirist

sucht dauerndes Engagement. Offerten A. B. 500 in der Filiale d. Bl., Königstraße Nr. 17, erbeten.

Ein Bautchnitzer (Bimmerter), prakt. u. theor. geb. sucht Stellung im Comptoir. Wdr. unter A. F. 24 Exped. d. Bl. niedergul.

Ein j. Waschdrucker (Seher) wünscht zur Ausbildung im Waschsalon in einer Druckerei als Solontair einzutreten. Gef. Offerten mit Ang. der Bedingungen sind u. D. O. 19 in der Exped. d. Bl. niedergul.

Ein Knabe, Sohn reidtl. Eltern, welcher die Schule verläßt, gute Zeugn. f. hat u. gute Handicke. Schreibt, sucht als Verkäufer Stell. in einem Ban-, Speditions-Gesch. od. Contor. Zu erfr. St. Fleischerstraße 18, II.

Für einen gutausgebildeten Knaben aus der Provinz wird Öffnen Schreiberstelle ges. Wdr. erb. Molatelier, Schönstraße 18, II.

Bewilligungsstelle gesucht in Colonialwaren. Wdr. bitte unter T. 468 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Knabe von reidtl. Eltern, welcher zu Öffnen die Schule verläßt, wünscht Tüftelei zu werden. Werthe Wdr. unt. D. O. 467 in der Expedition d. Bl. niedergulegen.

Ein gewandter Reisner, welcher längere Zeit in einem Hotel in Thüringen die Bierwirtschaft auf Rechnung hat, im Service bewandert u. mit guten Beweissen versehen ist, sucht zum 1. Mai oder später Stellung. Gef. Off. riet unter B. C. 451 an die Annencon-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Weimar erbeten.

Ein Reisner, 25 Jahre, sucht Stellung als Gaffer, per 15. d. oder 1. Mai, wenn notig 400—600 A. Caution.

Werthe Adressen unter St. II 40, b. i. Hoffmann Nachfolger, Schulstraße Nr. 5.

Ein Reisner, 25 Jahre alt, sucht Stellung als Gaffer, per 1. Mai, oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. bitte niedergulegen im Cigarren- geschäft v. J. Hahn, Thomaskirchhof 1.

Ein Reisner, 25 J., sucht Stellung 1. Mai in Hotel; derselbe ist 5 Jahre in einer Stelle u. von seinem Herrn empf. Wdr. erbeten unter R. W. postlagernd Beiz.

Eines Dienstpersonal gesucht.

Herrlichkeiten Frau Göller, Hoch Hof.

1 j. Mädchen m. g. Stelle Neumarkt 7, II.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. bitte niedergulegen im Cigarren-

geschäft v. J. Hahn, Thomaskirchhof 1.

Ein Reisner, 25 J., sucht Stellung 1. Mai

in Hotel; derselbe ist 5 Jahre in einer

Stelle u. von seinem Herrn empf. Wdr. er-

beten unter R. W. postlagernd Beiz.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

Eine Reisnerin, 25 Jahre alt, sucht Stell.

ung als Gaffer sofort oder 1. Mai, Caution 400—600 A.

Wdr. Dienst. a. Bransch. d. Hainstr. 26, Fischer.

gute kleine Stube, sucht umbl. Stube, 1. Et., m. R. Rbd. Dresd. Str. 38, Zuden.
gute ältere Stube sucht ein umbl. Stube, 1. Et., m. R. Rbd. Dresd. Weitstraße Nr. 48.
Gefügt eine leere Stube mit Kochen von 1. Et., m. R. Rbd. Windmühlenstr. 43, 1. Et.

Vermietungen.

Ein Haus zu verm. Wieden 24, Franke.
Planino verm. J. Schoof, Hainstr. 6.

Planino verm. Waage, Erdmannstr. 14.

Garten, in verm. b. Hausm. Windmühlenstr. 19, Garten.

Gebäckreihen zu Lager- oder Zimmerplätzen der Nr. 18, pr. anno zu verpachten am Dörfener Weg Nr. 21.

Das neu und glänzend renovierte

Königstädt'sche Theater

Theater-, Concert-, Balk.-Vocal, früher (Bundeskasse), mit vollständigem, großem Theater- und Restaurants-Innentheater, auch für den Tunnel ist sofort zu verpachten und gleich zu übernehmen.

Näheres bei der Eigentümlichkeit, Berlin, Ballauertheater-Strasse 15.

Vermietung.

Ganz in der Nähe der Stadt ist ein freundlich gelegenes Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küchen u. Garten vom ersten Juli d. J. an eine ans. Familie zu vermieten. Das Räber's Brühl 21, 1. Et.

In Räber's Hof, an der Reichstraße hier, ist die nach dem Hof zu liefernd gelegene 1. Etage als Geschäftslodal, von jetzt ab zu vermieten.

Dr. Hermann Mayer,
Markt, Saalhalle.

Vermietung.

Bekanntlich halber ist sofort oder per 1. Juli d. J. ein helles, geräumiges, erhabenes Parterre-Vocal nebst dazu gehörigen Unterräumen zu vermieten. Dasselbe ist vorzugsweise für eine Buchhandlung oder ähnlichen Geschäftszweig.

Räber's Hofplatz Nr. 18, parterre.

Brühl Nr. 60

zur verschieden kleinere und größere Geschäftsräume, namentlich für Kaufmannshändler passend, zu vermieten.

Räber beim Haubmann.

Plauen'scher Platz 3, "Eule"

zur großen Geschäftsräume und Lagerräume in 1., 2., 3. Etage getrennt oder zusammen zu vermieten. Näheres in der Pleiße Nr. 18 c.

Nicolaistraße Nr. 10

zur 1. Etage als Geschäftslodal so, ob später zu vermieten und Räberes zu erfahren bei Johann Christian Freytag.

Reicher Straße 13 b ist ein im Parterre geleg. Geschäftsräume so, zu vermieten durch Adr. Julius Tietz, Grima'sche Str. 17.

Gerberstr. 26 u. Blücherstr. 19 sind Geschäft- u. Lagerräume, Werkstätten etc. sofort, eine Wohnung für 450 A zum 1. Juli zu vermieten durch den Haubmann Rothe.

In Folge baulich Veränderungen wird.

Johannesstrasse 32 pr. Johann und Michaelis verschiedene Geschäftsräume

im Parterre und 1. Etage zwei. Räberes befindet im Comptoir der Buchdruckerei.

Am Räber'schen Steinweg sind ein Gewölbe und mehrere Wohnungen für 180 bis 900 A sofort oder später zu vermieten durch Dr. Friederici, An der Pleiße Nr. 6.

Zum Räber'schen Steinweg 1 ist sofort oder später 1 großes Gewölbe zu vermieten.

Wiesengewölbe

ist im Grundstück Nicolaistraße Nr. 8 anderweit baulich zu vermieten durch Reichtam, Hofstr. Dr. Lohse, Grima'sche Str. 26.

Ein kleines Gewölbe ist für diese wiedergeborene Wiese zu vermieten.

Räber 24, zwischen Reichs- u. Nicolaistraße.

Laden hell und geräumig, per 1. Juli oder früher außer den Messen zu vermieten. Räberes Reichstraße 10, beim Haubmann.

Ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster am Markt ist pr. 1. Juli d. J. anderweit zu vermieten. Räberes durch die Leipzig'sche Immobilien-Gesellschaft.

Zum verm. für die Messen 2 Haussstände, Räber, Katharinenstr. 10, beim Haubmann.

Zwei freundl. Stuben sind als Contor 10 Wohnraum, auch möbl. so, bill. zu vermieten. Räber, Haubmannstr. 21, Räberes.

Große trockene Riederlage in der Humboldtstraße sofort, oder später zu vermieten. Dr. Seitz, Reichsstr. 18, I.

Zu vermieten ein größerer und ein kleinerer Boden mit Ruhung, passend für Schuhwarenhändler. Räberes Brühl 81 beim Haubmann.

Contorruine hell u. trocken, sofort od. später Höhe Straße Nr. 33 b, part.

Räumlichkeiten zu einer Wettstelle für Schlosser, Glaser etc. geeignet, sind billig zu vermieten. Räber, Rennbacher Straße 1, I. Et. 380 A zu vermieten.

Ein schönes hohes Parterre von 5 Stuben u. Zubehör mit Veranda und Garten 100 Thlr. ist Verhältnisse halber vom 1. Juli an in der Elsterstr. zu vermieten b. d. Localcompt. v. W. Krobitzsch, Barfußg. 2, II.

Zür Fleischer!

Die seit Jahren zur Betreibung des Fleischer-Gewerbes benutzten, sehr gut eingerichteten Räumlichkeiten fassen Wohnung, Sternwartenstraße 10, II. Et., vom 1. Oktober d. J. an weiter zu vermieten. Räberes daselbst parterre, im Con pto.

Ein Seitengebäude ist als Wettstelle zu vermieten, gleich oder auch später; desgleichen eine Dachwohnung, Preis 80 A, Garzonwohnung, gut möbl. Stube und Kammer, Rennbacher Straße 5, 1. Etage.

Im Dehauer Hof sollen die bisher als Wettställe vermietete gewesenen, neu hergerichteten, hellen u. trocknen Parterre-localitäten zu gewerblichen Zwecken anderweit vermietet werden. Auch soll dazu eine darüber befindliche Wohnung, bestehend aus fünf Piecen u. Bodenraum nebst Keller, abgegeben werden.

Adr. Bock, Brühl 64, 2 Treppen.

Zu vermieten eine Wettstelle, Sout. mit Nebenraum, 4 Räber breit, 20 A, nicht Haubmannsposen Weststraße 18, I.

Marienstraße 19 ein eleg. beh. Par. Logis 4 Räm., Kam., Küche, Keller, Polyz. andernw. 1. Juli zwm. R. Zimmerstr. 4, Comp.

Ranstädt'scher Steinweg 29

(kleine Nienburg) wird vom 1. Oktober d. J. eine Parterrewohnung für jährlich 580 A mietfrei. Räb. durch Reichtam.

Dr. Lohse, Grima'sche Straße 26.

Mittelstraße 14 ein Parterre von fünf kleinen Wohn- u. Schlafräumen f. 380 A 1. Juli. Räberes daselbst 1. Etage.

Veränderungsh. ist so, 1. Et., 7 St. u. Räber, 21. Et., St. zu verm. Eisenbahnstr. 21.

Am anhäng. Hause Südkirche 7 zum 1. Juli zu verm. hohes Parterre, 4 St., Küche, 1. Etage u. 2 kleine Räume und Räber, Preis 900 A. Räberes daselbst zum 1. Oktober, eine 2. Et., 7 St. u. Räber, mit Gart. n. 1500 A. Räb. ist daselbst 1. Et.

Zu vermieten zwei Parterre-Wohnungen von 480 A, 530 A, eine Wohnung erste Etage für 200 A mit Gart. eine vierte Etage 370 A.

Braunstraße 64. Julius Uhlmann.

Eine erste Etage am Obstmarkt ist für 2000 A zum 1. October zu vermieten durch Dr. Friederici.

An der Pleiße Nr. 6.

Blauen'scher Platz 3, "Eule"

zur großen Geschäftsräume und Lagerräume in 1., 2., 3. Etage getrennt oder zusammen zu vermieten. Näheres in der Schloßgasse Nr. 18 c.

Nicolaistraße Nr. 10

zur 1. Etage als Geschäftslodal so, ob später zu vermieten und Räberes zu erfahren bei Johann Christian Freytag.

Reicher Straße 13 b ist ein im Parterre geleg. Geschäftsräume so, zu vermieten durch Dr. Friederici.

Die 1. Etage, Nicolaistraße 21, 3 Stuben, Küche und Räber, ist für 450 A zum 1. Juli zu vermieten.

Das Räber parterre.

1. Oktober zu verm. Räberstr. 1, Ecke Geigerstraße, eleg. 1. Et., 4 Stuben, Küche, 1. Etage, 900 A. Räb. part.

Zu vermieten zum 1. Juli die 1. Et., 7 Räber, Badezimmer, Gas u. Wasserleitung n. Gartenstraße Nr. 12.

Am Ranstädt'schen Steinweg

vom 1. Juli 1879 ab im Hause Salzgärtchen Nr. 8, Ecke des Marktplatzes, die 1. Etage, mit Fenstern teils nach dem Markt, teils nach dem Räbermarkt zu, ganz oder geteilt. — Räberes bei Dr. Friederici.

Die 1. Etage, Nicolaistraße 21, 3 Stuben, Küche und Räber, ist für 450 A zum 1. Juli zu vermieten.

Das Räber parterre.

1. Oktober zu verm. Räberstr. 1, Ecke Geigerstraße, eleg. 1. Et., 4 Stuben, Küche, 1. Etage, 900 A. Räb. part.

Zu vermieten zum 1. Juli die 1. Et., 7 Räber, Badezimmer, Gas u. Wasserleitung n. Gartenstraße Nr. 12.

Zu vermieten

zur 1. Etage vom 1. Juli 2. a. ab zu vermieten.

Räberes in der 2. Etage daselbst.

Blasewitz, Kanalstr. 14 ist per 1. Oct. eine freundliche 1. Etage, 4 breit. Räume mit 8 Räber, 2 Kammern u. zum Preis von 975 A. c. zu vermieten. Reichtam.

Belieben ihre Adresse auf M. R. Z. II. 2. Et. d. Bl. Räber's Hofplatz 17 niedergewiesen.

Sofort oder später ist die 1. Etage, 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Eine 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Ein niedrige 1. Etage von 5 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 450 A, eine 2. Etage, 6 Räber, 2 Kammern u. Räber, Preis 500 A.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Mittwoch den 9. April 1879.

73. Jahrgang.

Nº 99.

Berichtigung zum Leipziger Adressbuch für 1879.

In dem am 1. d. M. erschienenen Adressbuch befindet sich Abth. I. S. 287 und Abth. II. S. 205 bei dem Namen der Firma:

Eduard Theisen, Pfaffend. Str. 7

irritümlicher Weise der Buchstabe (In Concurz).

Diese dem wahren Sachverhalt gänzlich zuwiderlaufende Angabe ist lediglich durch eine Verweichung mit einer anderen ähnlich lautenden, auf denselben Seiten verzeichneten Firma veranlaßt worden, was wir zur Wahrung der Ehre der Firma: Eduard Theisen und ihres Herrn Inhabers, des Herrn Eduard Theisen, hiermit öffentlich bekannt machen.

Es ist dies bedauerliche Irrthum bereits in den seit dem 2. April Mittags ausgetragenen Exemplaren des Adressbuchs von uns durch Einfügung von Kartons richtig gestellt worden und wird dies auch noch, soweit thunlich, in den vorher zur Ausgabe gelangten Büchern gegeben.

Leipzig, den 7. April 1879.

Die Redaction des Leipziger Adressbuchs.

Erste Bürgerschule für Mädchen.

Diejenigen Eltern, welche es wünschen, daß der 1. Bürgerschule für Mädchen die Schule und die sehr weise Einrichtung, die Unterrichtsstunden vormittags stattfinden lassen, erhalten bleibe, werden gebeten, ihre Adressen befußt Anbahnung einer Bezeichnung bei Unterzeichneten oft. niedersulegen.

Carl Kautsch, Thomaskächen Nr. 8, 1. Etage.

A. Berkholz, Firma Henniger & Co., Grimmaische Straße 8.

Das seit einer Reihe von Jahren von mir am hiesigen Platz geführte eckige Bayerische Export-Bier aus der Brauerei von Th. Ehemann in Kitzingen a. N. erfreut sich in Folge seiner Vorzüglichkeit immer mehr Abnehmer und Anerkennung. Nach Analyse des Staschemikals Herrn Dr. Barth in Bremerhaven enthielt dasselbe:

0,115 Phosphorsäure, frei von fremden Stoffen, ein kräftiges, sehr 5,1 Alkohol, gehaltesreiches Getränk, welches Alkohol und 7,5 Malzextrakt, enthalten in siehigem Verhältnis enthält.

Ich empfehle solches in stets abgelagerten Qualität 15 Flaschen für 8 A. franco Haus. In Gebinden von 10 Liter ab.

Carl Grehmann, Kai, Hofflieferant, Burgstraße 9.

Oster-Eier färbt man am höchsten und billigsten mit W. Branns Eiersfarben. Diese prachtvollen Farben (gelb, himmelblau, rosa, rot, violet) sind vollständig abwaschbar und werden in Päckchen à 10 St. nebst Gefäßabsonderung abgesetzt. Zu kaufen bei Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 52, (Engros-Lager) sowie bei J. C. Bödemann, Schützenstr. 25. A. Giltzner, Sternwartenstrasse 11. August Kühn, Dorotheenplatz. Otto Kühn, Blauegasse Nr. 21. Emil Nösche, Peterskirchstrasse. Carl Möbius, Überseestraße 16. C. Schöbel, Windmühlenvorstadt u. Bruno Wohlforth, Frankfurter Str.

Volksverein.

Größere gesellige Vereinigung

Mittwoch, den 9. April, Abends 8 Uhr, in den Sälen des Hotel de Pologne. Vorvorlesung des Herrn Professor Dr. O. Deitsch über: Indianer, Negro und Chinamen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Gesangsverein.

Verein für spiritale (psychologische) Studien.

Jeden Mittwoch Abend 8 Uhr Versammlung (Stadt Berlin, 1). — Heute Vorlesung: Von der Bedeutung der Medien. — Gäste sehr willkommen.

Droschken-Verein zu Leipzig. Generalversammlung

Donnerstag den 10. April 1879 Abends 8 Uhr im Michaelischen Saale, Windmühlenvorstadt 7.

Tochterausbildung: 1) Vortrag über Bedeutung, Wirklichkeit und Fortschritte des Vereins nährend des verflossenen Geschäftsjahrs. 2) Berathung über, wie man die aus Brotmitteln zu gewährende Entschädigung für böhmische zerstörte Verbede. 3) Neuwahl an Stelle der datutengemäß ausstiegender Brotbede. 4) Rechenschaftsbericht bez. Abschluß des verflossenen Geschäftsjahrs. 5) Beratung über bevorstehende Reiterungen und Mieturteilung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiches und pünktliches Erreichnen bitten der Vorsteher R. Wolf.

34. alt. Frau. — ob Henne. b. eill? — bavol. Sig. Sig. reit. b. m. off. mögli. — Gummis. da. gegenst. Qual. berei. — Anna. 6/4 Beret. d.m.

G. F. 26. T. M. Theater ungewißen. Holen Sie Brief postlagernd unter meiner Chiffre. C...

Schulein C. A. Nicolaihirsch vorbereitet. Brief für Sie mit früherer Postlagernd. A. Z. 26.

F. G. 26. Sig. nicht vorgesetzt, bitte nochm. bis Donnerstag. niedert.

Doschinko. Sr. 12!

Relzende Blondine! Siehe Tageblatt Nr. 96, sechste Beilage.

Auszug

aus dem Protokolle über die Planarstellung des Rathes vom 29. März 1879*).

Die Herren Stadtverordneten haben

1) Der Einrichtung der Wohngebäude der Rath's.

2) den Zusammensetzen mit der Berlin-Anhalter Eisenbahn und mit Herrn Banquier W. Seydel, bezüglich der Leitung über Areal im Sonnenwinkel.

3) der Fixation der Accidenten der Herren Geistlichen zu St. Jacob und St. Goraz sowie

4) der Errichtung einer Expediententelle beim Ein- und Ausgangsbureau.

zu stimmen.

Bei 1 ist die Sache auszuführen,

zu 2 sind Verträge abzuschließen.

* Eingegangen bei der Redaction am 5. April 1879.

Seiner Einladung zu den Osterprüfungen in der Realischule I. Ordnung nimmt man Kenntnis.

Auf Vorlage der Neubauten- und der Straßenbau-Deputation beschließt man, ein von der Immobiliengesellschaft über die Bebauung des den Baumgärtner'schen Gelände gebürgerten Areals an der Windmühlenvorstadt eingereichtes Projekt zu genehmigen und zu der in Aussicht zu stellenden späteren Übernahme der betreffenden Straßen- und Gebäudeanlagen die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzubehen.

Auf Antrag der Fleischdeputation beschließt man, die zur Submission ausgeschriebenen Sprüng-Gläsche von Gebrüder Burdach & So. in Götha zu bezahlen und die übrigen Submitteren ihrer Offizinen zu entlasten.

Für die Bebauung des Grundstücks des Herrn Friedrich Voigt am Fleischplatz schreibt man Begräbnis in der Breite von mindestens 450 Meter vor.

Einen Bauanschlagplan für das am rechten Ufer

fließende Areal lebt man ab, da der am Ufer hinführende Zugangsweg zu selbig sein würde.

Die Klempnerarbeiten bei VII. Bürgermeister vertritt man an Herrn Hermann, die der VII. Bezirkschule an Herrn Bähr, die Gläserarbeiten für beide Schulen an die Herren Schöpke und Hallgatter, die Gläserarbeiten der Bürgermeister an Herrn Banzer, die der Bezirkschule an Herrn Küller, die Schreiderarbeiten der Bürgermeister an Herrn Wiedemann, die der Bezirkschule an Herrn Franke.

Die Abteilungen Nr. 12 und 18 der Fleischhalle bieten.

Zur der Mandatsbildung und aus der Sichtung für die Stadt Leipzig vertrügt man einige Unterstellungen; zu letzteren ist die Befürmmung des Comites einzuhören; einzige vom Comite beschlossene Unterstellungen sind zur Aufzähllung zu bringen.

Wezen der Besitzungen für die Schule an der Sebastian-Bach-Straße beschließt man, die Herren Stadtverordneten zu erlösen, entweder die Kosten

Die überaus zahlreichen Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verlust haben uns außerordentlich wohl gethan und sprechen wir hierdurch unser innigst Dank aus.

Die Familien

Gurardi und Jaus.

Familien-Nachrichten.

Period: Herr G. Korn in Glauchau mit Frau Auguste verm. Schönfeld geb. Büdiger in Frankenberg. Herr Zimmermeister G. Schumermann in Blauen i. S. mit Fr. Pauline Wolf derselb. Herr Albert Höder in Altenburg mit Fr. Marie Schumann das. Herr Kaufmann Edwin Stephan in Altenburg mit Fr. Else Dietrich derselb. Herr Franz Seidler in Bödenbach mit Fr. Martha Martek in Leisnig a. S. Herr Carl, theolog. Johannes Klappenstein in Wittenberg mit Fr. Meta Sonntag in Birna. Herr Kreisrichter Fr. jar. Rudolf Hoffmeister in Templin mit Fr. Sidonie Barnay in Dresden.

Herrn: Herr Johann Dütscher in Halberstadt mit Fr. Emilie Roth derselb. Herr Stadtschultheiß Friederich Koch in Dresden mit Fr. Magdalena Schmidt derselb.

Geboren: Herr G. Bobe in Dresden ein Sohn. Herr Brof. Th. Kollerhauer in Chemnitz eine Tochter. Herr Hermann Goetz in Chemnitz ein Sohn. Herr Friedrich Mohr in Limbach ein Sohn. Herr Dr. Ober in Chemnitz eine Tochter. Herr Reinhold Oppig in Dresden eine Tochter. Herrn Herm. Matthes in Dresden eine Tochter. Herrn F. Schilde in Baunen ein Sohn. Herr G. S. Schuster in Niederwürschnitz eine Tochter. Herrn Otto Lehmann in Dresden eine Tochter.

Gestorben: Frau Wilhelmine Endmann in Limbach. Fr. Maria Kindermann in Glauchau. Herr Carl Ludwig Bärensprung in Löbtau. Herr Gutsbesitzer Karl Gottfried Leube in Waldig. Herr Friedr. Aug. Schöne, früher Brauverwalter, in Bischopau. Herr Schneidermeister Ernst Bredow in Balschätz. Frau von v. Kreisgericht und Stadtrath Lüder geb. Krummrieg in Raudenburg a. S. Herr Christ. Friedr. Ed. Syranger in Oberlößnitz. Herr Kaufmann Johann Krebs in Plauen i. S. Herr Gottlieb Heinrich in Plauen i. S. Herr Friedrich August Wögel in Großröhrsdorf. Herr Bildhauer Franz Helmuth in Riedelbach i. S. Herr Arthur Robert Hermann d. in Dresden Sohn Max. Herr Georg Wiedenauer, von. Postsecretair, in Dresden. Frau Caroline Bieweg in Zwönitz. Fr. Anna Teichert in Zwönitz. Herr Reinhold Biehl's in Zwönitz Tochter Martha. Frau Henri. Winter in Marienberg. Herr Anton Böhm's in Zug Sohn Ewald. Herr Carl August Franz in Chemnitz. Herr Franz Friedrich Böhl in Schlosschemnitz. Herr Hermann Böhme in Chemnitz. Herr Gustav Herm. Müller in Chemnitz. Fr. Else Baumgarten in Chemnitz. Frau Amalie Erne. Grogerenz geb. Schubert in Chemnitz. Herrn Friedr. Wöhle in Chemnitz Tochter Alma. Herrn H. W. Lippsold's in Dresden Tochter Ida. Herr Rentier Johann Benjamin Komprad in Altenburg. Herr Oscar Schumann in Altenburg. Herr Landratshauptmann Jahn's in Schmölln Sohn Ernst. Herrn Major Förster's in Baunen Sohn Georg.

Die hinterbliebenen.

Heute endete ein sanfter Tod die langen Leben meiner lieben herzenguten Mutter, Wilhelmine verm. Stuerck, im 78. Lebensjahr. Wer die teurere Entschleuse kannte, weiß, was ich ihr verlor, und wird meinen grenzenlosen Schmerz ermessen; ich habe nun hälflos und ganz allein. Um diese Beileidnahme bitte die hier obwähnte Tochter Auguste Wappeler.

Leipzig, Lützowstraße 13, 8. April 1879.

Heute als den 7. April 6 Uhr 30 Min. Abends verschied meine gute Frau, Mutter und Großmutter Wilhelmine Sophie geb. Rabanus nach langen Leben in ihrem 58. Lebensjahr. Tief betrübt zeigen dies nur hierdurch an.

Leipzig, den 7. April 1879.

Gustav Hermann und Frau geb. Ebnerlein.

Für die vielen Beweise berächtig und ehrende Theilnahme bei dem Tode unserer guten Freien, Pflegesohn und Kommandanten Gustav Rothe lagen wir allen unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Dr. Lampadius für die treukreiten Worte am Grade des Berbörben, sowie den Herren Gebrünn und Mittschülern, welche sich an dem Leichenbegängnis beteiligten, und für den reichen Blumenstrauß, welcher dem Verstorbenen von Freunden und Bekannten zu Theil wurde.

Leipzig, den 8. April 1879.

Gustav Haßkert und Frau.

Allen lieben Freunden u. Bekannten für die innige Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Tochter.

Emilie Ullrich unsern herzlichen Dank.

Die hinterbliebenen.

Heute früh 6 Uhr starb nach kurzem, schweren Leben unser herzenguter Hugo im Alter von 6 Jahren 5 Monaten. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten im letzten Schmerz an.

Leipzig, am 7. April 1879.

Gustav Hermann und Frau.

Für die vielen Beweise berächtig und ehrende Theilnahme bei dem Tode unserer guten Freien, Pflegesohn und Kommandanten Gustav Rothe lagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Die hinterbliebenen.

Die Beerdigung des heren Dr. Franz Werner findet heute Nachmittag 3 Uhr statt.

Leipzig, am 9. April 1879.

Die Advocatenkammer.

Jurist. Ausehltz, Vorland.

Fraternität v. J. 1624.

Die Beerdigung des am 6. d. M. verstorbene Senior's unserer Gesellschaft, des Herrn confr. Dr. iur. hon. Franz Werner, Ritter etc., Advocat und Notar, findet heute Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Universitätsstrasse No. 20, aus statt.

Der Vorstand.

Minerva zu d. 3 P.

Friedrichs BAD, Naundörfl. a. Fleischgr. Schwimmunter. f. Dom. u. Dom. Dom. Mont. Mittw. Freit. 1/4—11. Dienst. Sonnab. 8—1/4. Speciaal. I. u. II. Donnersta. Grüne Eibis mit Kalbfleisch. 3. B. Weinolt, Riga.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig, Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung. Barometer red. auf 00 Millimeter Thermometr. Celsiusgrad. Relative Feuchtigkeit, Richtung und Stärke. Winde Anzahl.

7. April Abends 10 Uhr 738.0 + 8.4 74 ESE 8 bewölkt¹⁾

8 - Morgens 3 Uhr 736.9 + 8.0 82 E 3 wolzig

Nachmittags 2 Uhr 735.5 + 16.1 51 E 5 fast wölz

Museum der Temperatur + 5°0. Maximum + 16°2.

1) Mondh.

der Wasserbeizung zu versetzen oder die Defen mit Ventilationseinrichtung, welche sie eingeführt zu sehen wünschen zu benennen.

Die Anträge der Herren Stadtverordneten zum Erweiterungsbaue der Nicolaishalle beschließt man anzunehmen und ist nunmehr Herr Architekt Böweger mit Anfertigung der Special-Pläne und Anträge zu beauftragen.

Vom 2. April 1879.

Die Herren Stadtverordneten haben

1) den Rath erücht, mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des Staatssymposiums die Frage der Schulgebäude an den höheren Schulen in erneute Erwähnung zu ziehen,

2) den Rath erücht, die Ufer im Bendix'schen Hause am Peterssteinweg mit Petroleum zu beleuchten,

3) bei den Erdbebenen des Rathes zum Budget der Gasanstalt Verhinderung gefaßt und Pol. 54 derselben als Rechnungspost verwill

- 4) dem Kreisauftretende mit dem Johannishospital am Krankenhaus zusammimmt,
5) der für Herrn Quand für die Verbreiterung des Würdigkeitsaburten des Kreis ausgeworfenen Entschließung zusammimmt,
6) bei der ablehnenden Erklärung des Rates über die Fortführung der Straße III. im Johannistgarten Berücksichtigung gefaßt,
7) der Bevölkerung der VIII. Abteilung des neuen Friedhofes aburten des Kreis ausgeworfenen Entschließung zusammimmt,
8) zur Vorlage über Kostenrechnungen Zustimmung ertheilt mit dem Antrage, daß ihnen von jedem Revisionsprotokolle Abschrift wugesetzt werde,
9) die Belichtungsanlagen am Staatsgymnasium, jedoch unter Streichung von 10 Gabelabern auf der verlängerten Pfaffendorfer Straße, genehmigt,
b) der Herstellung der Beleuchtungsanlagen am Platz, an der Harzstraße und Albertstraße zusammimmt und ebenso
c) die Abänderung der Beleuchtungsanlagen in der Fleischergasse, jedoch unter Streichung eines 6. Rohres auf dem Tracte vom Brühl bis zur Einmündung des nach dem Neubau einfließenden Straßenteiles, genehmigt,
10) den Antrag zu Konto 10 des Budgets, bezüglich der Vergütung für Beaufsichtigung der Beleuchtungsanlagen, aufrecht erhalten, endlich
11) beschlossen, die Verhandlungen über das Steuerregulatormum zu veröffentlichen.

ad 1) giebt man die Sache zur Deputation für die höheren Schulen;
ad 2) legt man die Sache dem Herrn Decernenten der Straßenpolizei vor;

ad 3) ist die Sache anzuhören; zuvor jedoch ist zu erörtern, ob nicht von dem betreffenden Kreis etwas zum Erweiterungsbau im Krankenhaus gebraucht wird;

ad 4) ist das Erforderliche wegen der Abtreitung zu besorgen und Herrn Quand Eröffnung zu machen;

ad 5) hat es zu bewenden;

ad 6) ist der Rathsgärtner mit der Ausführung zu beauftragen;

ad 7) sind die Bestimmungen zu verbindlicher und den einzelnen Decernenten zur Ausführung zu überweisen, auch ist den beteiligten Beamten Eröffnung zu machen; den Antrag auf Mitteilung aller Protokolle aber lehnt man ab;

ad 8) ist, soweit Bevollmächtigung vorliegt, zur Ausführung Verordnung zu erlassen, gegen den Abtritt beschließt man zu remontieren,

b) ist die Sache auszuführen;

c) soweit Bevollmächtigung vorliegt, ebenfalls auszuführen, den Abtritt vermeidet man zur Deputation zur Gedankt;

ad 10) beschließt man, diesen Antrag wiederholen abzulehnen, die fragliche Post ins Budget einzukellen und daher den Stadtverordneten zu antworten;

ad 11) hat es zu bewenden.

Das Comité der Kunstuwerke-Ausstellung hat um unentbehrliche Abgabe des Hauses für das Ausstellungsgebäude, mit Ausnahme der Restaurations-Lokalitäten, gebeten;

diesem Besuch beschließt man zu entsprechen; die Deputation soll die näheren Bedingungen festlegen und ist darnach die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Hier nach fest man ein Regulatior für die Erhebung der Kirchensteuer fest;

Über dasselbe sind zunächst die vereinigten Kirchenvorstände zu hören, alsdann ist es den Herren Stadtverordneten zur Zustimmung vorzulegen.

Bei dem von den Herren Stadtverordneten beschlossenen Abtritt zu Konto 16 Konto 31 — Abzug des Gebäudeteiles — beschließt man Berücksichtigung zu lassen, es den Herren Stadtverordneten Mitteilung zu machen.

Herr Lieberoth will die Grundstücke Nr. 84 und 85 am Brühl neu bebauen und erbittet sich, zur Strafe abzureten, wenn ihm dafür vom städtischen Areal an der Theatergasse für den Fall, daß er dort neu bauen, eine gleiche Arealfläche gewährt werde;

Dies genehmigt man, es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Die verehrte Dammenhain sucht für das Grundstück Bremergasse 2 um Concession zum Schankbetriebe und Herr A. Richter fürs Grundstück Petersstraße 27 um Genehmigung zum Kleinhandel mit Branntwein nach; man beschließt jedoch in beiden Fällen abfällige Bescheide.

Die von den Herren Stadtverordneten beauftragte Fortführung der Humboldtstraße durch die Gerberstraße bis zur Blücherstraße beschließt man ihrer großen Notwendigkeit wegen abzulehnen; den Herren Stadtverordneten ist Mitteilung zu machen.

Die Verhandlungen mit dem Apostolischen Vicariat über Herstellung der Straßen am Grundstück desselben beschließt man unter Aufrechterhaltung der früher von ihm erwartbarmäßig übernommenen Verpflichtungen bis auf Weiteres abzubrechen, von Herstellung der Straße II aber von Straße II an östlich zur Zeit abzusehen und dem Vicariat Eröffnung zu machen. Die neuauftretende Deputation wird hierbei erachtet, Vorschläge über die Benennung der dortigen Straßen zu machen.

Für die Stellvertretung während der Vacans des Präses zu St. Johannis beschließt man 600 A an die Hs. der vereinigten Kirchenvorstände zu zahlen und Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Die Wohnung in der 2. Etage des Hauptpostamtsgebäudes schlägt man dem Hochwirt zu.

Auf Antrag der Straßenbaudeputation und der Deputation zur Stadtverfertigung beschließt man, den den Herren Stadtverordneten für den freien Platz an der Gabionenhof bekratzten Brunnen abzulehnen, von Herstellung des Brunnens an der östlichen Straße abzusehen, über Herstellung weiterer Brunnen Entscheidung auszugehen und den Herren Stadtverordneten Mitteilung zu machen.

Schließlich genehmigt man noch die Veränderungen an den Wasseranlagen in der Fleischergasse, die sich durch die dortige Abwasserleitung nötig machen, und die Einlegung der Wasserleitung in der Brandwasserstraße auf Hüffer'schem Areal gegen von Herrn Hüffer zu gewährnde Vergütung; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Curanstalt Bölln-Sauerbrunnen.

* Leipzig, 8. April. Wie aus dem Infosatztheil des Tageblattes zu ersehen, wird am 1. Mai d. J. die Curanstalt Bölln-Sauerbrunnen

eröffnet. Wir finden in Dr. Hundeling's Schrift (über böhmische Bilder) bezüglich des hier genannten die Mitteilung, daß das vom Fürsten Coblowitz erbaute Kur-Palais (nicht Kurhaus) in Bezug auf Comfort und durchweg solide geädigte Ausstattung bei außerordentlich niedrigen Preisen alles bis jetzt Dagewesene übertrifft, daß man elegante Zimmer mit vorzüglichen Betten, parterre oder eine Treppe hoch gelegen, für 6, 10, 12, 15 und 20 Gulden die Woche, weniger elegante schon von 3 Gulden an erhält und daß die Restauration in den Händen des ersten Hoteliers von Bölln, des Herrn Dietrich, liege, der für sehr mögliche Preise eine vorzügliche Küche stelle.

The milde und reine Luft, mit der den Quellen entzweihende Kohlenfäuste geschwärtzt, die reizenden Kulpen mit dem daran angrenzenden Park wirken auf den Gesundheitszustand neröser Personen neben dem Gebrauch der stärkenden Sauerbrunnen-Bäder ungemein förderlich.

Die Fahrt von Leipzig mittels Rundreisebill 7. Klasse (zur Benutzung der Gilde und 30 Tage gültig) kostet hin und zurück 25 Mark. Rechnet man hierzu die Bezahlung auf vier Wochen, Logis, Bäder und Trinkgelder, so ist es recht wohl möglich, daß eine Person die ganze Exkursion mit 225 bis 230 Mark zu bestreiten vermöge. Selbstverständlich stellt sich die Berechnung noch erheblich günstiger für eine Familie heraus, welche sich in Pension gibt.

Leider gehen während der Saison regelmäßig dreimal wöchentlich Extrajuge von Leipzig nach Bölln und ebenso findet fast alle 8 Tage Konzert einer österreichischen Militär-Capelle an den Trinkhallen statt.

Nachtrag.

* Leipzig, 8. April. Die lgl. Amtshauptmannschaft hierzulande hat sich aus guten Gründen veranlaßt gegeben, unter dem 5. April die Hundertsätze auf das gesamme Gebiet der lgl. Gerichtsämter I und II anzutragen, und den Gemeindeworständen und Gutsherrn die energische Durchführung dieser Maßregel zur Pflicht gemacht. — Die wegbaustützlichen Bürstigler und Gemeinden, welche den gefährlichen Vorherrschen widerstehen, unterlassen haben, die Communicationswägen mit hochsämmigen Bäumen zu beplanken, werden von der lgl. Amtshauptmannschaft aufgefordert, die Bevölkerung der Wege mit Bäumen bis zum 1. Mai d. J., bei einer Strafe von 50 Mark für den Unterlaßungshall, zu bestrafen. Gendarmen und Strafmeister sind angewiesen, die Südmünen am 1. Mai d. J. anzuzeigen.

* Leipzig, 8. April. Derselben zuverlässigen Quelle, welcher wir die Nachricht von der Annahme der Präsidentenwahl Ed. Simson's (in der letzten Sonntags-Nummer unseres Blattes) verbanden, entnehmen wir heute eine weitere wichtige Mitteilung, dabin gehend, daß Se. Maj. der Kaiser noch im Laufe der jetzigen Woche die Ernennung der Reichsgerichtsräthe zu vollziehen entschlossen sein soll. Bejählig Simson's wird uns noch mitgetheilt, daß Derselbe ursprünglich für die Stelle des Präsidenten des Oberlandesgerichts in Berlin ausgesucht war. Da nun aber der derzeitige Präsident des Kammergerichts, Herr v. Strampff, im Justizdienst weiter zu verbleiben gehend, mußte für diesen die Stelle als Präsident des Berliner Oberlandesgerichts reservirt bleiben, und daraus erging die Aufforderung an Simson zur Übernahme der Präsidentenstelle am Reichsgericht. Es dürfte ihm, wie schon dem jetzigen Präsidenten am Reichsgerichtsgericht, Herr v. Pape, bei Übernahme seiner neuen Stellung das Prädicat „Excellenz“ verliehen werden.

— Am bevorstehenden Charfreitag wird in der hiesigen Niedersächsische Nachmittag 2 Uhr wiederum wie im vergangenen Jahre eine liturgische Andacht abgehalten werden. Dieselbe besteht aus einer Anfangs- und Schlusstirte von etwas größerem Umfang als die gewöhnliche Sonntagsliturgie und aus der Vorlesung derjenigen Abschnitte aus den evangelischen Erzählungen, welche die Todesstunde Christi beschreiben. Zwischen diese Abschnitte werden kurze Chor- und Gemeindegeänge eingeschüttet. Wenn es unbestreitbar ist, daß für die regelmäßige Erbauung der evangelischen Gemeinde der Predigtgottesdienst erforderlich wird, so kann doch auch diese veränderte Form des Gottesdienstes, welche anderthalb schon lange und in gelegneter Kleidung besteht, bei besonderen Anlässen als in hohem Maße erbaulich bezeichnet werden. Denn die Bilder aus der heiligen Geschichte, welche ein solcher Gottesdienst zur Anschauung bringt, läben auch ohne besondere Erläuterung schon durch sich selber eine erhabende Wirkung auf das religiöse Gemüth aus.

* Leipzig, 8. April. Die Arbeiten an der hiesigen Kunstuwerke-Ausstellungshalle gehen allmälig ihrer vollständigen Vollendung entgegen. Am gestrigen Tage sind die Glassbedachungsarbeiten fertig geworden, im gleichen Stadium befindet sich die Herstellung des gezielten Fußbodens, und die Arbeiten zu der Errichtung des Borgartens, die bis zuletzt gelassen werden mußten, haben ebenfalls bereits begonnen. Die Ausdehnung dieses Borgartens, dessen Einrichtung einem lichten praktischen Sachverständigen übertragen worden, wird durch die gezeigte Platte angekündigt. Die Arbeiten befaßt Errichtung des Restaurants, wohn von der Ausstellungshalle zwei Thüren führen, werden nicht minder nunmehr sehr energisch und rasch gefördert werden. Am 15. April gedenkt das Bureau des geschäftsführenden Ausschusses in die für dasselbe bestimmten Räumlichkeiten der Halle zu überziehen. Mittlerweile hat die Einlieferung der angemeldeten Ausstellungsgegenstände in schwachem Maße bereits begonnen und es werden diese Objekte von dem Comité einzuweilen in einem sicherer anderen Local aufbewahrt.

* Leipzig, 8. April. Wie aus dem Infosatztheil des Tageblattes zu ersehen, wird am 1. Mai d. J. die Curanstalt Bölln-Sauerbrunnen

* Leipzig, 8. April. Aus dem neunzehnten Jahressberichte über den Stand und die Wirkksamkeit der Deutschen Schiller-Stiftung ergibt sich zunächst, daß das vom Fürsten Holstein erbaute Kur-Palais (nicht Kurhaus) in Bezug auf Comfort und durchweg solide geädigte Ausstattung bei außerordentlich niedrigen Preisen alles bis jetzt Dagewesene übertrifft, daß man elegante Zimmer mit vorzüglichen Betten, parterre oder eine Treppe hoch gelegen, für 6, 10, 12, 15 und 20 Gulden die Woche, weniger elegante schon von 3 Gulden an erhält und daß die Restauration in den Händen des ersten Hoteliers von Bölln, des Herrn Dietrich, liege, der für sehr mögliche Preise eine vorzügliche Küche stelle.

Die Schiller-Stiftung hat an Zuwendungen ferner auch in diesem Jahre von den Quellen entzweihende Kohlenfäuste geschwärtzt, die reizenden Kulpen mit dem daran angrenzenden Park wirken auf den Gesundheitszustand neröser Personen neben dem Gebrauch der stärkenden Sauerbrunnen-Bäder ungemein förderlich.

Die Fahrt von Leipzig mittels Rundreisebill

7. Klasse (zur Benutzung der Gilde und 30 Tage gültig) kostet hin und zurück 25 Mark. Rechnet man hierzu die Bezahlung der Gilde und 30 Tage gültig, so ist und sich namentlich durch ihre Vorleistung auszeichnete, aus dem Weiber-Büchsenhaus Hohen bei Stollberg entsprungen.

Vermischtes.

Bor einige Tagen hat der „Musikalische Jugendfreund“ von Dr. F. W. Gebhardt herausgegeben, abermals die Briefe verlassen. Wie fast jede vorherige Ausgabe derselben mit einigen neuen Liedern versehen war, so ist auch diese wieder mit zwei Sängen, nämlich „Germania, mein Vaterland“ von Marsbach und Reincke und „Hebe deine Augen auf“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn, ausgestattet worden. Schon in seinen ersten Auflagen seit 1848 hat der Jugendfreund so manche alte bekannte wie auch neue wertvolle Sänge in die Schulen, namentlich in die Leipziger Schulen, zuerst gebracht, von welchen nur einige mit ihren Antwortversen hier angeführt werden mögen, als: „Gute Nacht, G. ist in Gott bestimmt in Gottes Rath. Der Herr ist mein Hirt, Leise, leise, fromme Worte, Freude, schöner Götterfunken, G. braut ein Pilz, holden, holden Götterkind. Nord oder Süd, Gott sei mit dir, mein Sachsenland. Dem ewigen unsre Vater, Was ist des Deutschen Vaterland. Was ist es, der nur Glück und Ruhm. Alles neu macht der Mai. In allen guten Stunden, Heil dir, Deutschlands Heldenkaiser, O Thaler weiß, o Bösen. Die Thaler dampfen, Du Schwert an meiner Lüften, Vater, ich rufe dich. Warum sind der Thürmen, Heldische Blume, Im Wald, wie blinken sie lustig die Sterne u. s. w. Wie aber der Jugendfreund, so hat auch der „Musikalische Jugendfreund“ in seinen vielen Auflagen (seit 1848) sehr viele melodienschöne Lieder juert in die Schulen gebracht. Nebenbaupt war es von jeher des Herausgebers ehrliches Ziel, seinen Sammlungen nur das einzigartige, was zur Förderung eines guten Gesanges wie zur Veredelung des jugendlichen Gemüthes beitragen kann. Höhe ihm Gott auch bei der jungen Vermehrung nicht mißtungen sein!

— In Sonderhausen gab es in der letzten Zeit fast keinen Gymnasial- und Realchul- Lehrer mehr, dem nicht eins oder mehrere Schüler die Fenster eingeworfen worden waren. Das hat zu einer Art Belagerungskampf geführt: kein Schüler darf nach 7 Uhr Abends ohne Begleitung Erwachsener und Geführter ausgehen.

— Zusammen deutscher Gewölber mit Erdölfischen. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ meldet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

— Das Aquarium im Schwanenhaus wird man doch noch am ersten Osterfeiertage Vormittags 10 Uhr eröffnet werden.

* Leipzig, 8. April. Wie sehr durch das übertriebene Haushalten in öffentlichen Gesellschaften das Publicum geplagt wird, dafür spricht die genaue Zeichnung eines bissigen Bürgers, der fürstlich während seines zweijährigen Aufenthaltes in einer hiesigen Restauration die Ehre hatte, von folgendem Geschäftleuten angeprochen zu werden: 9 Brotverkäufer, 9 Händler mit Böllingen und Sprößen, 2 Apfelsinen, 2 Garantierwarenhändler, 1 Buchhändler, 1 Fechthersteller von Ravenna und 1 Hutverkäufer.

* Leipzig, 8. April. Der 28 Jahre alte Schneidergärtner Karl Gottlieb Böhmer aus Dittelsdorf bei Bittau wurde in der heutigen Haarverhandlung des hiesigen Schöffengerichts wegen Beleidigung Sr. Maj. des Kaisers gemäß §. 95 des Reichs-Strafgesetzbuchs zu fünf Monaten Gefängnis verurtheilt.

* Leipzig, 8. April. In seiner Wohnung fand man gestern Nachmittag ein vormaliger Dienstmann der preußischen Genossenschaft von Böllingen, der fürstlich während seines zweijährigen Aufenthaltes in einer hiesigen Restauration die Ehre hatte, von folgendem Geschäftleuten angeprochen zu werden: 9 Brotverkäufer, 9 Händler mit Böllingen und Sprößen, 2 Apfelsinen, 2 Garantierwarenhändler, 1 Buchhändler, 1 Fechthersteller von Ravenna und 1 Hutverkäufer.

— Dr. Dod ist ein Modell des Vegetarianismus, das heißt des anständlichen Genusses von Pflanzen, das heißt der ökologischen Ernährung. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ berichtet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

— Dr. Dod ist ein Modell des Vegetarianismus, das heißt der ökologischen Genusses von Pflanzen, das heißt der ökologischen Ernährung. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ berichtet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

— Dr. Dod ist ein Modell des Vegetarianismus, das heißt der ökologischen Genusses von Pflanzen, das heißt der ökologischen Ernährung. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ berichtet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

— Dr. Dod ist ein Modell des Vegetarianismus, das heißt der ökologischen Genusses von Pflanzen, das heißt der ökologischen Ernährung. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ berichtet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

— Dr. Dod ist ein Modell des Vegetarianismus, das heißt der ökologischen Genusses von Pflanzen, das heißt der ökologischen Ernährung. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ berichtet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

— Dr. Dod ist ein Modell des Vegetarianismus, das heißt der ökologischen Genusses von Pflanzen, das heißt der ökologischen Ernährung. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ berichtet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

— Dr. Dod ist ein Modell des Vegetarianismus, das heißt der ökologischen Genusses von Pflanzen, das heißt der ökologischen Ernährung. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ berichtet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

— Dr. Dod ist ein Modell des Vegetarianismus, das heißt der ökologischen Genusses von Pflanzen, das heißt der ökologischen Ernährung. Wie die „Ms. und Mr. Blg.“ berichtet, sind am 29. März unterhalb der Rheinschiffbrücke bei Höningen 356.000 junge Fische aus der königlichen Fischzuchanstalt bei Höningen in Gegenwart des Ausstallors und eines Regierungskommissars in den Rhein gesetzt worden.

</div

diesem Ende sind außerhalb und innerhalb des Reichstages Sammlungen veranstaltet worden.

Bon der „Frau Präsidentin“. Der bekannte Sozialist und Schankwirth Julius Hahn in Berlin, der Mann der „Frau Präsidentin“, erläutert folgende Warnung: „Ich warne hiermit jeden meiner Lieferanten, Brauer, Destillatoren, Fleischer u. s. w., meinem früheren Stellvertreter, Herrn Grohmann, wohnhaft Andreasstraße 51, sowie meiner Chefsrau, ebendaselbst, auf meinen Namen etwas zu verabschieden, da ich für nichts aufkomme und mein Schankgeschäft auch verkauft habe.“

Mit dem alten Dove, schreibt das „D. W. Bl.“, ist einer der populärsten und beliebtesten Lehrer der Berliner Universität heimgegangen. Seine Vorlesungen jeder Zeit außerordentlich stark besucht waren, — namentlich auch von einer großen Zahl von „Rassauern“, die besonders seine Experimentalphysik zu „schinden“ liebten. Das wußte der gemütliche alte Herr sehr wohl und er duldet die Rassauer gern auf ihren gewohnten Plätzen, bis der Tag seiner schrecklichen Radreise kam. Wenn er beim Capitel der „Sprüche“ nämlich angelangt war, dann zeigte er zum Schlus ein Instrument, das wunderbar in die Ferne wirke, denn es trage von Berlin bis — Rassau. Noch war das leichte Wort nicht seinem „Zaun der Söhne“ entlohen, so ergo sich auch schon ein langer Strahl auf die ahnunglosen Besucher des Rassauer Reihen, lins oben im Auditorium 18. Mit jedem jungen Semestere kam dieser zarte Scherz wieder, gerade wie die anderen, an der gewohnten Stelle. So konnte es denn passieren, daß eines Tages, als ein „alter Herr“ halblaut seinen Nachbarn einen gleich zu erwarten Witz ankündigte, der Herr Professor dazwischen fuhr: „Rein, Herr Doctor, nun kommt die Geschichte gerade nicht!“ Doch wie schwer mag es ihm selbst geworden sein, auf dies Vergnügen zu verzichten. — Am effectvollen war übrigens fast keine Berechnung der Himmelsküche nach der Zeit, welche ein „gefallener Engel“ brachte, um wiederzukommen.

Tepliger Quellen. Der jüngsten Ausmachung der Quellen-Commission an die Bewohner von Teplitz entnehmen wir folgende Stellen allgemeinen Charakters: „Alle unsere Arbeiten waren bisher vom Glück begünstigt und wurden, die weitgehendsten Vorsichtsmahregeln getroffen, die künstliche Hebung der Thermen mit einfachen und praktischen, weder die heilkräftigen Eigenschaften derselben altertirren, noch den Bäderbetrieb oder die Trinkkur in irgend einer Weise verunterbinden oder förenden Vorrichtungen noch in den letzten Tagen dieses Monats zu ermöglichen. Die gefertigte Quellen-Commission zeigt darum nicht, der geehrten Bevölkerung unserer Stadt und der Umgebung ein freudig bewegtes „Glückauf“ zuzuspielen; denn noch ehe der Frühling in unser Bergmärkte Heimatsthäl vollständig seinen Einzug gehalten, werden wir wie immer geküßt sein, aus nah und fern mit frischem Gruss die Heilsuchenden zu empfangen, welche der Jahrhunderte alte Ruf unserer gesegneten Thermen aufs Neue mit bisher nie geäußtem Hoffen und Vertrauen in die Mauern unserer thauren Bäderstadt führt. Die Saison wird in den ersten Tagen des Monats Mai eröffnet und werden bereits gegenwärtig Bäder verabreicht.“ In der „Reichenberger Zeitung“ liegt der Wortlaut der Statthalterei-Erklärung in Angelegenheit der Dax-Tepliger Gruben- und Quellen-Interessenten vor. Die Statthalterei bestimmt darin die der leidenden Menschheit gewidmeten Bäder als ein Gemeingut, dessen Sicherheit vor Allem gewahrt werden müsse. Die Gruben-Interessenten dürfen demnach ihre Bemächtigungsarbeiten an den inundirten Schächten nicht vor dem 15. September d. J. d. i. nicht vor Ablauf der Tepliger Saeson, beginnen.

Die Presse der Schweiz. In der Schweiz erscheinen gegenwärtig 518 Zeitungen und Zeitblätter, während 1877 nur 476 aufwiesen. Von diesen 518 Zeitungen erscheint 1 (Neue Zürcher Zeitung) 12 Mal, 3 (Bund, Berner Volksblatt und Fremdenblatt in Baden, diese letztere jedoch nur im Sommer) 7 Mal die Woche; 58 erscheinen 6 Mal, 2 vier, 55 drei, 114 zwei und 166 ein Mal die Woche, 121 Zeitblätter erscheinen in unbestimmten Zeiträumen.

Fälschung des Bernstein. Die Besitzer der Bernstein-Bergwerke in Palmeniden, Herren Stantien und Beder, erlassen folgende Warnung an Käufer gegen falschen Bernstein: Es wird in letzter Zeit eine dem Bernstein ähnlich ähnliche Composition hergestellt, welche ebenfalls durch Reiben auf Tisch elektrisch anziehend wirkt. — Diese Nachahmung, die äußerlich schwer erkennbar ist, wird aus Kapal, Kampfer, Terpentin u. s. w. hergestellt, schadet nach ärztlicher Untersuchung der Gesundheit und verhält sich wie eins zu zwanzig im wirklichen Werthe zum echten Bernstein. Namentlich Hawasier, Bazar, Ausdrucker bieten daraus gefertigte Waaren als echte Bernsteinwaaren an, während offene Geschäfte sich schon deshalb vor derartigen Verlöschen hätten dürften, weil dieselben nach dem Stromkreis als Betrug streng bestraft werden. Die Benennung dieser Composition ist wegen ihrer so ähnlichen Ähnlichkeit mit Bernstein eine allgemeine. Es werden daraus nicht nur Cigarettenpfeifen hergestellt, sondern es werden Meerschaumpfeifen, Cigarettenpfeifen, Weichschärfen u. s. m. mit dieser Composition besetzt. Es gibt indessen zwei Arten der Erklärung für die Nachahmung und zwar erstens, daß daraus gefertigte Gegenstände, auf eine heiße Platte gelegt, nach einigen Minuten schmelzen, während Bernstein der Hitze bedeutend größeren Widerstand leistet; ferner, daß aus dieser Composition hergestellte Artikel, im Schwefelkohle gebrannt, schon nach einigen Augenblicken die Politur verlieren, sich fettig anfühlen und zuletzt so erweichen, daß sie sich mit dem Nagel abrufen.

offen, während echter Bernstein von Schwefel über absolut nicht angegriffen wird.

Galizische Rivalität. Am 30. v. M. wurde in der östgalizischen Kreisstadt Kolomea der gefürchtete Räuberhauptmann des östlichen Österreich-Ungarns, Romano Jurko Dragiruk, gehängt. Dragiruk stand Jahre hindurch an der Spitze einer oft bis 100 Männer zahlenden Räuberbande, mit welcher zusammen derselbe in Galizien, Siebenbürgen, Norwegen, der Bukowina und der Moldau zahlreiche Räuberrie, Raubüberfälle und andere Verbrechen verübt. Er zählte erst 31 Jahre, hatte eine Frau und mehrere Kinder und besaß in Galizien zwei Häuser nebst fünf Dach Adressen, das von seiner Frau bearbeitet wird. — Ein gleich gefährlicher, jedoch weit verwegener Räuberhauptmann der Ruthenen lebte vor hundert Jahren in den Karpaten. Derselbe hieß Dobosch, wurde dann in Czernowitz summt und es besteht wohl nur dieser Erwähnung, um dem Geschlechte manches Thür zu öffnen, die ihm sonst vielleicht verschlossen bleiben möchte. Hat es aber Einzige im Hause gefunden, so sind wir überzeugt, daß es sich schon bei Alt und Jung Freunde erwerben wird. Die Scherzworte sind alle erliebt, nicht eracht; ihre schlichte Form und der bunte Wechsel, in dem sie sich aneinander reihen, sind sehr ansprechend. Wer die Kinderwelt liebt, den wird der eigentümliche Reiz der mangelhaften Kinder Sprache, die abhängungslose Unwissenheit, der harmlose Scherz feststellen.

Monument für Victor Emanuel. Was Rom wird gemeldet: Die Commission, welche über die Modelle für jenes Monument zu entscheiden hatte, daß dem verstorbenen König Victor Emanuel in Turin errichtet werden wird, hat den ersten Preis dem in Rom ansässigen Bildhauer Costa, einem geborenen Genuesen, zuerkannt. Bekanntlich hat Costa auch das Mazzini-Monument in Genua geliefert, und es ist gewiß eine sonderbare Fügung, daß dieselbe Hand die Monuments eines Königs und des größten Revolutionärs des neuzeitlichen Jahrhunderts formen wird. Es waren 54 Modelle eingereicht worden. Dem Costa wurde Nr. 41 mit 14 gegen 2 Stimmen der Preis zuerkannt. Das Monument wird nach dem Plane derselben auf einem quadratischen Granitstein, dessen Seiten abgestutzt sein werden, stehen. Vier Adler tragen die Wappenschilder des Hauses Savoyen, vier dorische Säulen bilden das Piedestal. An der Basis des letzteren sind vier symbolische Figuren zu sehen: die Union, die Freiheit, die Brüderlichkeit und die Arbeit. Die Statue des Königs, entblößt Hauptes, steht auf einem Teppich, welcher das Wappen von Rom, die Jahreszahl 1870 und die Inschrift: „Siamo in Roma e ci resteremo“ trägt.

Das Haupt des „Plaedes“. In Olympia ist, während der deutsche Gesandte in Athen, Herr v. Radovits, zugegen war, der Kopf des glückgötter Plaedes wohlerhalten aufgefunden worden nebst mehreren römischen Alterthümern.

Radsport. Das Wettraden zwischen den Universitätsen Oxford und Cambridge hat in diesem Jahre in London, wie alljährlich, viele Tausende zur Thematik hinausgelöst, obwohl regenadrende Wetter nicht wenige zurückhielten. Cambridge gewann mit einem Vorprung von zwei Bootslängen. Das siegende Boot hatte die Strecke in 21 Minuten und 18 Sekunden zurückgelegt, gegen 23 Minuten 12 Sekunden im vorigen Jahre.

Man meldet aus Sydneys, 14. Februar: Die Busslepperbande unter Kelly ist von Victoria nach New-Süd-Wales gelommen und hat die Bank der kleinen Stadt Jerilderie um 2000 Pfund überbaut. Den Räubern gelang es, die Polizei gefangen zu nehmen und sich zwei Tage in völligem Besitz der Stadt zu halten. Die Regierungen von New-Süd-Wales und Victoria legen eine Belohnung von 8000 Pfund auf die Gefangennahme der Bande aus. Uebrigens herrscht eine intensive Höhe, wodurch Busslepper verursacht werden. Im Innern Süd-Australiens herrscht große Dürre. Die Regierung hat die Verwendung chinesischer Arbeiter bei Regierungsbauten verboten.

Der Heliograph. Es war die Rede

davon, daß der von den Bulus eingeschlossene

Oberst Pearson mit dem Fort Tenedos am Tagelastrom durch die Hüle von Spiegeln in Verbindung steht. Der Gedanke ist nicht neu.

Schon der H. Alexander's des Großen soll durch Spiegel ihr Weg längs des persischen Golfs vorgezeichnet worden sein. Selbst die nordamerikanischen Indianer haben sich zeitweise eines ähnlichen, wenn auch primitiveren Instruments bedient. Die Russen haben den Spiegel bei Sebastopol vielfach angewandt. Der Heliograph, der in unserem sonnenwarmen Klima von geringem Werth sein würde, ist jedoch besonders bei den indischen Truppen in Gebrauch, um auf eine Entfernung von bis zu 160 Km. zu correspondiren.

Durch den Druck des Fingers kann man die Sonnenstrahlen abwenden nach einer bestimmten Richtung leiten, so daß ein System ähnlich dem des Morse'schen Telegraphen herauskommt.

Literatur.

Mit dem ersten April d. J. begann „Schall“, Blätter für deutsches Humor (Verlag von B. Spemann in Stuttgart), ein neues Abonnement. „Schall“ hat sich in der kurzen Zeit seines halbjährigen Bestehens die Sympathie großer Kreise des besten Publikums erworben. Sein Betreiber, sich von aller Ironie und coquilen Saubre fern zu halten, einen behaglichen, hergerückenden Humor fördern zu lassen und in dem Zusammenspiel der besten Kräfte auf diesem Gebiete in Wort und Bild das möglichste Gute zu bieten, findet überall gerechte Anerkennung.

Für das nächste Quartal hündigt das heitere Blatt u. L. Beiträge von: Ludwig Görres, Wilhelm Jensen, Ernst Gehrke, Friedrich Hodenfeldt, Julius Wolf, Schmidt-Cabanis, Heinrich Krause, Schröder von Bumtor, Emil Jacobsen, O. Seidel, Julius Grinde, Fritz Mausner, Emil Witterhause, Georg Dahn, Carl Giebler, U. v. Winterfeld, Carl Helmreich, Julius Rohmeyer u. v. R. an mit Original-Illustrationen von Eduard Gründer, Hugo Baumann, Oscar Brieskow, W. Simmler, Paul Meierheim,

Eduwig Burger, Carl Gehris, Wilhelm Campbauen, F. Starck, C. v. Grimm, Auf. Steinmichel, Dr. Pletz, G. Höding, H. Hidemann, F. Glümer u. H. Fürwalt ein glänzendes Kreis mitwirkender Kräfte, wie er nie vorher einem buromitischen Unternehmung zur Seite gestanden hat. Für das nächste Quartal werden eine große Reihe besonders hervortragender Beiträge angezeigt. Wir machen alle Freunde eines gefundenen Humor und Witze und edler künstlerischer Faune auf dieses prächtig ausgestattete, reich illustrierte Sonntagsblatt aufmerksam, das überall als ein heiterer Freund der Menschen willkommen geheißen werden wird. Abonnementsspreis pro Quartal 3 A 50 Pf. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Scherz aus Südmund, ges. und zum Besten der Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Bensionstiftung herausgegeben von W. Weverberg (Ellen Lucia). Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther, 1 A 80 Pf. Der Herausgeber ist für die genannte Stiftung bestimmt, und es besteht wohl nur dieser Erwähnung, um dem Geschlechte manches Thür zu öffnen, die ihm sonst vielleicht verschlossen bleiben möchte. Hat es aber Einzige im Hause gefunden, so sind wir überzeugt, daß es sich schon bei Alt und Jung Freunde erwerben wird. Die Scherzworte sind alle erliebt, nicht eracht; ihre schlichte Form und der bunte Wechsel, in dem sie sich aneinander reihen, sind sehr ansprechend. Wer die Kinderwelt liebt, den wird der eigentümliche Reiz der mangelhaften Kinder Sprache, die abhängungslose Unwissenheit, der harmlose Scherz feststellen.

(Touristbuch der Deutschen Reichs-Postverwaltung — April-Mai — mit Eisenbahn-Liebesfahrtkarte in Schwarz und Blau druckt, ist seeden in R. v. Deter's Commission, Berlin, Marquardt & Schenck in Berlin C, Niederkirchstrasse 22 (Preis 2 A) erschienen. Derselbe enthält in 5 nach den Landesteilen geordneten und durch verschiedenfarbiges Papier feinlich gemachten Abbildungen die Fahrpläne der deutschen und ausländischen Eisenbahnen, die Reichsverbindungen der größeren Städte, die Dampfschiffslinien zwischen europäischen und ausländischen Häfen und außerdem auf dem Umlaufschiff eine Übersicht der Briefpostlinien im Weltpostverein, eine Zeitvergleichung, Münz- und Wegekarten, den Gebäudenkatalog für Telegramme und die befindenden Schlafwagen-Einrichtungen.

Geschäftsberichte

des Reichs-Ober-Handelsgerichts.

Der ehemannische Consens in mündlicher Form reicht, nach einem in Liebereinstimmung

mit der preußischen Provinz ergangenen Erkenntnis des Reichs-Ober-Handelsgerichts, I. Senat, vom 31. Januar 1879, aus, um die Häufigkeit der Eheschaffung eine Wechselverpflichtung einzugeben, zu begründen.

Ein Weinhandler verkaufte Dittelheimer 1872er Wein für 60 A per Ohm, mit der Erklärung, daß es „ein guter Wein“ sei. Sein Verkäufer stellte später fest, daß der Wein gallisiert, d. h. daß ihm ein Wasser aufgezähler Zusatz von Bader gegeben worden sei. Der Käufer stellte hierauf dem Händler, der ihm fälschlich den Wein als „gut“ bezeichnet hatte, denselben zur Verfügung und verweigerte den Kaufpreis zu zahlen. Der Verkäufer stellte hierauf seine Forderung ein, wurde jedoch vom Appellationsgericht abgewiesen, weil er „Wein“, und zwar „gut“, verkaufte, während erwiesen sei, daß er „vergalliert“ Wein geleistet habe. Auf die Oberappellation des Klägers hob das Reichs-Ober-Handelsgericht, II. Senat, durch Erkenntnis vom 19. Februar 1879 das vorhin angeführte Urteil auf und verwies die Sache zum weiteren Verfahren in die erste Instanz zurück, indem es ausführte: „Die geachte Erklärung des Verkäufers enthält nur eine allgemeine Anspruch der Ware, nicht die Zuverlässigkeit einer besonderen Eigenschaft, und es fällt solche endlich auch, selbst angenommen, es läge eine Vereinbarung der Parteien darüber vor, daß der Wein „gut“ sein müsse, mit der angeblichen Befürchtung, daß der Wein „sein, klar, und unvergärt sei“, durchaus nicht zusammen. Nach der eidlichen Angabe des Producenten B. ist dem fraglichen 1872er Jahrgange Dittelheimer Wein ein in Weiß aufgelösster Zusatz von Bader gegeben worden, der mit dem Wein vergoren ist. Der Produzent hat also den Wein galliert, einen unschädlichen Stoff zu einem reinen Naturprodukte hinzugefügt. Darauf wurde der Wein nicht verschlechtert; er konnte vielmehr den Rückverlust ungahtet über auch gerade wegen dieses Zusatzes „gut“ sein. Uebrigens lassen die Umstände des Falles, insbesondere die Thatstade, daß der fragliche Wein als Dittelheimer 1872er für 60 A per Ohm verkauft wurde, kaum einen Zweifel darüber zu, daß Verkäufer wußte, er werde für den angelegten Preis keinen trinkbaren reinen Naturwein erhalten.“

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

eingetragen die Firmen:

A. Raumann in Waldheim und Böblitz, Inh.

Herr A. A. Raumann in Waldheim; Vertreter Herr

F. O. Werner in Böblitz — Ratko & Ben in

Dresden, Inh. die Herren F. R. Ratho und

H. Benz daf. — Emil Riesel daf. Inhaber Herr

F. Riegel daf. — O. Uhlust & Hartmann daf.

Inh. die Herren O. U. Uhlust und F. G. Hart-

mann daf. — Kühnert & Schmidt in Chemnitz,

Inh. die Herren R. E. Kühnert und E. J. Schmidt

daf. — Albin Bach daf. — Karl Bergmann in Rämenz,

Inh. Herr C. W. Bergmann daf.

Veränderungen:

Der Gesellschafts-Vertrag der Firma Sächsische

Gussfabrik in Döbeln ist abgedeutet worden.

Großchen die Firmen:

G. D. Schubert in Chemnitz. — F. Ritter & Co.

in Bautzen. — Julius Müller in Zwönitz. — G.

Griesbach in Altenburg.

Das Meteorologische Bureau

veröffentlicht im Monat März an 31 Tagen 31 Ge-

staltungsprognosen und zwar 31 in Bezug auf den

Witterungscharakter, in Altmärkten, 31 auf die Windrich-

richtung, 31 auf Windstärke, 31 für Temperatur

und 27 für Niederschläge.

Die Prüfung der Prognosen an der Hand der

täglich von 9 sächsischen meteorologischen Stationen

eingehenden Witterungsberichte ergab folgende Prozentzahlen:

| | Wetter
in meist
Zeit | Windrichtung
in Südsüd-
Westen | Windstärke
in Stufen | Niederschlag
in mm | Temperatur
in Grad
Cels.-Graden | Wetter
haupt |
|---------------------------------------|----------------------------|--------------------------------------|-------------------------|-----------------------|---------------------------------------|-----------------|
| a) volle Lieberei-
stimmung . | 71 | 87 | 68 | 85 | 80 | 78 |
| b) teilweise Lieber-
einstimmung . | 16 | 10 | 19 | 11 | 14 | 14 |
| c) Rücksichts-
einstimmung . | 18 | 3 | 13 | 4 | 6 | 8 |
| Im Februar da-
gegen | | | | | | |
| a) volle Lieberei-
stimmung . | 79 | 72 | 60 | 70 | 82 | 73 |
| b) teilweise Lieber-
einstimmung . | 1 | | | | | |

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. April. Die Commission zur Beurtheilung von Schutzmaßregeln gegen die Pest tritt heute noch einmal zusammen, um die Frage der Einschränkung des Einfuhrverbotes von Waaren aus England, die Frage der Passpflichtigkeit und die Frage der Einschränkung der ärztlichen Inspection für den Verkehr an der Landsgrenze zu berathen. Die Beschlüsse der Commission werden dem Bundesrathe zur weiteren Beschlussfassung unterbreitet werden.

London, 7. April. Unterhaus. Schatzkanzler Northcote antwortete auf eine Anfrage Holm's, es seien am 18. Februar bei der französischen Regierung Vorstellungen gemacht worden wegen der Belebung der Bestimmungen des Handelsvertrags bezüglich der Mineralöl; eine Antwort Frankreichs sei noch nicht eingegangen. — Ferner erklärte Northcote auf eine Anfrage Otway's, die Unterhandlungen wegen der gemischten Occupation Osteuropas dauerten noch fort. — Der Staatssekretär der Colonien, Hicks-Beach, entgegnete Richard, die Freundschaftschaft des Königs Geliebtoß flößt kein Vertrauen ein, nur eine völlige Unterwerfung derselben könnte die Colonien sichern.

Im weiteren Fortgang der Sitzung genehmigte das Haus nach längerer Debatte die Bill über die Disciplin in der Armee mit 138 gegen 32 Stimmen. Hierauf wurde die Vertragung des Hauses bis zum 17. d. R. beschlossen.

London, 8. April. Heute findet ein Cabinetsrat statt, in welchem dem Bernnehmen nach die in Folge der Krise in Kairo notwendig gewordenen Schritte berathen werden sollen. Die "Morningpost" spricht sich gegen eine directe Intervention Englands in Egypten aus, empfiehlt vielmehr, den Sultan um die Absehung des Khedive anzugehen.

Ein Telegramm der "Times" aus Konstantinopel von gestern meldet ebenfalls, daß die Porte

beschlossen habe, Griechenland neue Vorschläge zur Lösung der griechisch-türkischen Grenzfrage zu machen.

Kairo, 7. April. Der Papst hat an den Cardinalscar ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Errichtung protestantischer Schulen in Rom und deren fortwährende jährliche Vermehrung lebhaft beklagt. In dem Schreiben wird darauf ausmerksam gemacht, daß diese Schulen mit aus dem Auslande gespendeten Geldmitteln vermehrt würden. Um die mittellose Jugend zu dem protestantischen Schulunterricht heranzuziehen, biete man denselben Geldunterstützungen an und mache ihr Versprechungen aller Art. Zur Milderung des Uebels habe der Papst eine Commission von Prälaten und römischen Adeligen ernannt, welche die dem Vatican unterstehenden Schüler inspicieren und sich über deren Bedürfnisse und über deren Unterrichtsfähigkeit informieren solle. In dem Schreiben heißt es ferner, daß der Papst, da dieser Kampf des Thrones gegen die Wahrheit namentlich durch reiche Geldspenden an die ärmere Bevölkerung unterstützt

werde, und in der Erwähnung, daß die Erhaltung des Glaubens in Rom an die Interessen der ganzen katholischen Welt gefügt sei, beschlossen habe, zur Erhaltung der vaticanischen Schulen mit einem Theile des Peterspennigs beizutragen, je nachdem dies die allgemeinen Bedürfnisse der Kirche gestatten würden. Gleichzeitig fordert der Papst den römischen Adel und den Clerus auf, den vaticanischen Schulen finanzielle Hälften angewiesen zu lassen.

Konstantinopel, 7. April. Nach einer Melbung der bislangen "Agence Havas" hätte die Porte dem Sultan nunmehr eine neue Grenzlinie für Griechenland zur Sanctionierung vorgeschlagen. Nach derselben würden Arta, Parissa, Volo und Agrafa an Griechenland abgetreten werden; diese Grenze würde also in Thrakien der von dem Berliner Congresse vorgeschlagenen nahe kommen, dagegen in Epirus hinter dieser zurückbleiben, da Janina und Prevesa aufgeschlossen sind.

Konstantinopel, 8. April. Nach einer Mel-

bung der bislangen "Agence Havas" hätte die Porte dem Sultan nunmehr eine neue Grenzlinie für Griechenland zur Sanctionierung vorgeschlagen. Nach derselben würden Arta, Parissa, Volo und Agrafa an Griechenland abgetreten werden; diese Grenze würde also in Thrakien der von dem Berliner Congresse vorgeschlagenen nahe kommen, dagegen in Epirus hinter dieser zurückbleiben, da Janina und Prevesa aufgeschlossen sind.

Kairo, 7. April. Der Khedive hat heute den Generalconsul der fremden Mächte zur Reorganisation des ägyptischen Finanzwesens ausgearbeiteten Entwurf mit dem Bewerben mit, daß der Erfolg dieses Entwurfs von der Entfernung der europäischen Minister abhängen würde. Der Ministerpräsident, Tewfik Pascha, legte darauf sein Amt nieder, der Finanzminister Rivers Wilson und der Arbeitsminister Blignières werden vom Khedive ihrer Stellen entheben und der Khedive setzte ein neues Ministerium unter dem Vorsitz Scherif Pascha ein, das ausschließlich aus Ein geborenen besteht.

No

• Zeitung
Gerein v
lung über
halts, w
derer zu ei
halb auf d
baltenen a
zu sollen.

• Zeitung
schritten
land aufbe
oder die
Bereit u
Schwoll.
Rommel).

• Zeitung
nicht von
treibungs
bald unter
gezeichnet
sohoen R
Manches
vernachla
referiert
da fortw
den R
Welt; w
albernes
eine Sch
über der
anderer.

• Zeitung
unterw
Tramb
und ein
Dampft
Sonne
bieken
hierzu b
treffende
unter de
transport
die Gu
die Ent
nicht ab
glaube
biefe
selbe m
geschrin
Person
replizit
vraus
dasselbe
theil.
(der M
die Au
erbrach
Veranla
nehmen

• Zeitung
der Gu
telegra
Bahn
Borjat
eines
Blud
7190
130,36
Linie
mebr
jahrde
• Zeitung
nehme
in Ge
schrit
Rota
Betreff
Gile
hältni
niger
Sach
Kultu
weler
land
3 Me
Begru
lung

• Zeitung
abge
ver
seine
verb
Bro
Gem
mer
vol
Hie
wob
gef
führ
Wer
der
in
din
besi
Tall
end
dem
lich
we
den
Bau
sein
s -
Re
ton
tra
der
der
ma
auc
die
ha
me

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

• Es ist naturgemäß, daß das Herannahen der Frierlinge den Speculationsantrieb abschwächt. Credit 429.50. Ungarische Goldrente 77.20, österreichische Goldrente 67.60. Es wird wieder allerlei über eine bevorstehende russische Anleihe gesprochen. — Das Blatt der Börsenjobber, die "Börse", war es, welches gleich von Anfang an eifrig für die Vermarktungsidee der Eisenbahnen Propaganda machte. Dafür wurde vorgespielt, die vom Staate dafür auszugebende Staatsrente zum Gegenstand des Börsenspiels in der Art, wie es in Paris Mode ist, zu machen. Wir haben gleich damals die Lächerlichkeit dieser Idee dargelegt, welche nur auf völliger Verkennung der existierenden Verhältnisse beruhte und von einem täglich an der Börse sich bewegenden Publikum gänzlich unbegreiflich erscheinen mußte. Deutsche Staatspapiere werden nie in Zukunft Seiten-Gegenstand des Spiels werden. — Das Blatt hat seinem Berufe gemäß fortwährend den Blättern der Beflanschspeculanten gedient, und das möglichst gehabt, um die Actionäre der in Angriff genommenen Bahnen zu schrecken. Bringen die Gründungen nichts mehr ein, so müssen die Aufzulösungen den Gedanken auswischen. Was das Blatt in seiner neuzeitlichen Nummer wieder gelegentlich über Berlin-Stettin bringt, ist eben auf diese Tendenzen hin berechnet. Für den Staat ist der Verlust dieser wichtigen Zukunft von höchstem Interesse, um seine anderen Linien zu retten. In dieser Hinsicht ist die Bedeutung der Stettiner Bahn viel wichtiger als die von Magdeburg-Halberstadt. Das ist die "Börse", die Actionäre der Berlin-Stettiner Bahn gar mit dem Project Stettiner-Bahn strecken möchte, in ebenso tendenziös wie sonstige angenehme Gelegenheitsfahrt. — Während die Berlin-Stettiner Bahn in den Staub herabgezogen wird, will das Blatt den Stammprioritäten der bis jetzt noch in den Binden liegenden Altenbetrüger eine Dividende von 2 Proc. ausgemacht wissen, preist die Halberstädter als ein voll merkantile gegen jede Staatsbahn-Concurrent, indem die "Nationalität" gerade mit dem Baumwollblatt Berlin-Wedlar wirkt. — Ist die Magdeburg-Halberstädter der Regierung wirklich so unentbehrlich für ihre Wohl, nun so haben die Actionäre ja Grund genug, desto später zu ihm und die Eile, welche die "Börse" predigt, von sich zu weisen. Die Regierung kann sehr gut erst die Wirkung der Wedlarer Unie abwarten, ehe sie sich hinsichtlich Magdeburg-Halberstadt in weitere Verhandlungen einläßt, momentan, da, wie die "Börse" gegenwärtig zum Überfluß hervorhebt, so viel persönliche Gründe zum Abschluß des Geschäftes drängen.

Die Stettiner Bahn gehört auch zu den Unternehmungen, welche die Speculanten in den Actionen gern an die Regierung verkaufen wollten, die ihnen ein Extränkis versprechen sollte. Indes ist der Kauf der Actionen durch das Börsenjobber-Unternehmen selbst gelungen, und das Stammprioritätenkapital hat zum ersten Male in ihm vorbehaltene 5 Proc. erhalten. Freilich müssen erst die rückständigen Coupons der Stammprioritäten zur Einlösung gelangen, ehe die Actionen bedacht werden können. Die Stammprioritäten haben nun vorerst ihre Garantie abgeschlossen. Bei Weitem die beste Bahn, welche Strasburg, freilich unter ganz besonderen, ihr befreitenden Verhältnissen, baute, war die Rechte-Oderwerder-Bahn. Der Käuferaufwand derselben lautet sehr günstig. Bekanntlich hatten die von der Berlin-Stettiner Versicherungsbüro-Unternehmung Bobber, voran die "Börse", nicht zögern zu thun, als in ihrem Preisblatt auch diese Bahn, deren Kurs damals in Folge ungünstiger Conjecturen gerade unter Par. gehalten war, in Hoffnung auf einen einzuführenden Tarifentwurf, in Verhandlungsangriff zu nehmen. Ein offizielles Berliner Finanzblatt unterhielt das Börsenjobber, mit dem Hinweis auf das, was die Oberholde etwa thun mögte. Jetzt liegen die Actionen der Rechte-Oderwerder-Bahn über 115 bei einer Dividende, die auf 7 Proc. liegt und heutigen Verlehr, der jetzt die führen etwas gedrückten Aussichten, welche die Verwaltung in einem Geschäftsbereiche niedergiebt, dementiert.

Der Hombstädtler Credit hat von Anfang an den Ursprung als hauptsächliches Speculationsinstitut erhaben, getreu seinem Ursprunge. Die Actionäre haben also alle Schwierungen des Conjecturenwechsels durchzumachen: letzten Jahren folgen möglicherweise noch andere Zeiten, wenn durch starke Rücklagen für ungünstigere Zeiten sorgen werden, wie dies allerdings bei der Hombstädtler der Fall war, die sich damit über schwierige Perioden hinwegsetzen konnte. Auch diese Bank ist aber mit ihren Rücklagen noch immer nicht fertig. Im letzten Jahre mussten 625.000 A. also 875.000 A. mehr als pro 1877 ab-

geschrieben werden, wogegen das Delcredereonto (121.000 A.) 148.000 A. weniger in Anspruch nahm. In Binsen wurden eingenommen: 3.650.000 A., an Provisionen 604.000 A. (+ 57.000), Börseeffectionen 672.000 A. (+ 65.000), am Aktienberleihungsgewinn 507.000 A. (- 100.000), am Kainanoperationsgewinn 689.000 A. (+ 60.000), an Commanditien 200.000 A. Gewinn (+ 18.000). Allein in Binsen über 4 Proc. And so die industriellen Unternehmungen brachten 114.000 A. Gewinn gegen im Vorjahr. Die Geschäftsunfälle und gezahlten Provisionen belaufen sich auf 603.000 A., die Binsen auf Depositen und Contocredit 675.000 A. (- 94.000); dazu Abschreibungen und Delcredere-Konto wie oben. Unter den Aktiven figurieren diplomatische Bonds mit der seltenen hohen Summe von circa 48.1 Millionen Mark. Debitor mit fast 28 Millionen Mark (+ 1.522.000 A.), laufende Operationen mit über 10.1 Millionen Mark (+ 1.800.000 A.), Börseeffectionen mit circa 12.1 Millionen Mark, industrielle Unternehmungen mit ca. 1.1 Millionen Mark, Commanditien mit ca. 12 Millionen Mark, Beteiligungen an Aktiengesellschaften mit über 6.1 Millionen Mark (beide - 480.000 A.). Die Reserve beträgt 7.892.000 A., das Delcredere-Konto 483.000 A., I. 1.190.000 A., Tratten 11.872.000 A. (+ 770.000 A.), Creditoren 29.378.000 A. (+ 6.700.000 A.). Das Stammkapital befreit sich auf ca. 4.1 Millionen Mark - 7% Prozent des Aktienkapitals. Davon gelangen 4.052.000 A. zur Dividendenabzahlung (6% Prozent) und ca. 448.000 A. werden zu Rentenien verwendet. Die bekannten Stauden'schen Anträge kommen in der Generalversammlung wieder vor.

Handelsbericht der Firma Gehe & Co.

* Leipzig, 8. April. Gegenwärtig liegt der Handelsbericht der Drogen- und Chemikalien-Großfirma Gehe & Co. in Dresden auf das Frühjahr 1879 vor. Da die Kundgebungen dieses Hauses sich von jeher durch ein mit reich und außerordentlich Sachkenntnis zusammengetragenes und verarbeitetes instructives Material ausgezeichnet haben, so glauben wir das Wesentliche aus dem Berichte mittheilen zu können.

Nach einem Blick auf die gegenwärtige Lage der politischen Verhältnisse und auf die durch das Auftauchen der Börsen in Ausland geschaffenen Verkehrsbeschränkungen wendet sich der Bericht den auf die Lauer berechneten künftlichen Hemmungen des Handels zu, durch deren Belehrung der Börsenjobber, wie wir hoffen, die Börsenforschung mit ihrem sonstigen Thun, die an sich so gewordene Gegenwart das allgemeine Wohl zu befürden glaubt. Oder wollen Senn, so heißt es in dem Bericht, daß es wohl, Mittäden für die Ausführung eines durch die Welttheile continuirlich fortlaufenden Handelsbahns auszugeben, für Herstellung schleuniger und wohler Kommunikationen sogar aus Staatsmitteln die größten Opfer zu bringen und dann wieder die Wirkungen dieser erleichterten Wechselverkehre mit den enthemmten Börsen durch erhöhte Schutzzölle ausgleichen zu wollen? Nichts desto weniger ist jetzt in allen Industriekontinenten eine lebhafte Bewegung in dieser Richtung bemerkbar. Schon die Allgemeinheit dieser Erkenntnis nicht hin. Diejenigen, die widerstehen, welche das Harniederrütteln des Gewerbes leidlich als eine Wirkung der ungünstigen bezeichneten Lage ihres Heimatlandes gegenüber den Nachbarstaaten ansehen und das Leben durch Maßregeln gegen die vermeintliche Vorsicht, deren sich die Börsen erfreuen sollen, zu bedenken, während die sie wiederum für die Börsenabschüttungen halten und ihre möglichst Vage durch Spesenregeln in umgekehrter Richtung verbauen zu müssen glauben.

Auch die immer noch widerlebenden Berichte, die angebliche Überdeckung des Inlandes durch das "Ausland" mittels der aus dem Auslandausweisen des letzteren herangezogenen "passiven Handelsbilanz" nachzuweisen, verfallen dem gleichen Gescheid, sich nachteilung aufzuheben. Die Thatjekte, die der Bericht der Waarenzinsfuhr sich höher bezeichnet als derjenige der Waarenzinsfuhr, ist nämlich eine allgemeine Gewissheit geworden. So man kann geradezu behaupten, je reicher und handelsfähiger ein Land ist, desto weniger wird seine Waarenzinsfuhr durch den Goldwert seiner Waarenzinsfuhr limitiert, denn desto mehr Factoren anderer Art - Binsen auswärtiger Schulden, Transport- und Handelsgewinn, Profits von industriellen und anderen Unternehmen, Verhöhrungen schaffen im Ausland - gruppierten sich festgestellt auf der Gegenseite seiner internationalen Zahlungsbilanz. So zeigt England, wohin nach der Besteuerung der modernen Schuhplattformen in Folge der anderwärts beobachteten passiven Handelsbilanzen das Geld der kontinentalen

ausländischen Concurrenten, welche dieselben Materialien großtheils kostfrei beziehen, unmöglich Schritt halten können.

Der Anbruch dieser drohenden Gefahr war die Beteiligung an der Versammlung, welche gestern von den bedeutendsten Firmen der Porzellan- und Kurzwaarenbranche abgehalten wurde, eine sehr zahlreiche. Der Vorsitzende, welcher sich der Diskussion der allgemeinen Rohstoffen vollständig fernhielt und von vornherein erklärt, daß er nur diejenigen Punkte berührte, welche die Branche ganz speziell angeht, hob besonders folgende Positionen hervor: Berlin, ein Material, welches in Deutschland gar nicht hergestellt wird und ausdrücklich in Böhmen und Benedig erneut wird, bisher einem Einfuhrzoll von 4% pro 100 Kilo unterliegt, während sie jetzt das Sechsfache, also 24%, tragen soll.

Es kennzeichnet dies die Absicht der Commission, möglichst hohe Zollsätze zu schaffen, denn es könnte doch Niemand im Innland durch diesen Zoll von Berlin geschwächt werden, während derselbe die billigeren Sorten um 15 bis 20 Proc. verteuert. Die Berliner dienen zum größten Theile zur Fabrikation von Artikeln, welche mit Borsten vom Auslande, insbesondere großen Quanten von England, Amerika und Frankreich gefüllt werden. Es sei daher augenscheinlich, daß die ausländischen Concurrenten, speziell die österreichischen, welche gar keinen, und die französischen, welche einen sehr niedrigen Zoll zahlen, die Deutschen, welche einen sehr niedrigen Zoll zahlen, die Deutschen und Benedig erneut werden. Die Folge davon müßte sein, daß viel weniger Berliner frischer eingeführt werden und sich für die Produktion statt einer höheren Einnahme ein Auffall ergeben würde. Es wäre also Niemandem geboten und wir hätten unter Abgabe verloren und die nationale Arbeit geschädigt. Die Versammlung schloß sich dieser Ausführung vollständig an. Der Vorsitzende gab jedoch noch weitere Anträge auf die weiteren Branche zu berührenden Tarifpositionen über.

Die Flottille seide, gesponnen oder gewirkt, nicht gefährdet, ist mit einem Zoll von 12% belegt, während sie früher vollständig war; gefärbte Seide, die früher ein Zoll von 24% unterlag, soll jetzt mit 48% verzollt werden. Der Vorsitzende hob hervor, daß Flottille im Innland von Bedeutung ist, die die ausländischen Concurrenten vor der Wirkung des deutschen Material verschütten, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Die wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Die wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fabriken, welche in Deutschland den Artikel fabricken, erzeugen laut kritischer Nachweise einen ganz unbedeutlichen Theil des deutschen Bedarfs. Das Flottilleunternehmen ist von Bedeutung nur in der Schweiz und Frankreich, welche die ganze Welt mit diesem Material versorgen. Diese wenigen Fab

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Mittwoch den 9. April 1879.

Nº 99.

73. Jahrgang.

Vermischtes.

Leipzig. 8. April. Der diesige Kaufmännische Verein verbandete in seiner letzten Wochenversammlung über mehrere Fragen wirtschaftlichen Inhalts, welche das Interesse weiterer Kreise unserer Zeit zu erregen geeignet sind, und wie glauben Sie auf den an anderer Stelle dieser Nummer enthaltenen ausführlichen Bericht noch besonders hinzuweisen zu sollen.

Leipzig. 7. April. Ein recht passender Aktionärsbrief gegen die Schuhpälzer, welche man Deutshland aufzubauen will, ist: Der Minister wechselt oder die Goldwäsche zu Grenzdorf. Ein Beitrag zur Lösung der Frage: Handelsfreiheit oder Schutz. Dritte Auflage (Frankfurt a. M., Wilh. Kümmel).

Schade, daß derzeitigen populären Publikationen, in ansprechende Ergründungsform gekleidet, gar nicht von den Organen der schuhpälzerischen Betreibungen ins Feld geführt werden sind.

Maßnahmen unter das Volk verbreitet, würden sie ein ganz geeignetes Geheimnis gegen die Bausumme eines neuen Reichsbahnem als gebildet haben. Es ist ja Mangel von den Anhängern des bisherigen Systems vernachlässigt worden; sie haben sich viel zu sehr reserviert gehalten. Mit welcher Rechtlichkeit schließt auf der Tribüne Herr v. Radloff die verwunderlichen, auf dem Mangeln einschlagenden Annahmen bearbeiteten Bauanträge in die Welt; was bringt nicht täglich die Börseneitung für albernes schwülstiges Gemüsch, ohne dabei irgend eine Scham zu empfinden! Dieser Offenheit gegenüber hätte es ganz andere Operationsmittel seitens der Vertheidigung des bisherigen Systems bedurft, ganz anderer, viel populärerer wirtschaftlicher Productionen.

Leipzig. 8. April. Aus Kassel wird uns unter dem Untertitel geschrieben: Die Frage, ob die Trambahn Kassel-Wilhelmsbörse, die erste und einzige Straßenbahn in Deutschland, welche mit Dampfkraft betrieben wird, eine Eisenbahn im Sinne des Strafgesetzes sei, lag gestern dem höchsten Reichsgericht zur Entscheidung vor. Anlass hierzu hatte ein Gutachten gegeben, der den bestrebenden Lokomotivführer und den Bahnwärter unter der Auflage der Gefährdung eines Eisenbahntransportes sowie der fahrlässigen Körperverletzung in die Schranken zühte. Während das Obertribunal die Entscheidung abgab hat, daß die Pferdebahnen nicht als eigentliche Eisenbahnen zu betrachten sind, glaubte der Staatsanwalt dieses Präjudiz auf die biegsame Trambahn nicht anwenden zu dürfen, da die selbe mit Dampf betrieben werde, eine große Fahrzeugschwierigkeit habe und mehrere Wagen eine größere Personenanzahl befördere. Der Vertreter der Bahn reagierte dagegen, daß in dieser Prinzipienfrage das preußische Handelsministerium ganz anders diente, da dasselbe sonst niemals die Behauptung dazu ertheilen könne, daß die Trambahn mit einer Dampf (der Main-Werke) im Planum kreue. Da wider die Anklageten ein Schuldbeweis überhaupt nicht erbracht werden konnte, so hatte das Gericht keine Veranlassung, zu der bereitgestellten Frage Stellung zu nehmen.

Leipzig. 8. April. Einer und von der Direction der Bauträger Eisenbahn ausgegangenen telegraphischen Mitteilung zu folge hat die genannte Bahn im März gegenüber dem gleichen Monate im Vorjahr auf ihren beiden Linien wieder Mehrzahnmassen in verzeichneten, und zwar betrug das Plus auf der Strecke A 887 und auf der Strecke B 7190 fl. bei einer Zusammensetzung von 166,367 resp. 130,367 fl. Seit dem 1. Januar s. wurden auf der Linie A 80,407 und auf der Strecke B 14,899 fl. mehr eingenommen, als in der selben Zeit des Vorjahrs.

Leipzig. 8. April. Von den Herren Bauunternehmern Hermann Bachstein und Baurath Plechner in Berlin und Görlitz erhalten wir seither eine Rückschrift, in welcher Dieselben uns mittheilen, daß die Röta in Nr. 22 des "Tageblattes" vom 2. April, betreffend den eventuellen Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Bautzen nach Görlitz, das Verhältnis der Benannten zu diesem Projekt in unrichtiger Weise darstellt, indem Herr Plechner in dieser Sache immer nur als Vertreter und im speziellen Auftrage des Bauunternehmers Bachstein thätig gewesen sei, er aber, nachdem die zwischen beiden vorhandenen geschäftlichen Beziehungen bereits seit 8 Monaten gelöst sind, zu diesem Projekt in keinerlei Beziehung mehr steht, sondern sämmtliche Verhandlungen seitdem allein von Bachstein geführt werden.

Bautzen. 8. April. In der am Sonnabend Abend abgehaltenen Vereinsversammlung des Gewerbevereins sprach Herr Webermeister Heinrich über seine Erfahrung, daß zur Tüllfabrikation geeignete, vervollkommen Handwebstühle auch legte er zwei Proben des von ihm auf diesem Stühle gefertigten Gewebes vor. Herr Heinrich machte darauf aufmerksam, daß namentlich die Franzosen auf die Berliner Vollkommenheit der Handwebstühle großen Fleiß und Geschicklichkeit verwendet haben, während bei uns in dieser Beziehung sehr wenig gelebt ist (besonders im Sareen nach Schlesien), führte aus, daß der Handwerker nur dann lohnenden Verdienst haben kann, wenn er eine Ware fertigt, die der mechanische Webstuhl zu liefern nicht im Stande ist, welche Seidenwaren für Tüllgarben alljährlich nach England gehen (Deutschland bezieht von England alljährlich circa 270 Centner Tüll), und daß es ihm nach einjähriger vieler Mühe endlich gelungen ist, einen Webstuhl zu bauen, auf dem ein der englischen Gardine ganz ähnlich Fabrikat gut und sicher gearbeitet werden kann, und zwar zu demselben Preis, den die auf mechanischem Wege hergestellte englische Ware kostet, obwohl der Handwerker dabei gegen seinen derzeitigen Verdienst (höchst 5 bis 6 fl.) ein viel besseres Einkommen hat. (Draco, Meister Heinrich) Der Peter Heinrich'scher Tüll kostet 45 fl. wovon bis an 15 fl. die Anlagen betragen, somit als Arbeitstisch 30 fl. bleiben. Nach der Auslage des Herrn Heinrich kann er 7 Meter vergleichend Tüll an einem Tage mit Leichtigkeit machen, ein junger geschickter Arbeiter möglicherweise auch 10 Meter, so daß derselbe einen täglichen Verdienst von 3 fl. haben würde. Gute Heinrich'scher Handstuhl kostet 75 Mark, während ein englischer mechanischer Gardinenstuhl 600 Pf. (12.000 fl.) kostet. Gegenwärtig ist bereits eine Waarenbestellung

für zwei Heinrich'sche Stühle, einer aus Rüschen, einer aus Tüll, vorhanden; die Stühle sind von Herrn Heinrich zu beziehen. Derselbe gedenkt in den nächsten Tagen vor einer Versammlung der biegsamen Webemitter zu sprechen, in welcher er ihnen die Anfertigung von derselben Stühlen, auf welchen mittelst eines an denselben angebrachten Vorapparates die feinsten Spuren gearbeitet werden können, empfehlen und ein ganzes Stück Ware vorlegen will.

Leipzig. 7. April. Ein recht passender Aktionärsbrief gegen die Schuhpälzer, welche man Deutshland aufzubauen will, ist: Der Minister wechselt oder die Goldwäsche zu Grenzdorf. Ein Beitrag zur Lösung der Frage: Handelsfreiheit oder Schutz. Dritte Auflage (Frankfurt a. M., Wilh. Kümmel).

Schade, daß derzeitigen populären Publikationen, in ansprechende Ergründungsform gekleidet, gar

nicht von den Organen der schuhpälzerischen Betreibungen ins Feld geführt werden sind. Maßnahmen unter das Volk verbreitet, würden sie ein ganz geeignetes Geheimnis gegen die Bausumme eines neuen Reichsbahnem als gebildet haben. Es ist ja Mangel von den Anhängern des bisherigen Systems vernachlässigt worden; sie haben sich viel zu sehr reserviert gehalten.

Die Bausumme der Lebensversicherungsanstalt für Deutshland (Gesellschaft) hat Dank der umfassenden Beitragung einer recht erfreulichen Ausschwung genommen, denn der Geschäftsjahr betrug im vorvergangenen Jahr nicht weniger als 28,251 fl. 72 fl. wovon nach Abzug bedeutender Überweisungen an den Reichsverein und Tantien den Mitgliedern immer noch 8 Proc. auf ihre Stammbuchtheile gewährt werden konnten.

Lebensversicherungsanstalt für Deutshland. Troch der steigenden Neigung der Leute, die Lebensversicherungsanstalt auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1878 wiederum einen bedeutenden Zusatz erhielt, so wurden 4271 neue Versicherungen über 30,169,200 fl. Versicherungssumme abgeschlossen, ein Resultat, welches noch in keinem früheren Jahre erzielt wurde. Nach Abzug der Sterbefälle und des sonstigen Abgangs verblieb ein reiner Zufluss von 2021 Versicherten und 19,111,500 fl. Versicherungssumme und der Gesamtversicherungsbetrag hob sich dadurch bis Ende des vorigen Jahres auf 52,868 Personen mit 347,128,300 Mark Versicherungssumme.

Lebensversicherungsanstalt für Deutshland. — Die Ergebnisse für Leinen-Garnen werden

für die deutsche Leinen-Hausindustrie und Garnbleicher immer verdächtlicher. So kommt aus der "Nat. Ata." die Nachricht, "auf Antrag Sachsen's" (1) sei im Bundesrathe nachdrücklich der Bolltag von 9 fl. pro 100 fl. für robust leinenes Garn schon von Nr. 17 an, nicht erst von Nr. 25 bis 40, beschlossen worden.

Der Reichstag. v. Bismarck.

— Die Bollpläne für Leinen-Garnen werden für die deutsche Leinen-Hausindustrie und Garnbleicher immer verdächtlicher. So kommt aus der "Nat. Ata." die Nachricht, "auf Antrag Sachsen's" (1) sei im Bundesrathe nachdrücklich der Bolltag von 9 fl. pro 100 fl. für robust leinenes Garn schon von Nr. 17 an, nicht erst von Nr. 25 bis 40, beschlossen worden. — Das bewirkt dann, daß leinenes Garn, gleich viel ob aus Nr. 18 oder bis Nr. 40 gewebt, vertheuernt wird gegen billige pro 5000 fl. um 300 fl. während gleich schwere und dicke baumwollene Gewebe, die aus Nr. 10-19 baumwollenes Garn entstehen, sich nicht vertheuernt. Ferner geht dann 1 Scheit gebl. 20 fl. Leinengarn für 4,50 fl. Boll ein, während 1 Scheit robust 20 fl. Leinengarn 4,35 fl. zu zahlen haben wird. Gebleichtes Garn also weniger Boll, als robust, ungebleichtes Garn! — Sache der beteiligten Weberei und Bleicher! — Der Bausumme wird es sein, beim Reichstag durch fremde Vertreter Rettung anzustreben. — So schreiben die "Bauhütten-Nachrichten".

Berlin. 8. April. Der Bundesrat stimmt heute

der kaiserlichen Verordnung zu, welche das wegen

der Brüderlichkeit erlassene Einfuhrverbot auf ge-

brachte Leib- und Bettwäsche, gebrauchte Kleider, Habern und Lumpen aller Art be-

schränkt.

Berlin. 7. April. Alles politische Interesse

innerhalb des deutschen Reichs wird sich in den nächs-

ten Wochen mit Rothwendigkeit auf die wirt-

schafflichen Fragen konzentrieren müssen, mehr

noch, als das in der jüngsten Vergangenheit bereits

der Fall war. Die Hollstein-Vorlage befindet sich

jetzt Sonnabend in den Händen der Abgeordneten,

aber zunächst noch ohne eine Motive, und wie es

bleibt, ist nicht darauf zu rechnen, daß dieselben vor

Östern noch nachgeliefert werden können. Man hat

eben in Folge des Geschwindigkeits, mit welchem

man bei der Tarifrevision vorausging, keine Zeit

zu Ausarbeitung einer Begründung der Vorläufe

und Beschlüsse gefunden, weder in der Tarifcommission,

noch im Bundesrathe. Japowitsch hat die Mi-

norität seiner Commission, die freilich in vielen und

wichtigen Punkten nur durch den einzigen Vertreter

der drei Hansestädte, den Syndicus Dr. Barth von

Bremen, repräsentiert war, bereits mit der Befriedig-

ung ihres ausführlich begründeten Motives gegen

die Getreidezölle begonnen. Draußen im Lande for-

dern die Handelskammern auf, zu den jetzt veröffentlichten Plänen auf Umgestaltung der bisherigen Holl-

steuerung bis zu Anfang Juni veröffentlicht werden.

— Nach den vom Bundesrathe beschlossenen Be-

stimmungen über die Tabaklizenzen hat jede

Person, Firma, Handelsgesellschaft oder Corporation,

die Handel mit Tabak betreibt oder Rauch-, Schnupftabak, Zigarren oder Zigaretten verkauft,

zuerst bei der zuständigen Steuerbehörde einen Lizenz-

chein zu lösen. Bei dem Ansuchen um Erteilung

des Licenses sind die betreffenden Tabakgewerbe-

räume anzumelden, diese Räume unterliegen der steueramt-

lichen Kontrolle. Die Hollstein-Bändler, Tabakfabrikanten und Händler mit Tabakfabrikaten haben

Geschäftsbücher zu führen, aus denen der Zugang und Abgang zu erkennen ist. Den Beamten der

Steuerverwaltung ist die Einsicht in die Geschäftsbücher gestattet; auch dürfen diese Beamten eine

Revision der vorhandenen Gebäude in den Geschäftsräu-

mern vornommen. Bis zum 15. Februar jeden Jahres haben die Hollstein-Bändler und Tabakfabrikanten den im Laufe des letzten Kalender-

jahrs begonnenen Hollstein, der Händler die

bezogenen Tabakfabrikate nach Gattung und Ge-

wicht der zuständigen Steuerbehörde anzugeben, wobei der vom 1. April bis 31. März lautenden

Lizenzzzeit ist eine zur Reichssteuer die Bezeichnung

der Lizenznehmer zu führen, die Bezeichnung der

Steuerbehörde zu erläutern, deren Name und Anschrift

zu benennen, sowie die Lizenznummer und die

Bestimmung der Lizenz, welche die Lizenzbehörde

ausgestellt hat, sowie die Lizenzzeit und die Lizenz-

nummer und die Lizenzzeit und die Lizenz

München. 8. April. (Teletogramm.) Der bissige Handels-Appeilhof verwarf die Berufung der Eisenbahnen (ob die Genehmigung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags durch den Reichstag die Wirkung habe, das die noch dem 1. Januar 1879 erfolgten Beschlagnahmen aufgehoben werden müssen), von der Ansicht ausgehend, daß die Genehmigung des Reichstags nicht auf die vollzogene Beschlagnahme zurückwirke.

Amsterdam'sche Bank. Der Aufsichtsrath beschloß in geheimer Sitzung der Generalversammlung, für 1878 die Vertheilung einer Dividende von 61½ Prozent vorzuschlagen.

Nom. 8. April. Die Deputiertenkammer trat heute in die Debatte über die mit Deutschland und der Schweiz abgeschlossene Nachdragskonvention ein, nach welcher zur Sicherung und Vollendung der Ostbahn eine Subvention von 10 Millionen lire zu leisten ist und die Regierung bereitgestellt wird, sich an dem internationalen Syndikat zum Bau der Monte-Ceneribahn mit einer Summe von 3 Millionen lire zu beteiligen. Nach von einigen Deputirten gemachten Bemerkungen und nach von dem Ministerium gezeigten Ausführungen wurden die einzelnen Artikel des Entwurfs angenommen. Bei der geheimen Abstimmung über das ganze Gesetz erwies sich, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, und wurde die Abstimmung daher bis zur Wiederaufnahme der Sitzungen nach den Ferien, am 23. dieses Monats, vertagt.

W. von der russischen Grenze. 8. April. Die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten aus Russland nach den Bahnhöfen hat sich in Folge des anhaltenden Trockens, welches überall sehr seifte Weise geschafft hat, bedeutend gesteigert, so daß auf der Ostbahn in den letzten Tagen wieder Frachtzüge abgeschlossen werden mußten. Große Nachladungen werden über Godshäfen nach allen Enden des Europas verladen, während Getreidebestände nur in gleicher Menge zur Ausfuhr gelangen. Das Wenige an Getreide führen per Uehe polnische Juden dem Bahnhof Godshäfen zu, welche dasselbe von den judeischen an der Grenze gelegenen Geschäften aufkaufen haben. Der Handel mit geschlagenen und schon bearbeiteten Höhern ist noch immer in der Handnahrung begriffen und gewährt den hiesigen arbeitenden Cläffen beim Umladen der Fracht von russischen auf preußische Wagons lohnenden Verdienst. Die Ausfuhr an edlen und Arbeitsschweren scheint immer noch eine sehr bedeutende zu sein. Dieser Tage traf wieder ein für die russische Regierung bestimmter Bullestransport von 90 Körben ein; das Bulle, welches in Wagen der Rön-Mindener Bahn verladen war, kommt aus den rheinischen Vulkanmühlen.

Konstantinopel. 2. April. Hinsichtlich der Raimes erhielt ein neues Project. Die Regierung soll gebeten sein, einen Antrag aus dem Verfahre zu ziehen und gegen 3 Proc. Rententilie zu untersuchen. Um dem Mangel an Metallheld abzuheilen, würde die Regierung durch Abnahme der Beamtengehalts sofort eine Summe von 400,000 Pfund (umfang 9,200,000 Fr.) in Umlauf setzen, welche sie als Entschädigung der Bäder reserviert hat. — Der britische Gesellschafter, Raet, hat vor fünf Tagen dem Sultan ein neues Anleihe-Project vorgelegt, welches England im Vereine mit Frankreich zu fördern geeignet wäre. Er knüpft aber daran die harte Bedingung, daß das Finanzministerium einem Engländer vertraut werde, welcher von englischen und französischen Beamten abstürzt würde. Die Türken sind auf einem Punkte angelangt, wo ihnen nichts erübrigten wird, als alle Bedingungen über sich erheben zu lassen.

Melbourne. 22. Februar. Die Herstellung der Gebäude für die Melbournener Ausstellung wird unverhältnißig beginnen. Die Kosten des Baues sind auf 61,000 £ gestiegt. Der Erfolg der Ausstellung wird als gesichert betrachtet. In mehreren Distrikten haben große Buschbrände aufgefunden. Hier eingezogene Nachrichten aus Tasmanien folgen ihr auf dem Alpine Reef, an der Westküste der Insel, Gippsland einsetzen worden.

Berichtigungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 3. April 1879:

| | | | | |
|-----------------|------------------|-------------|-------------------|---------|
| von Southampton | nach Indien | 1,411,400 £ | gegen 2,068,500 £ | in 1878 |
| | nach China | 127,988 £ | gegen 568,158 £ | in 1878 |
| | nach den Straits | 154,300 £ | gegen 290,800 £ | in 1878 |
| Total | | 1,693,688 £ | gegen 2,863,458 £ | in 1878 |
| ab Bremen | | — £ | gegen — £ | in 1878 |
| ab Marseille | | 10,000 £ | gegen 60,700 £ | in 1878 |

Leipziger Börse am 8. April.

Den zum Beginn der heutigen Börse von den auswärtigen Märkten eingelaufenen Kurs- und Lendenzmeldungen konnte unsere Börse keinen Geschmack abgewinnen, denn es entprägte dieselben ihren Wünschen für die Fortdauer der haushaltenden Kurzbewegung keineswegs. Amor wiesen die anmeldeten Kurse wesentliche Rückgänge durchaus nicht auf und ebensoviel lagen trotzdem welche Nachrichten vor, die erneut hätten sein können, einer Berührung der Lendenz-Borschard zu leisten, aber es ließ doch die Börse deutlich einen gewissen Grad der Verkommung wahrnehmen. Man merkte, daß es der Börse an Anregung fehlte; denn sie beobachtete, was das Eingehen von spekulativen Engagements anlangt, starke Reserve. Das Geschäft blieb demzufolge nur auf eine begrenzte Anzahl von Papieren angewiesen, die sich in der Hauptsache aus festen Riesen tragenden Wertpapieren zusammensetzte, deren Kurse zum Theil auf einen gegen gestern etwas erhöhten Standpunkt schlossen. Die Abwägung, an den tonangebenden Blättern augenblicklich Platz einzunehmen und deren Einflusse sich untere Börse bei ihrem Abhängigkeitsverhältnisse zu Berlin nicht zu entziehen verman, ist lediglich auf in großem Umfang stattfindende Realisation zurückzuführen. Die Spekulation will eben die Früchte der letzten Haftcampagne geniessen, indem sie den Gewinn einzuholen sucht. Politische Nachrichten, denen die Börse Bedeutung beilegen könnte, liegen nicht vor.

In deutschem Honos war ziemlich umfangreiches Geschäft; derselbe dehnte sich hauptsächlich auf Reichsanleihe, Sächsische Rente, 5 proc., Sächsische Anleihe (+ 0.30 resp. 0.20), Börsenauer A, 4 proc., Erblandliche Handbriefe und Stattanleihen aus; für Badische und Bayrische Brämen-Anleihe, sowie für Gothaer Grundcredithandbriefe und Meiningen Hypothekenbank erhält sich bei steigender Kurzbedenzen gute Frage.

Der Eisenbahnenmarkt war im Großen und Ganzen lediglich, das Geschäft war jedoch auf einige Grenzen angewiesen; beliebt waren Breslau-Schweidnitz (+ 1.50), Chemnitz-Wunschnitz (+ 1),

Weimar-Gera (+ 1.75) und Bamberg (+ 0.25); ein Gourde von 2 Proc. erlitten Mainzer; das habbar scheindar näher gerückte Ereignis des Staatsvertrags dieser Bahn findet wenig Glauben mehr und die Folge hierzu sind an sämtlichen Börsenplätzen Realisationen der Spekulation. Thüringer waren ziemlich fest und 0.25 niedriger gut zu lassen. Anhalter und Groß-Rostock bedauerten sich fast auf gefürgtem Gourde, Berlin-Dresden haben sich um 25 und gingen zur erhöhten Rote um. Sachsenbörse A wurden 1 Proc. unter gestrigem Brieucourte gehandelt, Lit. B blieb zu 14.80 gesetzt; rheinisch-ländliche Bahnen lagen schwach. Turnauer schlossen 41 Gold; Haller-Sorau erhielten 0.25.

Von den Stammprioritäten waren Gottsbüren-Großhändler und Sommerfelder Fabrikanten + 55—56 Thlr. In Rixdauer Brüderberg Steinföhlenbau-Gerein. Das Rummel-Berichtschein der am 29. März aufgetretenen Schuldverschreiber der zweiten Anleihe von 1872 befindet sich unter den Interaten der genannten Rummel.

Eisenbahn - Elanbahnen. Wochenausweis der Österreichischen Südbahn vom 26. März bis zum 1. April 895,958 fl. Wochennahme 86,871 fl. Böhmisches Nordbahn. März 125,560 fl. (+ 6337 fl.) Total + 9207 fl.

Markisch-Potsdamer Bahn. März 288,730 fl. (+ 2125 fl.) Total - 6009 fl.

Rethke-Oder-Ufer-Bahn. März 792,160 fl. (+ 63,344 fl.) Total + 196,464 fl.

Amsterdam-Rotterdam. März 218,806 fl. (+ 4294 fl.) Total + 59,947 fl.

Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Hermann Kolmed, Inhaber der Firma: Kolmed & Böhrns zu Wohlriedt; Zahlungseinstellung: 1. April er. Einschweiger Betreuer: Gerichtssekretär Eichholz datiefst. Erster Termin: 17. April er.

Aktion-Gesellschaft Wilhelmsbörse in Liquidation in Braunschweig. Termin: 9. Mai er.

Kaufmann Hermann Jaede in Demmin. Zahlungseinstellung: 1. März er. Einschweiger Betreuer: Kaufmann Heinrich Stephan datiefst. Erster Termin: 17. April er. Kaufmann Paul Klein in Groß-Strehly, Inhaber der Firma: O. Schubert & Nachfolger datiefst. Zahlungseinstellung: 27. Januar er. Einschweiger Betreuer: Kaufmann Julius Burghaus datiefst. Erster Termin: 10. April er. Kaufmann Hugo Böllberg in Hamm. Zahlungseinstellung: 20. März er. Einschweiger Betreuer: Kaufmann Jacob Löwenstein datiefst. Erster Termin: 18. April er. Kaufmann Paul Malucha in Hirschberg. Zahlungseinstellung: 1. April er. Einschweiger Betreuer: Kaufmann Emil Gassel datiefst. Erster Termin: 12. April er.

Wittland. 4. April. (Wochenbericht.) Robeide.

Heute können wir die in unserem letzten Wochenberichte erwähnte Sicherung in unserem Rohleder-Geschäfte im ganzen Umfang bestätigen. Trotz des weiteren Weitens unserer Goldcourse konnten sich unsere hiesigen Papierpreise nicht allein fest behaupten,

sondern es weichen sogar die meisten Abschlüsse eine zwar weniger vorwärts kommen und blieben darum

die Abschlässe die Nachfrager von zu ziemlich allen übrigen Fabrikationsplätzen, um unsern Markt während der ganzen Woche ziemlich anstrengt zu halten. Der Konsum erhöhte auch einzelne Einzelflimiten für spezielle Seidenarten ganz beträchtlich; so zählte man

für Organzine 18,20/20,22 extra classique 82—81 fl. ditto 14/16 15/17 classique 87—85 fl. Totale 20/22

zout classique 72—71 fl. ditto 24/26 26/28 ditto 71—70 fl. ditto dreifache 28/32 30/32 extra classique 71—70 fl. Classische Orgen 10,12 11/13 14/15 gingen mehrere große Posten zu 64—60 fl. Außer jolchen sonst classische Waren blieben fast alle übrigen Seidenartikel begehr und gingen classische Organzine 18,20 20/22 24/26 zu 75—72 fl. sublimierte ditto 18/20 20/22 24/26 zu 72—70 fl. gut corrente ditto 69—65 fl. sublimierte Tramen 32/42 66—68 fl. gut corrente zweifache ditto 24/26 28/30 60—68 fl. Majam-Tramen 26,36 30,40 35/45 58—54 fl. Japan-Tramen wurden im großen Posten begehr, aber wegen der Häufigkeit der Eigner konnten nur wenig Abschlüsse gefunden, auch China Tramen waren begehr. Chinesische feine Ware ging einziges zu 55—54 fl. gute prima Ware 30,50 52—54 fl. ditto secunda 48—46 fl. seconde secunda 40,60 45—44 fl. Scarf ohne Litze 42—40 fl. Alles Gold. — Deutschland 134. Paris 109.— (Gr. 84.)

Hongkong. 4. April. Tendenz für Planstoffwaren matt. Grey Shirting 8½ pfund.

Gatties 8½ pf. 2 fl. 15 c per fl. — Baumwolle färbt Bengal 13 5 c — Wechselkurs auf London, Gebühren 37½ d.

Trautau. 7. April. Garnmarkt. (Fr. 8.) Bei gut bleibendem Begehr waren Umsätze beider Garnsorten am heutigen Markt entsprechend Preise fest.

Changdoi. 3. April. Importen: Tendenz für Baumwolle färbt: rubia. Grey Shirting 8½ pf. Gatties 8½ pf. 1 Taell 75 Paces. Baumwolle, fair medium China — Taell. Exporten: Tendenz für Seidenwaren. Nr. 4 Taell 365 Taells. Total-Export bis dato 47,000 Gallen. — Wechselkurs auf London 55½ d.

Buenos-Aires. 31. März. Trockene Häute. Umfang während der letzten 14 Tage für den Norden des Kontinents 6500 Stück. Gefallene Salader-Häute: Gejagtschädelungen seit Beginn der Saison bis heute in Buenos-Aires, Montevideo, den Flüssen und Rio-Grande 842,000 Stück, davon 232,000 Stück in Buenos-Aires und 223,000 Stück in Rio-Grande. Verband von gefallenen Häuten per Dampfer nach Antwerp seit Beginn der Saison bis heute 227,000 Stück.

Berlin. 7. April. (Original-Bericht über Butter und Fett von J. Bergson und Alfred Dräger.) Die jüngst veröffentlichte Note liest im Buttergeschäft jene Lebhaftigkeit vermissen, welche sonst die Haber-Oberschlesien herzaubringen pflegte. Preise färmlicher Qualitäten haben sich nur mit Mühe behaupten können und es hat allen Anschein, daß wir einer nach unten gravierenden Tendenz entgegengesetzt. Die Stagnation im Export feiner Holsteiner und Mecklenburger hält an und Preise dieser Qualitäten sind auf ein Niveau heruntergegangen, wie dieses seit Jahren nicht mehr der Fall war. Die Börse drückt auch auf seine Mittelpunkte, in denen Verkäufe sehr schleppend waren und deren zeitweiliger hiesiger Marktpreis nicht im Verhältnis zu den hohen Verkäufen der Produzenten steht. Geringe Nachfrage hält die hiesigen Sorten, darunter Galvino, neben den kleinen Güterzügen sehr hoch im Preis. Es notiren an Berliner und Mecklenburger 9½ — 10½ fl. kleine Holsteiner und Mecklenburger 9½ bis 10½ fl. Ritter 90—95 fl. keine Guss- und Pächterbutter 105—108 fl. Pittbauer und Olpreußische 90 bis 110 fl. Pommersche 78—88 fl. Hessische 80—85 fl. Thüringische 75—80 fl. Bayerische 60—65 fl. sublimierte Tramen 32/42 66—68 fl. gut corrente zweifache ditto 24/26 28/30 60—68 fl. Majam-Tramen 26,36 30,40 35/45 58—54 fl. Japan-Tramen wurden im großen Posten begehr, aber wegen der Häufigkeit der Eigner konnten nur wenig Abschlüsse gefunden, auch China Tramen waren begehr. Chinesische feine Ware ging einziges zu 55—54 fl. gute prima Ware 30,50 52—54 fl. ditto secunda 48—46 fl. seconde secunda 40,60 45—44 fl. Scarf ohne Litze 42—40 fl. Alles Gold. — Deutschland 134. Paris 109.— (Gr. 84.)

Wittland. 4. April. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 42 Gallen

Oregon und 74 Gallen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 2830 Kilogramm. Wenig zahlreiche

Geschäfte. Preise immer behauptet. — Goldcours am Abend 21,99 lire.

London. 4. April. Seide. Die drei Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registriert: 56 Gallen

Organzine und 80 Gallen Oregon und hat 129 Gallen gewonnen, im Gesamtgewicht von 19,510 Kilogramm. Wenige zahlreiche Geschäfte. Preise fest.

Berlin. 7. April. Woll-Bericht. (Mot.-Bdg.) In der heutigen beendeten Woche war der Verkauf fremder Rüden am hiesigen Blatte recht belebt durch

neue Rüden am Blatte, welche aus dem Verkaufschäft jenseits der Börsenwände vermissen, welche sonst die Haber-Oberschlesien herzaubringen pflegte. Preise färmlicher Qualitäten haben sich nur mit Mühe behaupten können und es hat allen Anschein, daß wir einer nach unten gravierenden Tendenz entgegengesetzt. Die Stagnation im Export feiner Holsteiner und Mecklenburger hält an und Preise dieser Qualitäten sind auf ein Niveau heruntergegangen, wie dieses seit Jahren nicht mehr der Fall war. Die Börse drückt auch auf seine Mittelpunkte, in denen Verkäufe sehr schleppend waren und deren zeitweiliger hiesiger Marktpreis nicht im Verhältnis zu den hohen Verkäufen der Produzenten steht. Geringe Nachfrage hält die hiesigen Sorten, darunter Galvino, neben den kleinen Güterzügen sehr hoch im Preis. Es notiren an Berliner und Mecklenburger 9½ — 10½ fl. kleine Holsteiner und Mecklenburger 9½ bis 10½ fl. Ritter 90—95 fl. keine Guss- und Pächterbutter 105—108 fl. Pittbauer und Olpreußische 90 bis 110 fl. Pommersche 78—88 fl. Hessische 80—85 fl. Thüringische 75—80 fl. Bayerische 60—65 fl. per 50 Kilogramm hier. — Das Eierfaß hält nahm

die Börse drückt auch auf seine Mittelpunkte, in denen Verkäufe sehr schleppend waren und deren zeitweiliger hiesiger Marktpreis nicht im Verhältnis zu den hohen Verkäufen der Produzenten steht. Geringe Nachfrage hält die hiesigen Sorten, darunter Galvino, neben den kleinen Güterzügen sehr hoch im Preis. Es notiren an Berliner und Mecklenburger 9½ — 10½ fl. kleine Holsteiner und Mecklenburger 9½ bis 10½ fl. Ritter 90—95 fl. keine Guss- und Pächterbutter 105—108 fl. Pittbauer und Olpreußische 90 bis 110 fl. Pommersche 78—88 fl. Hessische 80—85 fl. Thüringische 75—80 fl. Bayerische 60—65 fl. per 50 Kilogramm hier. — Das Eierfaß hält nahm

die Börse drückt auch auf seine Mittelpunkte, in denen Verkäufe sehr schleppend waren und deren zeitweiliger hiesiger Marktpreis nicht im Verhältnis zu den hohen Verkäufen der Produzenten steht. Geringe Nachfrage hält die hiesigen Sorten, darunter Galvino, neben den kleinen Güterzügen sehr hoch im Preis. Es notiren an Berliner und Mecklenburger 9½ — 10½ fl. kleine Holsteiner und Mecklenburger 9½ bis 10½ fl. Ritter 90—95 fl. keine Guss- und Pächterbutter 105—108 fl. Pittbauer und Olpreußische 90 bis 110 fl. Pommersche 78—88 fl. Hessische 80—85 fl. Thüringische 75—80 fl. Bayerische 60—65 fl. per 50 Kilogramm hier. — Das Eierfaß hält nahm

die Börse drückt auch auf seine Mittelpunkte, in denen Verkäufe sehr schleppend waren und deren zeitweiliger hiesiger Marktpreis nicht im Verhältnis zu den hohen Verkäufen der Produzenten steht. Geringe Nachfrage hält die hiesigen Sorten, darunter Galvino, neben den kleinen Güterzügen sehr hoch im Preis. Es notiren an Berliner und Mecklenburger 9½ — 10½ fl. kleine Holsteiner und Mecklenburger 9½ bis 10½ fl. Ritter 90—95 fl. keine Guss- und Pächterbutter 105—108 fl. Pittbauer und Olpreußische 90 bis 110 fl. Pommersche 78—88 fl. Hessische 80—85 fl. Thüringische 75—80 fl. Bayerische 60—65 fl. per 50 Kilogramm hier. — Das Eierfaß hält nahm

die Börse drückt auch auf seine Mittelpunkte, in denen Verkäufe sehr schleppend waren und deren zeitweiliger hiesiger Marktpreis nicht im Verhältnis zu den hohen Verkäufen der Produzenten steht. Geringe Nachfrage hält die hiesigen Sorten, darunter Galvino, neben den kleinen Güterzügen sehr hoch im Preis. Es notiren an Berliner und Mecklenburger 9½ — 10½ fl. kleine Holsteiner und Mecklenburger 9½ bis 10½ fl. Ritter 90—95 fl. keine Guss- und Pächterbutter 105—108 fl. Pittbauer und Olpreußische 90 bis 110 fl. Pommersche 78—88 fl. Hessische 80—85 fl. Thüringische 75—80 fl. Bayerische 60—65 fl. per 50 Kilogramm hier. — Das Eierfaß hält nahm</p

tionen zum Abschluß kamen. In Boco nahm man 3000 Säcke guittmittel Rangoon zu 9¹/₂ d. — Salpeter. Bei starker Marktstimmung gehaltenen sich Preise zu Gunsten der Käufer, und wurden in Boco 700 Säcke Bengal zu 18¹/₂ d. à 19¹/₂ für 6¹/₂ à 5¹/₂ Proc. reaktionende Ware erlassen. Auf Anhuk nahm man 200 Tons Weizen via Cap per Steamer, teils via Canal per Steamer zu 18¹/₂ d. Bocca 5 Proc. Reaktion, und zu 17¹/₂ d. à 17¹/₂ d. für 19 à 16 Proc. Reaktion. — Chilli-Salpeter. Unter Balparaiso Haus telegraphierte und unter Datum des 18. März eine höhere Quotierung, nämlich 11¹/₂ d. Kosten und Fracht Continent per abgelebten 112 Proc. English, inclusive 3¹/₂ Proc. Balparaiso Commission. Dies haben auch in dieser Woche keine schwimmenden Ladungen Hände gewechselt, daigner in ihren Ideen sehr fest sind. Man kann daher nur ziemlich 18¹/₂ d. à 19¹/₂ d. Kosten und Fracht Continent per entfernte Ladungen notieren. Die Kriegsnachrichten von Chile und Peru haben bis und da etwas mehr Druck hervorgerufen. Boco ging Tinges zwischen 18¹/₂ d. à 18¹/₂ d. um — Schwarzer Pfeffer rubig, bei kleinen Verkäufen von Singapore zu 8¹/₂ d. und Penang zu 2¹/₂ d. während ein Posten von 700 Säcken Batavia zu 2¹/₂ d. abgegeben wurde. In Auction waren nur 611 Säcke offert, die fast sämtlich zu obigen Preisen untergebracht wurden. — Weißer Pfeffer verlaute jetzt; aus 1117 Säcken in Auction wurde der Singapore zu 5¹/₂ d. für fair eingetauscht und nur ein kleiner Teil des Penang zu 4¹/₂ d. gegeben. — Biment rubig, aber fest; 49 Säcke in Auction zu 5¹/₂ d. à 5¹/₂ d. eingekauft. — Welten 711 Ballen Baumbar in Auction fanden nicht viel Beachtung, und wurden nur circa 100 Ballen zu 1¹/₂ d. à 1¹/₂ d. abgelegt während man für den Rest fast auf seidige Preise hielt. — Sambar sehr fest, bei unverändertem Werthe, nämlich 16¹/₂ d. ex quay für Blok. — Gossamer. Die Nachfrage für diesen Artikel bleibt mäßig zu Notierungen von 37¹/₂ d. à 37¹/₂ d. loco für Capojo je nach Paduna. Wirklich feindet Cobin loco in sehr knapp, und wurde daher mit 49¹/₂ d. abgelegt, während geringe Qualitäten noch zu 42¹/₂ d. offert sind. Mauritius 37¹/₂ d. à 37¹/₂ d. Säcke je nach Qualität und Paduna 33¹/₂ d. — Gold und Fracht Öfferten von Cobin per Sealer nach Bonbon sind nicht unter 40¹/₂ d. — Metalle. Kupfer. — Zinn. — M. wurden die Chilli Charters bekannt. Die selben betragen für die zweite Hälfte März 2000 Tons, nämlich: 750 Tons Bars und 650 Tons Ores und Regulär für das S. R. und 600 Tons Bars für den Kontinent. Unter Balparaiso Haus telegraphierte und zu gleicher Zeit einen Preis für Kupfer von 54 Urt. 15¹/₂ d. Kosten und Fracht per Steamer nach Liverpool, inclusive 2¹/₂ Proc. Balparaiso Commission bei einem Course von 87¹/₂; letzter ist seitdem auf 86¹/₂ zurückgegangen. Die Nachrichten über Feindseigkeiten zwischen Peru und Bolivien einerseits, und Chile andererseits, haben hier Spekulation erweckt, und Preise, welche bereits im Anfang der Woche große Begeisterung zeigten, gingen gestern auf circa 58 Urt. für a. o. b. Chilli Bars loco und 88 Urt. 10¹/₂ auf Lieferung. Chilli Erze und Regulär 11¹/₂ d. à 11¹/₂ d. In Harmonie mit dieser Hause sind auch alle anderen Kupfer-Sorten etwas teurer und zwar Balparaiso zu 64 Urt. 10¹/₂, English Tough 61 Urt. 10¹/₂ à 62 Urt. 10¹/₂, best selected 63 Urt. à 64 Urt. Indische Blätter 66 Urt. 10¹/₂, Russische 67 Urt. — Zinn. Die letzte Woche verlor rubig, und Preise schwanken etwas niedriger. Straits und Australisches loco 68 Urt. à 68 Urt. 10¹/₂, auf Lieferung 68 Urt. 88¹/₂ Urt. — Hafer per Frühjahr 48¹/₂ d. — Bremen. — Zinn. — English Stannengemm in Fässern 70 Urt. — Rind ohne Veränderung; gewöhnliche gute Schlesische Marken 16 Urt. à 15 Urt. 5¹/₂, English 8 Urt. 5¹/₂ zu 17 Urt. f. o. b. notiz. — Quicksilber behauptet sich auf 6 Urt. 2¹/₂ d.

* Bremen. 7. April. (Original-Bericht von Eduard Meyer & Co.) Aufgabe des beim Reichstag demokratisch eingeschlagenen revisitorischen Ausschusses gab sich für verschiedene, von einer Rollenabschaffung oder Rollenförderung namentlich betroffenen Artikel vermehrte Frage fund, besonders in loco Ware und nahen Terminen. In erster Linie für Schmalz, Speck, Petroleum und Gewürze. — Petroleum, raffin. Pennsylvania, Vager, jeweils und in Abladung: 442,859 Brs. gegen gleichzeitig 1878: 376,192 Brs. Wochenvierteljahr 17,211 Brs., 1878: 14,908 Brs. Totalverband, Antwerpen, Hamburg, Rotterdam, Amsterdam, Stettin: 1879: 698,195 Brs. Totalverband 697,508 Brs. 1878: 632,562 * 596,4 * 1877: 459,839 * 553,640 * Unter Markt war bis Mitte letzter Woche rubig und unverändert. Seitdem entwickelte sich allzusehr großer Kauflust, namentlich für loco und nahe Säcken, so daß Preise einen successiven Aufschlag von ca. 50 à erfahren haben. Da der Wertstand des Artikels noch immer ein absurd niedrig ist, läßt sich wohl auf fortgesetzten Anstieg rechnen und eröffnet auch das Gesicht heut lebhaft und steigend.

Amsterdam, 5. April. Objekt der Handel in Kasse während der Woche unbestreitbar blieb, so war die Stimmung doch etwas günstiger, besonders war an den letzten Tagen mehr Nachfrage zu bemerken. Die demokratische Auction besteht grundsätzlich aus kleinen Raffines; von hübschen gelben und hochgelben Sorten kommt wenig vor.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bondon, 7. April. Getreidemarkt. Getreidekäufe in Kasse während der Woche unbestreitbar blieb, so war die Stimmung doch etwas günstiger, besonders war an den letzten Tagen mehr Nachfrage zu bemerken. Die demokratische Auction besteht grundsätzlich aus kleinen Raffines; von hübschen gelben und hochgelben Sorten kommt wenig vor.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bondon, 7. April. Getreidemarkt. Getreidekäufe in Kasse während der Woche unbestreitbar blieb, so war die Stimmung doch etwas günstiger, besonders war an den letzten Tagen mehr Nachfrage zu bemerken. Die demokratische Auction besteht grundsätzlich aus kleinen Raffines; von hübschen gelben und hochgelben Sorten kommt wenig vor.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bondon, 7. April. Getreidemarkt. Getreidekäufe in Kasse während der Woche unbestreitbar blieb, so war die Stimmung doch etwas günstiger, besonders war an den letzten Tagen mehr Nachfrage zu bemerken. Die demokratische Auction besteht grundsätzlich aus kleinen Raffines; von hübschen gelben und hochgelben Sorten kommt wenig vor.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10/18 für April per 100 Kilo 49,50, Nr. 7,9 für April per 100 Kilo 55,25. — Weißer Zucker, Rübenzucker, Nr. 8 per 100 Kilo, per April 59,75, per Mai 60,95, per Mai-August 60,60, per September-December 60,00.

Bremen. 7. April. Stauducker rubig, Nr. 10

| Ausländ. Fonds. | | | | pr. St. Thir. | Wissens. | | | | pr. St. Thir. | Zins-T. | Wissens. | Eisenb.-Prior.-Obh. | pr. St. Thir. |
|-----------------|-------------------------|-------------|----------------------|---------------|----------|--|--|--|---------------|---------|-----------|------------------------------|---------------|
| Apr. Oct. | Dent. Reichs-Anl.v.1877 | M.1500-2000 | 98,30 ls | | | | | | | 4/1 | 3/1 1/7 | Altenburg-Zeitz | 100 |
| do. | do. | M. 1000 | 98,30 ls | | | | | | | 4/1 | Jan. Juli | Altona-Kiel | 500 u. 100 |
| do. | do. | M. 500-1000 | 98,30 ls | | | | | | | 5 | do. | Ansbach-Waispri. | 100 |
| Jan. Juli | R. S. Bln.-Anl. v. 1878 | M.1000-2000 | 74,90 ls A5000 75 G. | | | | | | | 5 | do. | Zurückges. Mh. 234 per Stück | 7 P. |
| Apr. Oct. | do. | do. | 74,90 ls | | | | | | | 1 | do. | Berlin-Anhalt | 100, 100 |
| do. | do. | M. 1000 | 74,90 ls | | | | | | | 1 | do. | Lit. A. | 96 G. |
| do. | do. | do. | 74,90 ls | | | | | | | 1 | do. | - B. | 102 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | - C. | 101,40 G. |
| Jan. Juli | do. | do. | 500 | | | | | | | 1 | do. | (Oberlausitz) | 100, 100 |
| Apr. Oct. | do. | do. | 500 | | | | | | | 1 | do. | Berlin-Hamburg | 100-100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Berlin-Potsdam-Magdeburg | 101 P. |
| Jan. Juli | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Bresl.-Schweidn.-Freib. | 100-100 |
| Apr. Oct. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 99,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Lit. E. | 100,100,200 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 100 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | v. 1876 | 100,100,200 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | Jan. Juli | Chemnitz-Würschnitz | 100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Cottbus-Grossenhain | 100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | 2/1 2/7 | do. | 102,75 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Königl.-Minden | 100,100 |
| Jan. Juli | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Leipzig-Gaschwitz-Messelwitz | 100 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeb.-Leipziger Pr.-Obh. | 1000, 1500 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magd.-Halberst. Eisenb.-L.A. | 1000, 100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 94,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeburg-Halberstadt | 104,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | II. Km. | 100-100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | III. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Mains-Ludwigshafen | 200 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 108,60 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | v. 1875/76 | 100, 1000 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Oberhessische Lit. B. | 100-100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Königl.-Minden | 100,100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Leipzig-Gaschwitz-Messelwitz | 100 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeb.-Leipziger Pr.-Obh. | 1000, 1500 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magd.-Halberst. Eisenb.-L.A. | 1000, 100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 94,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeburg-Halberstadt | 104,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | II. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | III. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Mains-Ludwigshafen | 200 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 108,60 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | v. 1875/76 | 100, 1000 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Oberhessische Lit. B. | 100-100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Königl.-Minden | 100,100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Leipzig-Gaschwitz-Messelwitz | 100 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeb.-Leipziger Pr.-Obh. | 1000, 1500 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magd.-Halberst. Eisenb.-L.A. | 1000, 100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 94,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeburg-Halberstadt | 104,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | II. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | III. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Mains-Ludwigshafen | 200 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 108,60 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | v. 1875/76 | 100, 1000 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Oberhessische Lit. B. | 100-100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Königl.-Minden | 100,100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Leipzig-Gaschwitz-Messelwitz | 100 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeb.-Leipziger Pr.-Obh. | 1000, 1500 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magd.-Halberst. Eisenb.-L.A. | 1000, 100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 94,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeburg-Halberstadt | 104,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | II. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | III. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Mains-Ludwigshafen | 200 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 108,60 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | v. 1875/76 | 100, 1000 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Oberhessische Lit. B. | 100-100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Königl.-Minden | 100,100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Leipzig-Gaschwitz-Messelwitz | 100 M. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeb.-Leipziger Pr.-Obh. | 1000, 1500 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magd.-Halberst. Eisenb.-L.A. | 1000, 100 |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 94,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | Magdeburg-Halberstadt | 104,50 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | II. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | III. Km. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | do. | do. | 101,25 G. |
| do. | do. | do. | 75,25 ls | | | | | | | 1 | | | |